Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—5 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,400.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk. durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 39 Mk. mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 388. Dienstag den 28. December 1880. 74. Jahrgang.

Bestellungen auf das erste Quartal 1881 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 16,400)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Mit seiner „Volkswirthschaftlichen Beilage" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** und die Nummer-Verzeichnisse der ausgeloosten **Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.**

Leipzig, im December 1880.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Anzeige.

Die öffentlichen Prüfungen der Hebammenschülerinnen werden **Mittwoch, den 29.,** und **Donnerstag, den 30. d. M.,** jedesmal von 3—5½ Uhr im Hörsaale des Trier'schen Institutes stattfinden.

Leipzig, den 28. December 1880.

Professor Dr. Credé.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 29. December 1880 sollen im Forstreviere **Connewitz** von Vormittags 9 Uhr an in Abtheilung 27, 28 und 30

ca. **200 Haufen starkes Schlagreisig,** — Langhaufen —

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der Schwarzen Brücke der Connewitzer Linie.

Leipzig, am 14. December 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Bauplatz-Versteigerung.

Der der Stadtgemeinde gehörige, in der **Schreberstraße** rechts an der Elster gelegene **Bauplatz Nr. 8** des betr. Parcellirungsplanes, Parcelle Nr. 2593 b mit 2171.75 □Mtr. — 6770 □Ellen Flächengehalt, soll, da derselbe für das bei der Versteigerung am 2. d. M. erlangte Höchstgebot nicht zugeschlagen worden ist,

Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an Rathsstelle **zum Verkauf versteigert** werden.

Der Vermessungsplan und die Versteigerungsbedingungen, von welch letzteren Abschriften gegen Bezahlung der Schreibgebühr verabfolgt werden, liegen in unserem Bauamte, Tiefbauverwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 20. December 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Messerschmidt.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 3. Januar 1881, sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstrevier Connewitz auf dem Kahlschlage in Abtheilung 19 d

ca. 78 eichene, 29 buchene, 12 ahorne, 66 eschene, 218 rüsterne, 34 ellerne, 3 lindene und 2 apfelbaumene **Nutzklötze,** sowie
300 Stück eichene, eschene und rüsterne **Schirrhölzer** und
30 **Schirrstangen**

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage im Stempel, hinter dem Streiteiche bei Connewitz.

Leipzig, am 20. December 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 5. Januar 1881 sollen im Forstreviere Connewitz von Vormittags 9 Uhr an in Abtheilung 194

ca. 175 **Abraumhaufen,**
„ 18 **starke eschene Langhaufen und**
„ 14 **Haufen starkes weidenes Kopfholz**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage am sogenannten Stempel, am neuen Filterbecken hinter dem Streiteiche bei Connewitz.

Leipzig, am 14. December 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Der Kanzler und die Nationalliberalen.

Wieder wie vor drei Jahren gingen auch diesmal um die Weihnachtszeit Gerüchte durch das Land, daß der Reichskanzler den Führer der nationalliberalen Partei, Herrn von Bennigsen, zu einem Besuche auf seinem Landsitze eingeladen habe, und wieder wie damals brachte man die Berufung mit der erbetenen Unterstützung des Bismarck'schen Steuerreformplanes und im Austausch dafür mit dem Angebot eines Ministerpostens an Herrn von Bennigsen in Verbindung.

Die Gerüchte haben diesmal schnelle Widerlegung erfahren: Herr von Bennigsen hat keine derartige Einladung erhalten und sogleich fallen alle Combinationen zusammen, die sich darauf stützen wollten. Um von vorn herein die Unglaubwürdigkeit des Gerüchtes durchschauen zu können, hätte man sich daran erinnern müssen, daß vor drei Jahren die Einladung zum Weihnachtsfeste gar nicht überraschend kam für den größten Theil Derer, welche die Wandelgänge der Politik der letztverflossenen zwölf Monate mit aufmerksamem Auge verfolgt hatten.

Es war damals bekannt, daß der Reichskanzler schon bei seiner Beurlaubung im Frühjahr 1877 dem Herrn von Bennigsen eine Betheiligung der Nationalliberalen an der Regierung in Aussicht gestellt hatte und daß die Verhandlungen zwischen beiden Männern im October wieder aufgenommen, dann aber allerdings nach Beurlaubung des älteren Grafen Eulenburg abgebrochen worden waren. Dennoch beherrschte damals die Möglichkeit des Eintritts nationalliberaler Männer in die Regierung die Gemüther, wenn auch Lasker in einer Rede vom 27 October 1877 hervorhob, daß es in diesem Augenblick nicht verlockend sei, sich zu den Sitzen im Ministerium zu drängen, sofern man nicht Personen im Sinne habe, die unter dem „Minister" ein Avancement zu einem höheren amtlichen Posten verstehen. „Wenn Männer von wirklichem Gewicht und politischem Ansehen", fügte er hinzu, „willig oder gar dringlich wären, ins Ministerium jetzt einzutreten, so würde kein einsichtiger Mensch im Reiche sie im Verdacht haben, daß andere als politische Pflichten sie bewegen, um einen ersprießlichen stetigen Gang in der Regierung vorzubereiten."

Diesmal hat man in den letztverflossenen Monaten von keinerlei Unterhandlungen mit dem nationalliberalen Führer gehört und das neuliche wohlwollende Eintreten Bennigsen's für Herrn Rickert könnte, wie in parlamentarischen Kreisen combinirt wird, für etwas Anderes als für einen Annäherungsversuch nach der Seite des Reichskanzlers gehalten werden. Auf der anderen Seite ist Fürst Bismarck ein viel zu guter Rechner, um nicht zu wissen, daß ihm im gegenwärtigen Augenblicke ein Bündniß mit den Nationalliberalen den Erfolg seiner Steuerpläne im Reiche keineswegs sichert.

Der Reichstag zählt 397 Mitglieder, von denen die absolute Mehrheit also 199 beträgt. Ein Mandat, das des Freiherrn v. Aretin-Illertissen, ist gegenwärtig erledigt, wird aber zweifelsohne in ultramontanem Sinne wieder besetzt werden. Nun sind die Zahlenverhältnisse für die einzelnen Parteien folgende: die deutschconservative Fraction zählt 58 Mitglieder und 1 Hospitanten (Cultusminister von Puttkamer), die Fraction der Deutschen Reichspartei 43 Mitglieder und 6 Hospitanten (unter ihnen der Minister Lucius, der frühere Minister Friedenthal und der Botschafter Fürst Hohenlohe.) Nimmt man nun an, daß beide Fractionen für die Steuerpläne des Reichskanzlers (einschließlich des Tabaksmonopols, ohne welches nun einmal ein Ertrag von neuen 110 bis 130 Millionen nicht gut möglich ist) geschlossen eintreten, und rechnet man ihnen die gesammte nationalliberale Fraction mit 68 Mitgliedern sowie die liberale Gruppe (Fürst Carolath, Völk, Hölder u. s. w.) mit 15 Mitgliedern zu, so ergiebt Das immer erst 191 Stimmen. Die nöthige Majorität von 199 wird auch dann nicht erreicht, wenn man von den „Wilden" noch die 5 Stimmen der Abgeordneten Graf Arnim-Boytzenburg (Reichstags-Präsident), Beseler, Falk, v. Puttkamer-Fraustadt und Treitschke hinzurechnet.

Wie die Dinge nun einmal liegen, kann Fürst Bismarck nur mit Unterstützung des Centrums, das ihm über 100 Stimmen zu den Conservativen stellt, seinen Willen durchsetzen, aber die Ultramontanen, die schon erklärt haben, eventuell für das Monopol einzutreten, wollen diesmal ihre Bedingungen im Voraus machen. Und daran dürfte denn auch diese Unterstützungsfrage scheitern,

Politische Uebersicht.

Leipzig 27. December.

Zur auswärtigen Lage wird uns aus Berlin geschrieben: „Die russische Diplomatie hat in den letzten Wochen an den Höfen von Berlin und Wien kaum mehr Terrain gefunden, als seit den Tagen der Berliner Conferenz, und alle entgegenstehenden Berichte in englischen Journalen erweisen sich als ungenau. Was über die Verhandlungen der einzelnen Mächte betreffs des Schiedsgerichts hie und da verlautet, zeigt zur Genüge, daß die Isolirung Rußlands stillschweigend fortdauert und jedes der Cabinete sich ängstlich vorsieht, eine Stellung zu nehmen, die etwa in Zukunft der Orientpolitik Rußlands zu Gute kommen könnte. Dieses Mißtrauen wird nicht nur durch die Berichte genährt, welche über das Treiben der russischen Diplomatie in Athen und Konstantinopel hieher gelangen, sondern es entspringt auch aus den fatalen inneren Zuständen Rußlands und den Besorgnissen, daß dieselben zu einem Personen- und Systemwechsel führen könnten. Dazu gesellen sich die Bemühungen der Agenten Rußlands, eine Trübung der Beziehungen Deutschlands und Oesterreichs hervorzurufen. Als geeignete Grundlage erschien den russischen Staatsmännern der westmächtliche Plan eines Schiedsgerichts, dessen Ablehnung seitens des Fürsten Bismarck sie aus mannigfachen naheliegenden Gründen erwarteten, während die Interessen Oesterreichs nach ihrer Auffassung zu einer anderen Haltung drängten. In der That hat es einen Moment in den diplomatischen Vorbesprechungen der Mächte gegeben, wo eine Eventualität der angedeuteten Art in Aussicht stand. Die Erwartungen Rußlands auf eine Lockerung des deutsch-österreichischen Bündnisses aus Anlaß der Schiedsgerichtsidee haben sich nicht erfüllt. Gleichzeitig aber setzten, wie erst jetzt bekannt wird, die russischen Diplomaten ihre Hebel in Bewegung, um in Griechenland und am Goldenen Horn die Ablehnung des Projectes herbeizuführen. Bestätigen sich die neuesten Meldungen, so ist es den russischen Einflüssen gelungen, eine zweite europäische Conferenz zu hindern, die vielleicht vollendet hätte, was der ersten nicht gelungen war: nämlich der russischen Eroberungspolitik, seiner panslavistischen Propaganda und der Erstarkung seiner Satrapen im Orient ein Ziel zu setzen. Hier ist die Meinung verbreitet, daß Rußlands fortgesetztes Hetzsystem in Griechenland mit einem griechisch-türkischen Kriege enden und der Orientpolitik Rußlands neue Bahnen schaffen werde."

* * *

Man schreibt uns aus Berlin: „Die Weihnachtsfeiertage haben nicht verhindern können, daß über das wichtigste Ereigniß, welches die innere Politik seit Jahren gebracht, nämlich über das neue Verwendungsgesetz, ein reger Gedankenaustausch unter hier lebenden Abgeordneten und Parteifreunden in der Provinz stattgefunden hat. Was sich als Durchschnitt aus diesen Mittheilungen von liberaler Stelle ergiebt, kann unbedenklich dahin charakterisirt werden, daß der Entwurf des Herrn Bitter, sein Inslebentreten durch die Freigebigkeit des Reichstages in Bewilligung neuer Steuern vorausgesetzt, der schwerste Schlag ist, der je gegen das Grundprincip der liberalen Parteien, die directe Besteuerung, geführt worden, und daß er sich nicht blos mit dem Finanzprogramm, welches Namens der Nationalliberalen der Abg. Miquel vor drei Jahren aufstellte, sondern auch mit dem bedeutend gemilderten Steuerreformplan des Abg. v. Benda in schroffen Widerspruch stellt. Man verkennt nirgends den Ernst der Situation, wie denn schon jetzt die Frage, ob einmaliger oder dauernder Steuernachlaß, hinter die wichtigere Frage zurückgetreten ist, ob es statthaft oder geboten erscheint, ein ganzes wohlerprobtes Finanzsystem zu Gunsten einer Chimäre aufzugeben. Es wird nicht geleugnet, daß die conservativen Parteiführer, auf deren Thätigkeit der neue Entwurf ganz direct zurückzuführen ist, es mit großem Geschick verstanden haben, das Interesse der gering Besteuerten, also der Classensteuerpflichtigen bis zu 3000 Mark Einkommen, an ihr eigenstes Anliegen, die Reform der Grund- und Gebäudesteuer zu knüpfen. Die Gefahr der conservativen Propaganda liegt hiernach weniger in Dem, was sie Positives zu Wege bringen kann, als in Dem, was sie verspricht, in der blendenden Wirkung auf die Massen. In dieser Beziehung verdient ein charakteristischer Ausspruch, den ein bekannter freiconservativer Abgeordneter gethan, citirt zu werden. „Wir wollen abwarten," so äußerte er sich, „wer bei den Wahlen den Vogel abschießt, ob die Liberalen mit ihrem Rufe: „Billiges Brod, billiges Licht!" oder wir mit der feierlichen Zusage, „daß fortan kein Executor mehr in die Hütten der Armuth treten darf." Daß ein solches Wahlprogramm unter Umständen seine Wirkung thun kann, ist klar. Umsomehr erwächst für die Liberalen die Pflicht, an concreten Beispielen zu zeigen, wie haltlos die Versprechungen sind, von denen das neue Verwendungsgesetz förmlich überfließt. So wird u. A. in den bezüglichen Debatten, die unmittelbar nach den Ferien beginnen sollen, von dieser Seite der Nachdruck darauf gelegt werden, daß an eine „Außerhebungsetzung" der

SLUB
Wir führen Wissen.

vier untersten Stufen der Classensteuer selbst unter den günstigsten Umständen für absehbare Zeit nicht gedacht werden kann, und daß der Entwurf selber mit dankenswerther Offenheit eine solche Möglichkeit praktisch gar nicht in Aussicht nimmt. Denn Herr Bitter macht in der Begründung das Zugeständniß, es brauche eigentlich gar nicht 105 bis 110 Millionen neuer Steuern vom Reichstage, sondern er könne seine Reform, d. h. die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise, auch mit 80 Millionen durchführen. Man sieht, daß die Differenz ziemlich genau dem Betrage entspricht, welchen die Classensteuer in den bereicherten vier Stufen abwirft."

Der klaffende Riß zwischen den beiden Hauptgruppen der Conservativen erweitert sich immer mehr. Die Deutsch-Conservativen sind sehr erbittert über die Erklärung des Organs der freiconservativen Partei, daß die letztere entschieden für Aufrechterhaltung des Civilstandsgesetzes und gegen die Abänderung der obligatorischen Civilehe in eine facultative eintreten werde. Es wird deshalb von deutsch-conservativen Abgeordneten vorgeschlagen, beim Zusammentritt des Reichstages oder, wenn thunlich, auch früher, eine Anzahl Reichstagsmitglieder aus beiden Fractionen zu berufen, um sich über eine „vermittelnde" Haltung schlüssig zu machen.

Die „Kölnische Zeitung" unterwirft in einer Reihe von Artikeln den preußischen Culturkampf einer schneidenden Kritik. Sie hebt hervor, daß Herr v. Puttkamer sich habe gründlich täuschen lassen, wenn er der Fabel von einer Gewissens- und Seelennoth der katholischen Bevölkerung Glauben schenke. Dann schreibt das Blatt: „Die Maigesetze kamen zu spät, man hatte den Feind Jahre lang von allen Seiten in die Festung hereingelassen, hereingerufen — und dann erst baute man die Wälle! Der Culturkampf hört nicht auf, bis der Papst die Gesetze annimmt und Dies den Katholiken in Deutschland erklärt. Der Papst giebt aber nicht eher nach, als bis er einsieht, daß es nicht möglich ist, jemals andere, bessere Bedingungen zu erlangen: mit dem Augenblicke aber, wo er Dies einsieht, giebt er auch ohne Weiteres nach, weil er des Glaubens unbeschadet die ganze Kirchengesetzgebung annehmen kann. Es handelt sich nicht um eine Frage des Glaubens, sondern um eine Frage der Taktik der Propaganda."

* * *

Die deutsch-liberale Partei in Oesterreich setzt mit größter Entschlossenheit ihren Kampf gegen das slavenfreundliche Ministerium Taaffe fort. Das leitende Organ derselben, die Wiener „Neue Freie Presse", erklärt es für bitteren Hohn, wenn man der Partei zumuthen wolle, sie möge den Kampf ruhen lassen und die Hand bieten zu einer fruchtbaren wirthschaftlichen Thätigkeit, zu einer Verständigung mit dem Ministerium auf den praktischen Gebieten. Das Blatt äußert sich dann wie folgt:

Fruchtbar kann nur eine Thätigkeit sein, die dem unaufhaltsamen Steigen der Volksbelastung Einhalt gebietet, und gerade weil die deutsch-liberale Partei diesem Werke sich zuwendete, befindet sie sich heute in der Minorität. Was folgt daraus? Daß die Deutsch-Oesterreicher es den Anderen gleichthun und ihr Erstgeburtsrecht auch um ein Linsengericht verkaufen sollen? Das können sie nicht, und Das werden sie auch nicht. Die künftigen Schicksale der slavischen Majorität, die heute so rücksichtslos im Abgeordnetenhause schaltet, hat neulich ein Redner der Linken mit den Worten charakterisirt: „Bisher hat man uns abgenützt; jetzt wird man Sie abnützen — wir wünschen Ihnen Glück dazu!" Die Majoritäten ändern sich, die Ministerien wechseln; aber die Bedingungen eines großen Staates bleiben unabänderlich. Wie immer der Weg sich noch winden mag, den das heutige Ministerium einschlägt, um die großen Fragen zu umgehen, einmal kommt ein Punct, wo sie gebieterisch ihre Lösung verlangen. Die deutsche Grundlage Oesterreichs läßt sich ebensowenig durch Sprachenverordnung wegdecretiren, wie sich das Deficit in alle Ewigkeit durch Schulden decken läßt. Bis dies unwiderleglich, unverdeckbar sich zeigt, wird die deutsch-liberale Partei in ihrer maßvollen, streng gesetzlichen Opposition ausharren müssen. Es ist vielleicht die schwierigste ihrer Leidensperioden, wahrscheinlich auch die längste, von der sie je heimgesucht wurde. Aber sie trägt die Verantwortung nicht blos für ihre eigenen Schicksale, sondern für die Zukunft des Reiches, und deswegen muß sie mit Geduld und Muth auf ihrem Posten ausharren und warten, bis ihr Regierungsprincip in seinem Gegensatze zum Siege gelangt.

Die Unterdrückung des Deutschthums in Ungarn schreitet unaufhaltsam vorwärts und die Regierung des Herrn von Tisza läßt kein Mittel unversucht, um die jetzt heranwachsende deutsche Generation zu magyarisiren. In diesem Sinne wird der „Nat.-Ztg." aus Pest geschrieben:

Immer allgemeiner werden die Angriffe, die gegen den geplanten Mittelschulgesetzentwurf der ungarischen Regierung sich erheben. Es ist dabei besonders erfreulich, daß der eigentliche Zweck, das Ziel desselben mit wünschenswerther Klarheit bloßgelegt wird. Während die Erbringer desselben durch ihre bezahlten officiösen und officiellen Schreiber verkündigen lassen, es handle sich einfach um eine vermehrte Staatsaufsicht in derselben Weise, wie man sie in Deutschland mit vieler Mühe zu Stande gebracht, so weisen die Angreifer schlagend nach, daß es sich in Wahrheit unter dem Scheine vermehrter Staatsaufsicht einfach um Magyarisirung aller nichtmagyarischen Schulen handelt. Denn es kann nicht genug betont werden, der ungarische Staat ist kein Culturstaat, in dem die verschiedenen Völker gleichberechtigt wären, sondern ein Racenstaat, in dem die Minderheit der Magyaren über die Mehrheit der anderen Völker eine drückende Gewaltherrschaft ausübt. Vergebens gebietet das Gesetz, es müßten von Staatswegen überall Schulen für die verschiedenen Nationalitäten errichtet und unterstützt werden, der ungarische Staat unterstützt nur magyarische Schulen und Anstalten, für die er z. B. im Jahr 1880 3,169,389 Gulden ins Budget eingestellt hat, ohne einen Kreuzer an nichtmagyarische Anstalten zu geben. Daß auch vorliegender Gesetzentwurf über die Mittelschulen keinen anderen Zweck hat als Magyarisirung, geht aus dem Motivenbericht des Unterrichtsausschusses schlagend hervor.

Die Regierungskreise in Athen halten an den einmal gefaßten Plänen mit größter Zähigkeit fest. Ueber die Idee, Griechenland durch die Abtretung Kretas für den Entgang in Epirus zu entschädigen, soll einem Kopenhagener Telegramm des „Standard" zufolge König Georg selbst geäußert haben:

Eine von den Inseln an Stelle des uns in Berlin zugesprochenen Gebietes anzunehmen, wäre mehr als ein Fehler, es wäre eine Absurdität. Vielleicht würden wir sehr froh sein, die Inseln zu haben, und mit der Zeit müssen sie uns auch zufallen; aber die Mächte haben selbst den besten Beweis für die Nothwendigkeit, daß Griechenlands Grenzen auf dem Continente gesichert werden, durch die Feststellung der Grenzlinie in Berlin gegeben. Ich kann die jetzt vorgeschobene Entschuldigung, die Pforte sei in Berlin nicht vertreten gewesen, nicht acceptiren. Es geschah nicht durch unser Dazuthun, daß die Türkei ausgeschlossen wurde. Die Berliner Conferenz trat mit der speciellen Absicht zusammen, der wieder eröffneten Orientfrage vorzubeugen. Wenn die Abmachungen nicht ausgeführt werden, wenn das von den Mächten angenommene Heilmittel nicht angewendet wird, bleibt die Krankheit zurück, und nichts kann dann verhindern, daß dieselbe einen acuten Charakter annimmt. Ich betrachte die Ehre und das Interesse der Mächte im Osten als auf dem Spiele stehend. Wenn sie auch versuchen können, dies als eine Sache von geringfügiger Wichtigkeit zu betrachten, so bin ich verpflichtet, die Ehre und das Interesse Griechenlands zu wahren.

Das philhellenische Comité in Rom läßt jetzt in Athen und in den anderen griechischen Städten ein Manifest vertheilen, worin es den Griechen die moralische und materielle Unterstützung der Italiener zur Erreichung ihrer nationalen Wünsche zusagt. „Wir werden uns bemühen", heißt es in diesem Manifeste, „nach dem Verhältnisse unserer Kräfte dahin zu wirken, daß Italien an der vollständigen Befreiung des griechischen Volkes und der anderen Völker des Orients, die noch gänzlich oder theilweise unter fremdem Joche schmachten, theilnehme."

Die Pforte trifft Vorkehrungen, um nicht durch die Ereignisse überrascht zu werden. In Voraussicht der kriegerischen Eventualitäten sucht man alle disponiblen Gelder zusammen zu schaffen, da die beiden finanziellen Hauptquellen, welche den Krieg gegen Rußland möglich gemacht, diesmal verschlossen bleiben, nämlich die Ausgabe von Papiergeld und die Anleihen bei den griechischen Bankhäusern in Galata. Alle Anweisungen auf die Provinzialcassen werden nicht mehr honorirt, und überdies ist der Befehl ergangen, von allen eingehenden Steuern, Zehnten u. s. w. die Hälfte des Bruttoertrags ungesäumt in die Hauptstadt zu schicken. Die militairischen Vorbereitungen nehmen ihren methodischen Verlauf; im Laufe der letzten Woche wurden die schweren Positionsgeschütze, welche bei Tschataldscha zur Vertheidigung aufgestellt waren, an die griechische Grenze geschafft. Privatcorrespondenzen aus Janina und Larissa melden das tägliche Eintreffen der albanesischen und anatolischen Redifs nebst den Waffensendungen aus der Hauptstadt. An der Grenze unmittelbar stehen 15,000 Mann. Die Hauptmacht des türkischen Heeres ist jedoch im nördlichen Thessalien und Macedonien aufgestellt.

Die Ordre de bataille der gegenwärtig in Irland stehenden Truppen ist veröffentlicht worden. Danach besteht die Truppenmacht der Grünen Insel aus dreizehn (sehr schwachen) Fußregimentern und neun einzelnen Bataillonen, darunter zwei Bataillonen Gardetruppen, ferner sieben Cavallerie-Regimentern, zehn Batterien Artillerie und drei Compagnien Genietruppen. Diese Truppen stehen unter dem Oberbefehl des Generals Sir Thomas Steele. Behufs Verstärkung der Civilgewalt in gewissen Theilen Irlands, insbesondere in Dublin sind dreihundert erfahrene Constabler der Londoner Polizei auserlesen worden, um in die irische Polizei eingereiht zu werden. Alle nach Irland gehenden Regimenter sind ausschließlich englischer und schottischer Abkunft. In den Straßen von Dublin, wo das Volk sonst ein ruhiges ist, fängt die Menge seit Kurzem an Streit mit den Soldaten zu suchen. Es geschieht dies namentlich durch Anrempeln auf den Bürgersteigen. Ungeheure Ladungen Rehposten gehen nach Irland ab; auch die Truppen sollen damit versehen werden, da man es vorzieht, durch diese mehr vielfach verwundenden als tödtlichen Geschosse auf die Menge einschüchternd zu wirken. An den irischen Küsten werden unterdessen häufige Versuche der Waffen-Einschmuggelung gemacht. Zwei Schiffe mit geheimen Ladungen von Gewehren, Pulver und Blei — eines derselben aus Amerika kommend — sind dieser Tage angehalten worden.

Den Studentenunruhen in Moskau ist eine besondere Bedeutung nicht beizulegen. „Sollte jedoch — schreibt man der „K. Z." von dort — der Moskauer Skandal in der That tieferen Eindruck auf Alexander II. gemacht haben, sollte das Gespenst der Revolution ihn kurzsichtig, verzagt machen, dann würde jedenfalls eben zerstörender Hagel anstatt befruchtender Regen auf das unglückliche Rußland niederfallen. Der ganze so sehr aufgebauschte Krawall in der Moskauer Universität ist bei Licht besehen ein Vorkommniß von ganz untergeordneter Bedeutung, das auch in Deutschland dagewesen ist, ohne daß man sich groß darum bekümmert hätte; hier aber ist man daran gewöhnt, allen Vorgängen unter der studirenden Jugend eine Tragweite beizumessen, die sie nicht im Entferntesten verdienen." — Die Meldung des „Herold" aus Orechow, nach welcher in der Nähe der Station Slawgorod der Losowo-Sebastopoler Eisenbahn in einer Scheune ein Tunnel entdeckt sein sollte, wird officiell als unwahr bezeichnet.

Die Pariser Blätter verschmähen es im Allgemeinen, das im Proceß Kaulla gefällte Urtheil zu kritisiren. Das Gericht setzte im Urtheil die Klägerin herab, anstatt die Angriffe und die schmutzige Sprache der angeklagten Journale zu tadeln. Die Verurtheilten fahren daher fort, in ihrer Weise den Kampf weiter zu führen, und nennen Emile Girardin, der sich der verleumdeten Baronesse Kaulla annahm, das Haupt der preußischen Spione. — Das Weihnachtsfest der Elsaß-Lothringer in Paris wurde im Hippodrom mit ungewöhnlichem Glanze gefeiert, mehr als 15,000 Personen waren anwesend.

Am Sonnabend Abend hat sich in Bern Herr Anderwert, der neugewählte schweizerische Bundespräsident für 1881, auf der Promenade genannt „kleine Schanze" durch einen Revolverschuß das Leben genommen.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden. Inh. die Herren P. G. L. und A. F. Pfund das. — Niederlage der Duxer Kohlenwerke „Fortschritt" Janßen & Co. in Dresden. Inh. die Herren F. A. Janßen und J. Meyer das. — C. Härke in Zwickau. Inh. Frau C. R. verehel. Härke das. — Jahn & Hempel in Göppersdorf. Inh. die Herren E. H. Jahn und E. H. Hempel das. — Conrad Bauß Nachfolger in Burgstädt. Inh. Herr F. R. Schretzer das. — Eduard Hillig in Oberlungwitz. Inh. Herr E. Hillig das. — O. Gescheider in Dresden. Inh. Herr O. F. A. Gescheider das. — Wilhelm Wolters das. Inh. Herr W. A. F. Wolters das. — Holzschleiferei und Holzpappenfabrik zu Naundorf. Inh. die Inhaber der Actien genannter Fabrik. Vertreter Herr Mühlenbesitzer H. Steyer in Naundorf (bei Freiberg). — Ferdinand Knoll in Reichenbach. Inh. Herr H. F. Knoll das. — Förster & Comi in Röthenbach. Inh. die Herren R. L. Förster und A. Comi das. — Gebr. Müller & Comp. in Schlettau. Inh. die Herren G. A. Müller in Mittweida, E. W. Müller in Schlettau und R. E. Flämig in Zwickau. — Albin Schirmer in Bautzen. Inh. Herr Th. A. Schirmer das.

Concurs-Verfahren.

Amtsgericht Plauen: Zum Vermögen des Fleischermeisters Heinrich Julius Fritzsche in Plauen; 22. Januar, 13. Januar, 14. Februar, 30. Decbr.

Amtsgericht Oschatz: Zum Vermögen des verstorbenen Schlossermeisters Friedr. Hermann Zimmermann in Oschatz, 5. Februar, 13. Januar, 17. Februar, 10. Januar.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

— Hat ein seine Zahlungen einstellender Kaufmann seine Bücher so unordentlich geführt, daß demzufolge die Uebersicht seines Vermögensstandes erschwert, aber nicht unmöglich gemacht ist, so hat er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straff., vom 28. October d. J., sich dadurch keines strafbaren Bankerottes schuldig gemacht.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 52. Woche. 19. bis 25. December 1880. Lebendgeboren: männl. 56, weibl. 42, zusammen 98. Todtgeboren: 2. Gestorben: männl. 20, weibl. 21, zusammen 41; dies giebt 14.1 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 14 Kinder von 0 bis 2 Jahr und 2 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt starben 5, in der äußern 33, Ortsfremde im Krankenhause 3. Todesfälle kamen vor: an Keuchhusten 4, Typhus 1, Kindbettfieber 1, Rothlauf 1, Lungenschwindsucht 5, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 4, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 4, Schlagfluß 2, Darmkatarrh 1, an allen übrigen Krankheiten 16, durch Selbstmord 2.

Als feine Neuheit in Neujahrs-Gratulationskarten empfehlen für Wiederverkäufer

Waldblumenkarten

in geschmackvoller Ausführung.

Graul & Pöhl,

Papier- u. Schreibwaaren-Großhandlung.

Der deutschen Hausfrau

Soll und Haben.

Wirthschaftsbuch

für alle Tage des Jahres.

Preis 1 Mark.

Dies praktische und beliebte Haushaltungsbuch ist vorräthig bei den Herren C. G. Naumann, Franz Ohme, Sieler & Vogel, Paul Buckisch, Osc. Sperling, Mylius und C. Nestmann.

Neujahrkarten! Neujahrkarten!

in großer Auswahl,

scherzhaften und ernsten Inhalts,

empfiehlt

auch dieses Jahr

en gros und en détail

zu den bekannt billigen Preisen

F. O. Reichert,

Neumarkt 42, in d. Marie.

Neujahrskarten

empfiehlt

C. Mating Sammler,

Petersstrasse 10, Hôtel de Russie.

Ausstellung von

Neujahrs-, Gratulations- und Witzkarten.

Große Auswahl der neuesten, schönsten und überraschendsten Muster.

M. Apian-Bennewitz, Markt 8, nur im Hofe.

Filiale: Stationers Hall, Reichsstraße Nr. 6—7.

Engros-Verkauf: Markt 8, Barthels Hof, nur i. Hofe I.

Benicarlo-Punsch

à Fl. 2.50 von echtem Benicarlo-Wein

Reinhold Ackermann,

Spanische Weinhandlung, Katharinenstraße Nr. 19.

Brief-Couvert-Fabrik

Hermann Scheibe — Leipzig.

Grösstes Lager von Geschäfts-Couverts.

Militair, Behörden und Eisenbahnen.

August Müller,

Papierhandlung,

Katharinenstrasse 24,

empfiehlt:

Hannoversche Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen in reicher Auswahl,

Almanach, Abreißkalender,

Neujahrskarten,

Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Lager

von feinstem

Rum, Arac u. Cognac

fr. **Rothwein-Punsch**-Ess.

bei Franz Voigt,

Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Aux Caves de France, Reichsstr. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und ¼ Liter Wein à 90 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1.55, im Abonnement ℳ 1.35 incl. ¼ Liter Wein.

Heute Menu: Nudelsuppe. Majoransfleisch. Kartoffelpurée mit Bratwurst. Hammelbraten. Compot, Salat, Butter und Käse.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 5 (Petersstraße, Hohmann's Hof).
7. K. Postamt 6 (Weststraße).
8. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
9. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
10. K. Postamt 10 (Hospitalstraße).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Stage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½8 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9—12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken.

Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischgeb.) 7—9 U. A.

Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Gidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

2. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12, Nachm. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 27. März bis 2. April 1880 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Bedingung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scheffers, für 10 ₰ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 15, III, geöffnet Dienstag und Freitag.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, tägl. geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache).

Polizeiwache (Naschmarkt).

1. Feuerwache Rathhaus (vis à vis Börse).
2. „ Magazingasse Nr. 1.
3. „ Fleischerplatz Nr. 8. (Bis auf Weiteres eingezogen).
4. „ Altes Johanniskhospital.
5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).
6. „ Leihhaus.
7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
8. „ Reiter Thorhaus.
9. „ Neues Theater.

1. Bez.-Polizeiwache Gr. Steinw. 46 (Alt. Joh.-Hofp.)
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.
6. „ „ Alexanderstraße Nr. 38.
7. „ „ Lauchaer Thorhaus.
8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 96.
9. „ „ Plagwitzer Straße 38.

In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt.
„ dem Neuen Johannishospital.
„ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
„ der Fregestraße Nr. 7.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
„ „ Wärterhause des Hochreservoir-Vorhthalde.
Auf „ Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlengasse Nr. 11).

Die
Weihnachts-Ausstellung
ist geöffnet bei
Paris, en gros. **Eduard Tovar** Petersstr. 32. Leipzig, en détail.
Japan- und China-Waaren (directer Import), Tablettes in allen Grössen und Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen. Neuheiten in **Silberschmucksachen**, echt und imitirt, **Pariser Fantasie-Meubles**, Blumenständer, Etagèren, Jardinièren, Vasen, Schaalen, Tafelaufsätze etc. Grösst. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reichste Ausw. Fächer. **Prachtvolle Collection Majolika-Waaren. Reizende Neuheiten** Fantasie-Blumenhalter, Figuren, Statuetten von Porzellan, Biscuit und Elfenbein-Glasur.
Eduard Tovar
Petersstrasse 32.

Verkauf und **Einkauf** von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei **F. F. Jost**, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Neues Theater.

(345. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.)

Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Acten
von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	Hr. Eichenwald.
Mathilde, seine Frau	Frau Schubert.
Ilka Eckös, seine Verwandte	Frl. Butze.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Satran.
Henkel, Stadtrath	Hr. Pohl.
Sophie, dessen Frau	Frau Spitzeder.
Elsa, deren Tochter	Frl. Tullinger.
von Sonnenfeld, General	Hr. Johannes.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Uhlanen, dessen Adjutant	Hr. Ottbert.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Hr. Sommerstorf.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Hr. Stöckel.
Paul Hofmeister, Apotheker	Hr. Conrad.
Franz Ronnech, Bursche bei Folgen	Hr. Tietz.
Martin, Diener bei Heindorf	Hr. Broda.
Anna, Köchin bei Heindorf	Frl. Düring.
Rosa, Stubenmädchen bei Heindorf	Frl. Stiasny.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Nach dem 3. u. 4. Act finden längere Pausen statt.
Die Hauptscenen aus „Krieg im Frieden" sind, als **photographisches Album** zusammengestellt, à 1 ℳ an der Theatercasse zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesperrtes Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon, ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen, ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß ½8 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 29. December. (346. Abonnements-Vorstellungs, II. Serie, roth.) **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Altes Theater.

Anfang 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen.

Frau Holle,
oder:
Das fleißige und das faule Mädchen.
Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen
nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Cattenhusen.

Personen:

Frau Kneifer, eine wohlhabende Bauersfrau	Frau Schubert.
Brigitte, ihre Tochter	Frl. Butze.
Marie, ihre Nichte	Frl. Stiasny.
Kohlbein, der Müller	Hr. Eichenwald.
Franzel	Hr. Ellmenreich.
Frau Holle	Frl. Friedhoff.
Der treue Eckart	Hr. Sommerstorff.
Trine, Line, Mine, Bauermädchen	Frl. Düring. Frl. Hoffmann. Frl. Jürgens.
Peter, Michel, Bauerknaben	Amanda Lindner. Helene Schneider.
Hinkebein, Talpa, Schnellfuß, Diener der Frau Holle	Hr. Tietz. Hr. Schubert. Hr. Hübner.
Annemarie, eine alte Jungfer	Frl. Caspari.
Der Fahnenschwenker	Hr. Broda.
Erster, Zweiter, Dritter Musikant	Hr. Paulik. Hr. Steinhausen. Hr. Franz.

Der gelbe Hahn, das sprechende Brod, der sprechende Kuchen, der Apfelbaum, der Suppentopf, der Hasenbraten, der sprechende Tisch. Bauern, Bäuerinnen. Erscheinungen: die wilden Weiber, das wüthende Heer.
Die neuen Decorationen von Ernst Freter, Decorationsmaler des Leipziger Stadttheaters.
Der Text des Märchens ist an der Casse für 1 ℳ zu haben.

Ermäßigte Preise der Plätze.
Parterre 75 ₰. Parquet 1 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 ℳ 50 ₰. Kleine Proscenium-Loge 6 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ. Erster Rang: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Erster Rang: ungesperrt 85 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰. Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ¼6 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 29. December, 4 Uhr Nachmittags, zu ermässigten Preisen: **Frau Holle, oder: Das fleißige und das faule Mädchen.** Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von C. A. Görner. Musik von Cattenhusen.

Theater-Nachricht.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt das 1. Quartal des Jahres-Abonnements und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen vom 27. bis incl. 30. d. M. an der Abend-Casse des Neuen Theaters in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am
Montag, den 27. d. M., die Billets der I. Serie,
Dienstag, den 28. d. M., die Billets der II. Serie,
Mittwoch, den 29. d. M., die Billets der III. Serie,
Donnerstag, den 30. d. M., die Billets der IV. Serie
zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann. — Anmeldungen neu eintretender Abonnenten werden im Bureau des Stadttheaters entgegengenommen.
Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4.15 fr. — 8. B. — *9.10. B. — 2. N. — *5.32. N. — 6. N. — *8. N.
B. Nach Magdeburg via Herbst: 4. 15. fr. — 8. B. — *9. 10. B. — 2. N. — 6. N. (nur bis Herbst). — *8. 40. N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10. fr. — *7. 5. B. — *11. B. — 12. 20. N. — 3. 10. N. (nur bis Halle). — 4. 50. N. — 5. 45. N. (nur bis Halle). *8. 45. N. — 10. N.
Sächs. Staatsbahnen: 1) **Bairischer Bahnhof** A. Linie Leipzig-Hof: 4. 45. fr. — *6. 25. fr. — 9. 5. B. — 12. 35. N. — 3. 30. N. — *6. 15. N. — 6. 25. N. — 10. 40. N. (bis Zwickau). — *12. 20. N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30. fr. — 9. 5. B. (bis Frohburg). — 11. 20. B. — 3. 5. N. — 8. 5. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. — 12. 35. N. — 3. 5. N. — 6. 25. N.
D. Linie Leipzig-Göhrnitz-Chemnitz: 4. 45. fr. — *6. 25. B. — 9. 5. B. — 12. 35. N. — 3. 30. N. — 6. 25. N.
2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof.** A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5. fr. — 7. 50. B. — *9. 10. B. — 11. 30. B. — 3. 5. N. — *4. 5. N. — 7. 5. N. — *9. 50. N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20. B. — 11. 45. B. — 2. 10. N. — 4. 45. N. — 6. 15. N. (nur bis Nossen).
Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30. fr. — *7. 40. B. — 9. 55. B. — 1. 50. N. — 5. 50. N. — 8. 50. N. (nur bis Weißenfels). — *10. 55. N. — 11. 5. N. (nur bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Gera-Saalfeld-Eichicht: 6. 46. fr. — 11. 55. B. — 4. 15. N. — 9. 25. N. (nur bis Gera).
Leipzig-Gilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl.: 8. 20. B. — *1. 56. N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau: 8. 20. B. — *1. 56. N. — 7. 34. N. (nur bis Finsterwalde). — *1. 54. N. via Sagan nach Breslau.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 53. fr. — 10. 12. B. — *11. 52. B. — 5. 19. N. *5. 35. N. — *11. 22. N.
B. Linie Magdeburg-Herbst-Leipzig: 8. 56. B. (von Herbst). — 10. 12. B. — 2. 45. N. — *5. 36. N. *11. 22. N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. N. — 5. 45. N. — 6. 46. N. (nur von Halle). — 8. 6. N. — *9. 30. N. — 11. 42. N.
Sächs. Staatsbahnen: 1) **Bairischer Bahnhof** A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35. fr. — 6. 45. fr. (von Altenburg). — 8. 10. B. — *8. 35. B. — 9. 50. B. (von Zwickau). — 12. 35. N. — 4. 11. N. — 6. 50. N. — *8. 2. N. — 10. 4. N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35. B. — 12. 35. B. (von Frohburg). — 2. 50. N. — 6. 27. N. — 11. 41. N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 10. B. 12. 35. N. — 2. 50. N. — 6. 50. N.
2) **Dresdner Bahnhof.** A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51. fr. — *6. 47. fr. — 9. 34. B. — 10. 44. B. — 2. 41. N. — 5. 20. N. — *8. 26. N. — 10. 29. N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54. B. (von Nossen). — 11. 58. B. — 4. 18. N. — 7. 15. N. — 9. 55. N.
Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 56. B. (von Naumburg). — 10. 57. B. — 1. 43. N. — 5. 46. N. — *9. 10. N. — 11. 10. N.
B. Linie Eichicht-Saalfeld-Gera-Leipzig: 8. 4. fr. (von Gera). — 11. 10. B. — 6. 15. N. — 9. 20. N.
Leipzig-Gilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl. Breslau, Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg: 12. 38. B. — *6. 42. N. — Von Falkenberg 7. 41. B.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) Ein Paar langschäftige, rindslederne **Stiefeln** mit grünem Schaftfutter und Sporenkappen aus dem Tanzsaal in der Centralhalle, am 11. d. M. Abends;

2) ein braunlederines **Geldtäschchen** mit der **Aufschrift** „Verlier mich nicht" und einem Inhalte von **9 ℳ**, in einem Fünfmarkstücke in Gold, drei Markstücken und kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** in der Grimmaischen Straße, am 18. d. M. Nachmittags.

3) ein **Winterüberzieher** von dunkelbraunem gemustertem Stoffe mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Schooßtaschen mit Patten und Wollatlasfutter — in den Taschen befand sich ein kleines **Notizbuch**, darin ein **Fünfmarkschein** und ein **Coupon** über **6 Mark**, sowie ein **Schlüssel** — aus dem Restaurationslocale in Nr. 62 der Gerberstraße, zur nämlichen Zeit;

4) ein altes **Geldtäschchen** mit Stahlbügel, enthaltend ca. **4 Mark**, in einem Markstücke und kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** in der Grimmaischen Straße, am 19. d. M. Nachmittags;

5) ein kleines braunledernes **Portemonnaie** mit gelbem Bügel, enthaltend ca. **9 ℳ**, in einem Thaler, einem Zweimarkstücke und kleiner Münze, sowie ein Paar dunkle waschlederne **Handschuhe**, auf gleiche Weise auf dem Markte zu derselben Zeit;

6) ein **ebensolches**, alt, von dunkelgrünem Leder, enthaltend ca. **4 ℳ**, in einem Thaler und kleiner Münze, sowie einen kleinen Schlüssel, auf dieselbe Weise in der Grimmaischen Straße, an demselben Tage Abends;

7) ein **Geldbetrag** von **3 ℳ 50 ₰**, in einem Thaler und einem Fünfzigpfennigstück, aus einer Schlafkammer in Nr. 24 der Burgstraße, vom 18. bis 20. d. M.;

8) fünf gelbseidene **Spitzentücher** mit blauseidenem Grund, aus einem Geschäftslocal in Nr. 10 der Katharinenstraße, am 20. d. M. Vormittags;

9) ein blecherner **Krug**, mittelgroß, darin **5 Liter Milch**, aus einem Wagen, welcher in der Sebastian Bach-Straße gestanden hat, am gleichen Tage Nachmittags;

10) ein **Schaukelpferd** von heller Farbe, mittelgroß, mit braunen Walzen, welches vor dem Grundstück Nr. 3 des Nicolaikirchhofs gestanden hat, an demselben Tage Abends;

11) eine roth- und weißgefleckte **Kuhhaut** und zwei rothbraune **Kalbfelle** von einem Wagen, welcher von der Dresdner nach der Langen Straße gefahren ist, am 21. dieses Monats früh;

12) eine braunwollene **Pferdedecke** mit rother Kante, grauleinenem Futter und H. P. 5. gez., von einem Geschirr, welches in der Schletterstraße gestanden hat, am 20. d. M. früh;

13) eine schwarze **Tuchhose** mit weißem Bundfutter, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 6 der Bayerischen Straße, am 21. d. M. Vormittags;

14) eine **Geldsumme** von ca. **70 ℳ**, in einer Doppelkrone, einem Fünfmarkstücke in Gold, ungefähr **25 ℳ** in div. Silbermünzen und ca. **20 ℳ** in kleinem Gelde, mittelst **Einbruchs** aus einem Restaurationslocale in Nr. 11 der Friedrichsstraße, an demselben Tage Mittags;

15) ein schwarzseidener **Regenschirm** mit sogen. Automatengestelle und Stab von Olivenholz, aus einem gleichen Local in Nr. 1 der Schenkendorfstraße, am gleichen Tage Nachm.;

16) fünf **Boas** von Kaninchenpelz, aus einer Verkaufsbude in der 5. Reihe auf dem Markte, zu gleicher Zeit;

17) ein **Ueberzieher** von dunkelblauem Floconné, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Schooßtaschen mit Patten und schwarzem Wollatlasfutter, aus dem Restaurationslocale in Nr. 77 am Brühl, zu derselben Zeit;

18) eine grauleinene **Wagenplane**, gez. „Consortium der Berlin-Anhalter Eisenbahn", von einem Rollwagen in der Tauchaer Straße, an demselben Tage Abends;

19) ein gelbledernes **Portemonnaie** mit gelbem Schlößchen und einem Inhalte von ca. **2 ℳ**, in kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** in der Grimmaischen Straße zu gleicher Zeit;

20) ein Paar kalblederne **Halbstiefeln**, ziemlich gut, ein Paar weißleinene **Manschetten**, ein Paar **Manschettenknöpfe** von Elfenbein, mit den eingeschnittenen verschlungenen Buchstaben F. T. v. C., und eine kleine hölzerne **Tabakspfeife**, aus einer Wohnung in Nr. 29 der Hainstraße, am 22. d. M. Vormittags;

21) ein Paar **Hausschuhe** von dunkelroth m Plüsch, fast neu, aus einem Gastlocale in Nr. 4 am Blücherplatz, am nämlichen Tage Nachmittags;

22) ein kleiner **Hebekorb**, enthaltend fünf **Oberhemden**, gez. O. B., drei **ebensolche** ohne Zeichen, einundzwanzig **Halskragen**, acht Paar **Manschetten** und ein graues **Säckchen**, aus der Hausflur des Grundstücks Nr. 11 der Klostergasse, am 24. d. M. Vormittags;

23) ein **Kohlenkasten** von Holz, neu, darin fünf Stückchen **Butter**, eine **Blutwurst**, eine **Leberwurst** und eine Quantität gebrannte **Gerste**, vom Marktplatze, an demselben Tage Abends;

24) fünf **Flaschen** mit bayerischem Bier die Flaschen „G. Keil" gezeichnet, aus einem Wagen, welcher in der Thalstraße vor Nr. 30 gestanden hat, zu derselben Zeit;

25) eine große **Tischdecke**, grau u. weiß durchwirkt, und sechs Stück neue leinene **Handtücher**, aus einer Wohnung in Nr. 35 der Hospitalstraße, am nämlichen Tage;

26) ein grauer **Rucksack**, enthaltend **15 Mk.** in div. Silbermünze, aus einer Wohnung in Nr. 16 der Zeitzer Straße, in der Zeit vom 23. bis 25. d. M.;

27) eine grauleinene **Budenplane**, 5 Meter lang und ca. 3½ Meter breit, aus der Hausflur des Grundstücks Nr. 60 am Brühl, an letztgedachtem Tage Vormittags;

28) ein defectes **Portemonnaie** mit einem Inhalte von **2 Mk. 30 Pf.**, in einem Zweimarkstücke und kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** in der Matthäikirche, am 26. d. M. Vormittags.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verblieb der Sachen oder den Dieb sind bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 27. December 1880.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Knechte.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Versteigerung.
Am 30. December Vormittags 10 Uhr im **gerichtlichen Auctionslocale** 3 Nähmaschinen, verschiedene Möbel 2c.

Auction.

Morgen Mittwoch, den 29. December, früh **10 Uhr** sollen wegen Umzug eine Partie **Restaurations-Utensilien**, als: **Tafeln, Tische, Stühle**, eiserne **Gartenstühle, Bettstellen, Gläser, Porzellan, Küchenschrank** 2c. 2c. meistbietend versteigert werden
Eutritzscher Straße 7, parterre.
J. F. Pohle, Auctionator.

Vom 15. Januar 1881 ab wird erscheinen:

Glück auf!

Organ des Erzgebirgsvereins.
Die vom unterzeichneten Gesammtvorstande herausgegebene Monatsschrift kann auch von außerhalb dem Erzgebirgsverein stehenden Personen für den halbjährlichen Abonnementspreis von 1 ℳ durch alle Postämter, Buchhandlungen und den Gesammtvorstand im Erzgebirgsverein bezogen werden.
Für die durch das Organ die weiteste Verbreitung findenden Annoncen wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 25 ₰ berechnet.
Schneeberg, im December 1880.
Der Gesammtvorstand im Erzgebirgsvereine.

Neujahrs-Witzkarten,

humoristisch und pikant, 100 Stück 2 ℳ,

Gratulations-Postkarten,

höchst pikante, originelle Neuheit,
Gratulations- und Kellner-Karten.

Gustav Ullrich,

fr. A. Prager,
Markt — Bude, gegenüber Herren Röller & Huste, vis à vis dem Thomasgäßchen.

Reichenberg-Pardubitz
Eisenbahn-Actien.

Wir sind beauftragt, die am 1. Januar 1881 fälligen Coupons obiger Gesellschaft einzulösen. Auf Zusendungen von auswärts erfolgt der Gegensatz **umgehend** per Post.

Cohn & Rosenstock, Bankgeschäft,
Berlin W., Mohrenstraße 37.

Carl Stangen'sche Tie 34te Gesellschaftsreise nach dem Orient

wird **bestimmt** angetreten.
Abreise am 17. Januar und resp. 21. Februar 1881.
Wien, Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo, Theben, Luxor, Assouan (Philae), Suez, Port-Said, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, todtes Meer, Jericho, Nablus, Samaria, Nazareth, Tiberias, Damascus, Baalbeck, Beirut, Cypern, Rhodus, Smyrna (Ephesus), Athen, Constantinopel, Varna, Rustschuck, Bukarest, Pest, Wien. Dauer 129 Tage, Preis 4500 ℳ und resp. 93 Tage, Preis 3200 ℳ. Andere Theiltouren sind gestattet. — **Prospecte gratis.**

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Markgrafenstraße 43.

Schwimm-Anstalts-Actien-Gesellschaft zu Leipzig.

Die **15. ordentliche Generalversammlung** unserer Gesellschaft soll
Mittwoch, den 29. December 1880, Nachmittags 3 Uhr
in der **2. Etage der Alten Waage** hier abgehalten werden.
Die Herren Actionaire werden daher eingeladen, sich an diesem Tage im gedachten Locale **vor** 3 Uhr Nachmittags einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien auszuweisen.
Die Anmeldung beginnt Nachmittags ½3 Uhr und endet Schlag 3 Uhr mit der Eröffnung der Generalversammlung, während welcher der Eintritt nicht mehr gestattet ist.

Tagesordnung:
1) Vortrag des Geschäftsberichts.
2) Justification des Rechnungsabschlusses und Bestimmung der Dividende.
3) Wahl der Revisionscommission.
4) Wahl von 6 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Leipzig, den 10. December 1880.
Der Aufsichtsrath.
Dr. Zenker, Vors.

Die unterzeichneten Kohlenwerke machen hierdurch bekannt, daß **vom 1. Januar 1881** ab hinsichtlich der Kohlenabfuhre durch Geschirre von den Werken folgende Bestimmungen eintreten:
1) Jeder Wagen, welcher ohne Abzeichen eines Maaßes auf einem Werke zum Kohlenladen erscheint, wird metrisch gemessen und der Inhalt am Wagen mit Ziffern bezeichnet.
2) Ohne Bezeichnung des Wageninhalts kann keine Kohle empfangen werden. Die Revision der Inhaltsangabe steht jedem Werke zu. Wird die Marke nicht zutreffend befunden, so tritt die sofortige Berichtigung derselben ein.
3) Jedes Ladegeld, sowie etwa bisher zugestandene Uebermaaß fällt weg.
Unsere Verwaltungsbeamten sind nach vorstehenden Bestimmungen vom **1. Januar 1881** ab strengstens zu verfahren angewiesen.
Altenburg, Meuselwitz, Rositz, im December 1880.
Vereinigte Meuselwitz-Rositzer Braunkohlenwerke.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neujahr 1881.

Es sind Ritterstraße Nr. 41, parterre, ausgestellt: **Neue Wunschkarten, moderne sinnige Bilder, Witz- und Scherzkarten,** überraschende **Aufzieh- und Aufstell-Bilder,** welche als liebliches Geschenk Jedermann erfreuen müssen.
Grossverkauf daselbst 1. Etage

O. Th. Winckler,
Ritterstraße Nr. 41.

Annahme von Depositen- und Spar-Einlagen:
Vormittags von 9–1 und 2–6 Uhr Nachmittags.
Credit- und Sparbank-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.
Katharinenstrasse 2, I.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Verloosungs-Anzeige.

Bei der heute laut § 27 des Statuts stattgehabten Ausloosung von 4½ und 5 proc unkündbaren Hypotheken-Briefen sind verloost worden:

A. Unkündbare 5 proc. Hypothekenbriefe I. II. Ser.

5 Stück à 3000 M. Litr. A.
No. 96 253 263 398 511.

12 Stück à 1500 M. Litr. B.
No. 159 291 617 778 801 915 940 966 1635 1965 3850 4414.

16 Stück à 600 M. Litr. C.
No. 226 976 1336 1838 2212 2244 2263 2403 2467 3001 3442 4650 5033 5069 6443 6598.

64 Stück à 300 M. Litr. D.
No. 287 556 1722 1775 1888 2224 2234 2341 2374 2722 2801 2901 3658 3746 3395 3938 4280 4710 5486 6818 6855 7758 8050 8368 8460 8996 9577 10071 10216 10377 10834 10835 10914 10920 10950 12140 12236 13250 13469 14071 14449 14486 14635 14659 14778 16072 16348 16500 16886 17052 17190 17475 17728 18704 18916 19684 20399 21176 21564 21807 22386 22475 22481 23376

35 Stück à 150 M. Litr. E.
No. 121 127 198 223 529 712 1135 1147 1891 2185 2604 3492 3161 3174 3775 3820 3950 3988 4005 4052 4228 4378 4567 4744 4778 4948 5422 5532 5967 6106 6381 6383 6474 6697 6715.

85 Stück à 75 M. Litr. F.
No. 77 107 108 698 782 935 959 1559 1724 1819 2092 2138 2154 2335 2394 2547 2557 2977 3179 3300 3860 4049 4083 4691 4863 4996 5183 5310 5323 5557 5783 5872 5920 5976 6089,

welche am **1. Juli 1881** mit **10 Procent Amortisations-Entschädigung** zur Rückzahlung gelangen.

B. Unkündbare 4½ proc. Hypothekenbriefe IV. Ser.

3 Stück à 3000 M. Litr. A.
No. 214 415 448.

4 Stück à 1500 M. Litr. B.
No. 582 637 671 1125

13 Stück à 600 M. Litr. C.
No. 24 158 187 238 801 939 1064 1294 1550 1852 2111 2517 3146.

22 Stück à 300 M. Litr. D.
No. 926 1004 1247 1357 1381 1548 1584 2513 2869 2972 3848 3893 4178 4731 5121 5316 5427 5451 5538 5718 5728 6554.

16 Stück à 100 M. Litr. E.
No. 593 648 1592 1634 1751 1803 2046 2057 2136 2137 2255 2268 2867 2908 3257 3727.

welche **mit 1. Juli 1881** mit **15 Procent Amortisations-Entschädigung** zur Rückzahlung gelangen.

Die ausgeloosten Stücke werden schon von jetzt ab mit 110 Procent resp. 115 Procent an unserer Casse eingelöst.

Berlin, den 21. December 1880.

Die Direction.

Der Bazar
Illustrirte Damenzeitung.

27. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrirte Nummern incl. der
colorirten Modenbilder
2½ Mark.

Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Bank- und Handelszeitung. (28. Jahrgang)

Organ für **Capitalisten, Bankiers, Industrielle, Landwirthe, Producten-Großhändler, Eisenbahn-Interessenten** und **Versicherungs-Anstalten.** Erscheint **täglich 2mal** und bringt in jeder Ausgabe einen politischen, sowie einen wirthschaftlichen Theil, auch 2mal wöchentlich ein landwirthschaftliches Beiblatt. Die **Bank- und Handels-Zeitung** gehört zu den **verbreitetsten Handels- und Börsenblättern** Deutschlands. Die täglichen Berichte über den **Producten-** und **Waaren-Markt,** welche durch den neuen Zolltarif ein erhöhtes Interesse gewonnen, sind anerkannt die **reichhaltigsten** und **zuverlässigsten,** bringen von den verschiedensten Handelsplätzen die Marktpreise aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse, der Colonialwaaren, der Bergwerksproducte sowie zahlreicher Fabrikate und setzen den Geschäftsmann in den Stand, jede Conjunctur schnell wahrzunehmen. — **Anzeigen** finden die wirksamste Veröffentlichung. Preis vierteljährlich 8 ℳ Inserate 40 ₰ die Petitzeile. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten an.

Die Expedition der Bank- u. Handels-Zeitung, Berlin W., Jägerstraße 14

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.
Isensee & Claude,
Grimmaische Strasse 10, I. Etage.

Große Auswahl **Pariser Galanterie- und Kurzwaaren, Fächer, Schmucksachen, Operngläser, Bürsten, Kämme** u. s. w. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

---

ff. Bischoff aus frischen grünen Orangen, à Fl. 75 ₰, bei **Franz Voigt,** Grimm. Steinweg.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1881 fälligen
Coupons und geloosten Obligationen der Wiener Communal-Gold-Anleihe
werden **von heute ab**
in den Vormittagsstunden spesenfrei an unserer Casse eingelöst.

Leipzig, den 27. December 1880.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Reste Mäntel

darunter Roben knappen Maaßes, sowie alle noch vorräthigen

zu enorm billigen Preisen.

Ludwig Behwinkel, Hainstraße 30.

● Winter-Cur. ●

Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
von
Franz Wilhelm,
Apotheker in Neunkirchen (N.-Oe.),

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungsschreiben bestätiget wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu ℳ 2.25 zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzl. geschützten Marken.

Zu haben in **Berlin** bei Hrn. **Güldenpfennig,** Strauß-apotheke, Stralauerstraße 47; in Leipzig durch Apotheken, en gros zum Wiederverkauf und für den Export bei Herrn **Ernst Hauptmann,** Markt 10.

● Herbst-Cur. ● ● Sommer-Cur. ●

● Frühjahrs-Cur. ●

Drehbänke 4 und 6 Fuß lang, complet, **Drehbänke** für Holzdrechsler und Stellmacher, und deren Theile, **Drehbänke** für Stubenarbeiter, **Bohrmaschinen** u **Blechscheeren,** Alles sehr **billig** bei Wilhelm Grube, Reudnitz, Täubchenweg Nr. 4.

Fernsprecher.
H. Rosenthal,
Berlin,
N. Chausseestr. 113.

Wegen Todesfalls
gänzlicher Ausverkauf von **Holzschnitz- u. Lederwaaren** zu billigen Preisen
Barfußgäßchen Nr. 9, 1 Tr.

Verloosungs-
und
Bescheerungs-
Gegenstände für **Herren** und **Damen** empfiehlt in reicher Auswahl zu **billigsten** Preisen
Louise Zimmer,
2 Thomasgässchen 2.

Für Bescheerungen
passende Gegenstände, 25 % unter Kostenpreis, große Kaffeebreter früher 6—8 ℳ, jetzt 3—4 ℳ, empfiehlt noch vor Räumung des Locals **G. F. Märklin,** Theater-Passage.

Braunkohlen-Nasspressen.

Unterzeichnete, die älteste Fabrik, welche sich mit dieser Specialität seit 16 Jahren beschäftigt, liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen das Ausgezeichnetste und Leistungsfähigste, was darin existirt. Unsere allerneuesten Maschinen und deren Vereinigung zu einem leistungsfähigen, ineinanderfassenden Ganzen sind unübertroffen, die unvollkommene, sehr theuere Naßbodenarbeit fällt ganz fort und wird mechanisch in der allervollkommensten Weise bewirkt. Die Steine werden dicht, fest, fein briquetartig und vertragen den weitesten Transport. Eine große Anzahl Etablissements wurden von uns in der jüngsten Zeit theils neu eingerichtet, theils nach unserem System umgeändert und können wir geehrten Reflectanten eine bedeutende Zahl der feinsten Referenzen aufgeben.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik.
Nienburg a. d. Saale.

Dr. C. Grünzweig's
Isolirmasse
zum Schutz gegen die Abkühlung von Dampfleitungen, Henzes ꝛc.

Der **Nutzeffect** dieser **Isolirmasse** ist im **Vergleich** zu anderen bis jetzt existirenden ähnlichen Massen ein **ganz hervorragender** und genügt wohl die **Anführung** der einen Thatsache, daß laut angestellten officiellen Versuchen sich in den mit Dr. **C. Grünzweig's Isolirmasse** bekleideten Dampfleitungen **40 %, weniger Condenswasser** bildete, als in den mit Leroy'scher Masse umhüllten. Die Dr. **C. Grünzweig'sche Isolirmasse** ist ferner die **einzige,** welche, da sie auch in **getrockneten Streifen** geliefert wird, zum **Schutz von Kaltwasserleitungen** gegen das **Einfrieren** verwandt werden kann, ein Factor von höchster Wichtigkeit, auch wird sie in Form von Ziegelsteinen zum Isoliren von Eisgruben ꝛc. geliefert.

Wir bemerken noch, daß wir jederzeit in der Lage sind, Leute zu stellen, welche mit der Ausführung der Ummantelung vollständig vertraut sind.

Hochachtungsvoll

Roßplatz 6. Hecht & Koeppe, Roßplatz 6.

Zu Bescheerungen
empfiehlt noch eine **große** Auswahl Attrapen sowie neue scherzhafte und dabei praktische und **sehr billige** Gegenstände.
Rudolph Ebert,
9 Thomasgäßchen 9.

Backofen mit Oberfeuerung u. Leitung der Feuergase unter dem Backraum hin.

Unter dieser Bezeichnung ist mir vom kaiserl. deutschen Patentamt ein **Patent** auf einen Backofen ertheilt worden. Seit 21. October a. c. ist ein solcher Ofen bei dem Bäckermeister Herrn **Reinicke** in **Döbeln** in immerwährender ausschließlicher Benutzung. Bei wenig Kohlenverbrauch bewährt sich derselbe nach allen Richtungen hin gleich ausgezeichnet. **Dieser günstige Erfolg ist nur durch das neue System der Oberfeuerung** zu erzielen, weil dadurch eine **schnelle und leichte Erneuerung der Hitze** bewirkt wird. Ueberhitzung des Ofens, wie sie bei den alten Constructionen nöthig ist, ist hier überflüssig und kann bei Weißgebäck, weil Nachfeuerung möglich ist, **ununterbrochen** fortgebacken werden. Bei jedem nachfolgenden Schuß Brod wird von Neuem gefeuert und 40 % Zeit erspart, dadurch, daß man vor dem Ausbacken anbrennen und vor dem Ausbrennen einschieben kann.

Die Regulirung ist eine so einfache und leichte, daß man den Ofen mit Recht auch einen Regulirofen nennen könnte, eben so leicht ist die Handhabung und Bedienung bei großer Reinlichkeit. Der Dampfkessel verursacht keinen Pfennig Mehrkosten an Heizungsmaterial, weil unmittelbar über der Feuerung stehend. Der Preis für die zu liefernden Ofentheile ist für einen Ofen von 2,60 Meter Breite des Backraumes und 2.75 Meter Länge des Heerdes, franco Bahnhof Dresden, 850 Mark. Größere oder kleinere Maaße verändern den Preis **ganz unwesentlich**

Von Vorstehendem sich zu überzeugen, sind die Herren Bäckermeister freundlichst eingeladen.

Dresden, Gr. Plauensche Straße 27.

Carl Theodor Seidel, priv. Bäckermeister.

Obiges kann ich im vollen Umfange, als auf Wahrheit beruhend, bestätigen.
R. Reinicke in Döbeln.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 388. Dienstag den 28. December 1880. 74. Jahrgang.

Auszug

aus dem Protokoll über die Plenarsitzung des Raths vom 8. December 1880.*)

Die Herren Stadtverordneten haben

1. der Vorlage wegen Unterbringung des Armenamtes im Hause Obstmarkt 3 zugestimmt,
2. zu Rechnungen über die Bauten an der Sattlerstraße genehmigt und
3. der Vorlage über Macadamisirung der Uferstraße an der Pleiße (Straße F) zugestimmt.

Zu 1 und 3 sind die Sachen auszuführen, zu 2 ist die Rechnung zu justificiren.

Die Deputation zu den Friedhöfen giebt die von den Herren Stadtverordneten gewünschte Berechnung über die Betriebsrechnisse der Friedhöfe; das betr. Gutachten ist den Herren Stadtverordneten abschriftlich mitzutheilen.

Die Angelegenheit des Arealaustauschs zwischen der Stadt und der Thomasschule erledigt man in der von den Herren Stadtverordneten beantragten Weise; den letzteren ist Kenntniß zu geben.

Dem Höchstbieter auf den Bauplatz Nr. 7 an der Schreberstraße ertheilt man den Zuschlag; hierzu ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen; dagegen lehnt man den Zuschlag zum Höchstgebot auf Platz Nr. 8 ab; es ist Eröffnung zu machen.

Zum Expedienten und Cassirer beim Eichamte wählt man Herrn Carl Otto Müller.

Schließlich werden einige Unterstützungen verwilligt.

Vom 11. December 1880.

Die Herren Stadtverordneten haben

1. bei der Mittheilung über den Antritt der Graff'schen Erbschaft es bewenden lassen,
2. die Kosten für Räumung der Elster verwilligt,
3. die Wahlen für das Armendirectorium vorgenommen,
4. das Regulativ über die Grubenräumung mit einigen Abänderungsanträgen genehmigt.

Zu 1 bewendet es,

zu 2 ist Verordnung zu erlassen und die Sache auszuführen,

zu 3 sind die Gewählten in Kenntniß zu setzen,

zu 4 tritt man den Anträgen der Stadtverordneten mit Ausnahme desjenigen, welcher die Räumungszeit beschränken soll, bei, es ist mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Ein mit Herrn Zimmermeister Wenck über die Bebauung von Johannishospitalareal in Reudnitzer Flur vereinbarter Plan und Arealaustausch wird genehmigt;

es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Für Herstellung der Carola-, Victoria-, Wilhelm- und Hohlwegstraße in Reudnitz verwilligt man die veranschlagten Beträge und ist hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen; gleichzeitig beauftragt man das Bauamt mit Anfertigung eines Parcellirungsplanes für die an diesen Straßen gelegenen Johannishospitalfelder.

Zur Vornahme von Sachverständigen-Wahlen für Landlieferungen soll eine gemeinschaftliche Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten abgehalten werden.

Ein wiederholtes Gebot auf die Bauplätze Nr. 42 und 43 an der Bismarckstraße lehnt man anderweit als zu niedrig ab.

Das königl. Kriegsministerium erklärt sich bereit, den alten Exercirplatz herzugeben und sämmtliche Baracken abzubrechen, wenn ihm das Areal zwischen den neuen Baracken, der Gohlisser Flurgrenze, der Gohlisser Chaussee und dem Pfaffendorf-Eutritzscher Communicationswege als Exercirplatz verpachtet wird.

Man beschließt, bedingungsweise auf diese Verpachtung einzugehen; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Einen in einer Processache angebotenen Vergleich acceptirt man vorbehältlich der Zustimmung der Herren Stadtverordneten.

Dem landwirthschaftlichen Kreisverein beschließt man für den nächstjährigen internationalen Maschinenmarkt den alten Exercirplatz zu überlassen und eine Garantie für den Markt in Höhe von 3000 ℳ zu übernehmen.

Es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

In der außerordentlichen Sitzung

vom 14. December 1880

setzt man den Haushaltplan der Armenanstalt fest; derselbe ist den Herren Stadtverordneten zur Zustimmung vorzulegen.

Vom 15. December 1880.

Die Instruction für die Verwaltung des Armenwesens wird festgesetzt; die Wahl der Armenpfleger wird vorgenommen und sind die Gewählten zu benachrichtigen.

Zum Stellvertreter des Vorsitzenden im Armendirectorium wählt man Herrn Prof. Wach.

Der von Herrn Dr. Fürst geleiteten Kinderpoliklinik beschließt man vom 1. Januar 1881 ab eine jährliche Unterstützung von 300 ℳ zu gewähren; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Bezüglich der östlichen Vorfluthschleuse und der Aufnahme von Schleusenwässern aus den benachbarten Gemeinden beschließt man nach dem Gutachten der betreffenden Deputation; es ist zunächst mit der königl. Amtshauptmannschaft zu verhandeln.

Gegen den Beschluß der Herren Stadtverordneten in der Angelegenheit der Anstellung von Elementarlehrern an der höheren Schule für Mädchen beschließt man zu remonstriren.

Auf ein Bauergut leiht man 21,000 ℳ hypothekarisch aus der Sparcasse aus.

Einige der kürzlich zur Pachtung versteigerten Wiesen schlägt man den Höchstbietern zu; bezüglich einiger anderer beschließt man nochmalige Licitation.

Schließlich werden einige Unterstützungen aus Stiftungen bewilligt.

Vom 18. December 1880.

Mit Rücksicht darauf, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß Herr Geheimer Rath Professor Windscheid dem an ihn ergangenen Ruf an die Universität Berlin Folge leisten werde, beschließt man einstimmig, noch heute eine aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrath Wagner und Scharf bestehende Deputation an den Genannten zu entsenden, um ihm zum Ausdrucke zu bringen, welchen hohen Werth die Stadt darauf lege, daß er der Universität und ihr erhalten bliebe.

Die Herren Stadtverordneten haben

1. die Abrechnung über die Herstellung der Straßen am Staatsgymnasium genehmigt,
2. die Kosten für Pflege, Unterhaltung und Beleuchtung der Uhr der Matthäikirche gewilligt und
3. der Aenderung der Fluchtlinie der Zeitzer Straße am Zeitzer Thore nach Plan 880/2250 zugestimmt.

Zu 1 ist die Abrechnung zu justificiren,

zu 2 ist Verordnung zu erlassen,

zu 3 ist der Plan auszulegen, hierüber Bekanntmachung zu erlassen, der V. Registrande Notiz zu geben und das Bauamt anzuweisen.

Bei dem Ergebniß der Gemeinnützigen im Waisenhause und bei der Sparcasse läßt man es, da Alles in Ordnung befunden wurde, bewenden.

Von der Einladung des Directors der Blindenanstalt, Herrn v. Saint-Marie, zur Weihnachtsbescheerung der Zöglinge nimmt man Kenntniß.

Auf ein Gesuch der Pferdebahngesellschaft um Erstreckung der Concession zum Pferdebahnbetrieb auf den innern Stadtbezirk faßt man im Princip beifällige Entschließung; die Gesellschaft ist zunächst um genauere Vorlage zu ersuchen.

Ein ganz allgemein gehaltenes Gesuch des Herrn Joseph Wallerstein in Dresden um Ertheilung der Concession zum Betriebe eines Dampfomnibus für Personen- und Frachtverkehr beschließt man vorläufig abzulehnen.

Auf ein Grundstück in der Colonnadenstraße leiht man aus den Mündeln der Sparcasse 16,000 ℳ zur 1. Hypothek.

Den Platz Nr. 8 an der Schreberstraße, auf welchen wiederum ein höheres Gebot eingegangen ist, beschließt man nicht freihändig zu verkaufen, sondern anderweit öffentlich zu versteigern.

*) Eingegangen bei der Redaction am 23. Decbr. 1880.

Altes Theater.

Leipzig, 27. December. Das hier oft gegebene und besprochene Lustspiel des Unterzeichneten: „Pitt und Fox" ging gestern mit einer zum Theil neuen Besetzung in Scene. Herr Mylius spielte den Pitt mit einer durchaus entsprechenden Haltung und mit dem Schwung und Feuer des jungen Staatsmannes an allen Stellen, wo er seiner patriotischen Aufgabe gedenkt; nur schien uns die Maske nicht jugendlich genug zu sein.

Frl. Friedhoff als Herzogin von Devonshire und Frl. Butze als Harriet spielten ebenfalls diese Rollen zum ersten Male. Wenn man es auch hier und da merkte, daß sie sich noch nicht vollständig in dieselben eingelebt hatten, so war doch Frl. Butze durchweg frisch und pikant und Frl. Friedhoff repräsentirte die Herzogin stattlich und wußte einen warmen und begeisterten Ton anzuschlagen, wenn sie für die staatsmännischen Maßregeln von Fox in die Schranken trat.

Herr Senger ist von früher als jovialer Fox bekannt; auch die kleineren Rollen waren mit den besten Kräften besetzt und so ging das Ensemble frisch und lebendig zusammen.

Die Hauptdarsteller wurden mehrfach hervorgerufen. Den reichsten Beifall erntete Herr Dr. August Förster als Snoughton, eine Rolle, die jedenfalls zu seinen besten und wirksamsten gehört. Er weiß dem verwilderten Robert auch Züge weicheren Gefühls zu geben; vor Allem aber ihn mit einer drastischen Jovialität auszustatten, welche den Ausbrüchen eines kräftigen Naturells zugleich eine humoristische Färbung giebt.

Rud. von Gottschall.

Vermischtes.

—o. Von einem alten, erfahrenen Landwirth wird uns mitgetheilt, daß wir einen kurzen und milden Winter zu erwarten haben. Er folgert dies nach bestätigten Wahrnehmungen daraus, daß die Käfer, Würmer und Larven in ganz geringer Tiefe unter der Erdoberfläche gefunden werden, während sie bei zu erwartender großer und anhaltender Kälte viel tiefere Winterquartiere haben. Für einen milden Winter soll, nach alter Bauernregel, auch sprechen, daß die Gänse heuer geringeren Flaum zeigen, als Dies bei einem bevorstehenden harten Winter der Fall zu sein pflegt.

— 15,000 Mark Belohnung werden jetzt von Seiten der Staatsanwaltschaft beim Landgericht zu Hamburg für die Herbeischaffung der 150,000 Mark ausgeboten, die aus der Defraudation Eduard Haarburger's noch nicht wieder ermittelt werden konnten. Von den unterschlagenen 165,000 Mark sind bekanntlich nur 15,000 Mark aufgefunden worden, und Haarburger, welcher auf seiner Flucht den Namen Ernst Hartwig geführt hat, behauptet, daß die übrigen 150,000 Mark in deutschen Reichsbanknoten ihm auf der Eisenbahn zwischen Wien und Neapel in der Zeit vom 10. bis 12 October aus dem Koffer gestohlen worden seien. Wohl mit Rücksicht auf den unerquicklichen Verlauf der Prämienangelegenheit in der Affaire Jander ist, wie das „Berl. Tgbl." mittheilt, in Bezug auf die Auszahlung der ausgesetzten Belohnung in der bezüglichen amtlichen Bekanntmachung Folgendes hinzugefügt: „Demjenigen, welcher über die fehlenden 150,000 Mark zuerst solche Auskunft giebt, daß dieselben wieder herbeigeschafft werden, wird eine Belohnung von 15,000 Mark mit der Maßgabe zugesichert, daß, wenn etwa mehrere Personen auf dieselbe Anspruch machen sollten, die Auszahlung der gedachten Summe an den nach dem Ermessen der unterzeichneten Behörde (Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in Hamburg) Berechtigten zu geschehen hat."

— Der „Elsaß-Lothr. Ztg." geht von Barr nachfolgende interessante Correspondenz zu: Das schöne Gedicht von Hebel „Der Wächterruf", dessen Strophen immer mit den Worten beginnen „Höret, was ich euch will sagen! Die Glocke hat . . . geschlagen", ist gewiß keine Fabel, sondern beruht auf geschichtlichen Thatsachen. Der beste Beweis hiervon ist, daß im Elsaß sich noch eine Stadt befindet, welche, den Traditionen und Sitten ihrer Väter gemäß, den Wächterruf, als zur Nachtpolizei gehörend, bis auf den heutigen Tag in seiner ursprünglichen Weise beibehalten hat. Es ist dies die am Fuße der Vogesen, am Eingange des Kirneckerthales so reizend gelegene Stadt Barr. Wer in den Nachtstunden ihre Gassen durchwandert, der begegnet zuweilen einem Manne mit der modernen Polizeimütze, in der einen Hand eine mittelalterliche Hellebarde, in der andern Hand eine Laterne tragend. An allen Straßenecken bleibt er stehen und singt sein sogenanntes „Wächterliedel". Dieses lautet um 10 Uhr Abends wie folgt:

Hört, ihr Bürger, ich thu' euch kund,
Es ist um die zehnte Stund'.
Nehmet Feuer und Licht in Acht;
Gott geb euch Allen eine gute Nacht.

Um Mitternacht singt er wieder und zwar ganz kurz:

Höret, ihr Bürger, ich thu' euch kund,
Es ist um die zwölfte Stund.

Um 4 Uhr Morgens verkündet er:

Höret, ihr Bürger, ich thu' euch kund,
Es ist um die vierte Stund'!
Der Morgenstern am Himmel schwebt,
Und wer den neuen Tag erlebt,
Der danke Gott, dem Herrn.

Im Sommer, wenn die Nächte kurz sind, wird diese letzte Strophe um 3 Uhr gesungen. In der Schreckenszeit, während der großen französischen Revolution, sollte einmal das Absingen des „Wächterliedes" dem pflichttreuen Wächter verhängnißvoll werden. Dies ging so zu. Der öffentliche Ankläger beim Revolutionscomité, Eulogius Schneider, dessen Name im Elsaß eine schreckliche Berühmtheit erlangt hatte, beehrte auch die Stadt Barr zu wiederholten Malen mit seiner unlauteren Gegenwart. Eines Tages langte er auch wieder mit seinem Mordinstrumente, der Guillotine, hier an. Es war gerade zu jener Zeit, wo der Name Gottes von der fanatischen Revolutionspartei nichts weniger als heilig gehalten wurde und die Göttin der Vernunft das höchste Wesen ersetzen sollte. In der Nacht hörte er beim Wächterruf den Namen Gottes aussprechen. Sofort ließ er den Nachtwächter vor sich bringen und deutete ihm in unverhehlten Worten an, daß er am folgenden Tag guillotinirt werde, indem er den Gesetzen der Republik zum Trotze einen Gott anrufe, den dieselbe nicht anerkenne. Nur durch die Vermittelung der Gemeindebehörde wurde der Verhaftete wieder freigelassen.

— Aus Serkowitz wird gemeldet, daß am Freitag Abend ein daselbst in einem etwas einsam gelegenen Logis wohnender älterer Herr von zwei Einbrechern überfallen, durch Schläge betäubt und dann gebunden worden ist. Die Räuber (daß es zwei gewesen sind, hat sich durch die Fußspuren im Garten bereits erwiesen) haben eine goldene Uhr und etwa 6 Mark in Geld geraubt. Die Verwundung des alten Herrn soll nicht gefährlich sein.

— Die „D. Z." berichtet einige Episoden vom Agramer Erdbeben: Kurz bevor das Erdbeben am 9. November eintrat, befanden sich in Groß-Goriza zwei israelitische Händler in Wortwechsel über irgend ein Geschäft. In der Hitze der Differenz erbebte der Boden, die Streitenden fielen gegen einander und — Jeder in der Meinung, er werde vom Gegner angefallen — begannen sich gegenseitig zu prügeln und zu schimpfen, bis sie in Folge der Stöße Beide am Boden lagen und endlich erfuhren, welche Gewalt zwischen ihnen den Schiedsrichter machte. — Ein Agramer Hausbesitzer, der kurz vor dem Erdbeben ein Gläschen Slibowitz getrunken und den das Erdbeben auf der Landstraße überrascht hatte, glaubte unter stetem Wanken von einer Seite auf die andere, er sei vergiftet, und blieb in dieser Einbildung länger als eine halbe Stunde am Boden liegen. — Wahrhaft entsetzliche Tage brachen aber mit dem Erdbeben in der Irrenanstalt zu Strujewoz, ungefähr eine Wegstunde von Agram entfernt, an. Das weitläufige Gebäude steht am Fuße des Agramer Gebirgszuges, desselben, aus welchem während der ganzen Zeit des Erdbebens fortwährend bei Tag und Nacht ein unterirdisches Rollen, Donnern, Gebrause und Getöse schauerlich herübertönte. Wie Bauern von Sestine, St. Simon und anderen Orten versicherten, schien es, als ob im Innern der Erde Felsen auf Felsen geworfen, oder mit ungeheuren Steinkugeln auf Steingrund gerollt würde. Die armen Irren nun geriethen bei dem ewigen Getöse ganz außer sich, die meisten wurden ungebärdig, und die Hausverwaltung hatte Mühe, die ohnehin unglücklichen Insassen zu bändigen oder zu beruhigen.

— Der Versuch, den Broadway in New-York mit dem Beush'schen elektrischen Licht zu beleuchten, ist kürzlich gemacht worden und äußerst erfolgreich ausgefallen. Die beleuchtete Distanz betrug, wie man der „Daily News" meldet, etwa eine halbe Meile. Es brannten 15 Lampen von je 2000 Kerzenkraft in einer Entfernung von je 262 Fuß durch 10,000 Fuß Draht mit einander verbunden und von einer dynamoelektrischen Maschine von 190 Pferdekraft, von denen indeß nur 14 in Anwendung kamen, bedient. In der Mitte zwischen den Laternenpfählen war die kleinste Druckschrift einer Zeitung lesbar. Das Licht zeichnete sich durch große Stetigkeit aus. Die zu gleicher Zeit brennenden Gasflammen warfen Schatten. Die elektrischen Lampen brannten 16 Stunden hindurch. Das Experiment wird für die Dauer eines Monats fortgesetzt werden. Ueber die Kosten liegt noch kein Ueberschlag vor. Mr. Edison besitzt die Erlaubniß der Municipalbehörden, einen zweiten District der Stadt mit seinem Licht zu beleuchten.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: Eine neu gegründete Lehrerstelle an der Schule zu Leutzsch bei Leipzig. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1300 ℳ Gehalt und freie Wohnung event. 180 ℳ Logisgeld. Bei befriedigenden Leistungen von 3 zu 3 Jahren Zulagen bis zum Maximalgehalt von 1800 ℳ. Der Fortbildungsschulunterricht wird besonders honorirt. Musikalische Bildung ist erforderlich. Gesuche sind bis zum 10. Januar an den königl. Bezirksschulinspector für Leipzig II, Dr. Kühn in Leipzig einzureichen.

(Eingesandt.)

Der Einsender des Artikels in der Freitags-Nummer scheint sich die Abänderung der Doppelfenster, welche nach außen schlagen, in solche, die nach innen aufgehen, sehr leicht und billig zu denken, daß er zur Abschaffung dieses Uebelstandes ohne Weiteres den Schutz der Behörde anruft und sofortiges Verbot verlangt. — Bezüglich des Unfalles in der Pfaffendorfer Straße, das Herabfallen eines Dienstmädchens aus einem Fenster der ersten Etage betreffend, kann Schreiber Dieses, welcher Augenzeuge war, versichern, daß lediglich Unvorsichtigkeit des Mädchens das Unglück herbeiführte. Dasselbe hatte beim Fensterputzen einen wackeligen Stuhl in das Fensterbret gestellt, auf den es, um die oberen Scheiben zu erreichen, gestiegen war. Da es in dieser unsicheren Stellung auch noch das Anhalten am Fensterkreuz unterließ, so verlor es das Gleichgewicht und stürzte hinab. Das Benutzen des betreffenden Stuhles war dem Mädchen schon wiederholt seitens der Herrschaft untersagt worden, auch andere Hausbewohner hatten es auf die Gefährlichkeit der Stellung aufmerksam gemacht. Es können ja auch, wie Dies schon mehrfach geschieht, die Scheiben der oberen Fensterflügel, falls sie nicht mit der Hand erreicht werden können, ganz gut durch einen um einen Stock gewundenen Lappen gereinigt werden, ohne daß es nöthig ist, deswegen auf das äußere Fensterbret zu treten.

Der Sturz ist glücklicher Weise ohne erheblichen Schaden für das Mädchen geblieben und wird dasselbe wohl, einige Schrammen abgerechnet, in wenigen Tagen wieder geheilt sein.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für Obdachlose in der Zeit vom 18. December bis 25. Decbr. 1880.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
18.—19. December	52	51	1
19.—20. „	34	30	4
20.—21. „	50	49	1
21.—22. „	52	50	2
22.—23. „	47	43	4
23.—24. „	23	23	—
24.—25. „	54	53	1
Zusammen	312	299	13

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 19. December bis 25. December 1880.

Tag	Std. d. Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius.	Relative Feuchtigk. in Procent.	Windrichtung	und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
19.	6	746.46	0.0	76	SW	3	bewölkt
	2	745.20	+ 6.1	71	SW	2	fast trübe
	10	746.45	+ 4.6	94	SSW	2	trübe [1])
20.	6	747.12	+ 5.0	94	SSW	2	trübe
	2	745.85	+ 7.0	76	SSW	4	trübe
	10	744.40	+ 5.6	92	SSW	2	fast trübe [2])
21.	6	742.00	+ 4.8	80	SW	4	fast trübe
	2	740.27	+ 10.4	96	WSW	3	trübe
	10	739.69	+ 9.2	89	NW	5	trübe [3])
22.	6	754.16	— 0.4	89	WNW	2	bewölkt
	2	753.88	+ 3.0	65	WSW	3	bewölkt
	10	749.82	+ 0.8	85	S	2	trübe [4])
23.	6	743.39	+ 2.8	96	S	2	trübe
	2	740.39	+ 10.1	79	SW	4	trübe
	10	741.74	+ 7.8	82	SSW	2	bewölkt [5])
24.	6	736.93	+ 9.5	83	SW	4	trübe
	2	735.48	+ 10.5	73	SW	3	wolkig
	10	753.69	+ 7.2	94	SW	3	fast trübe [6])
25.	6	734.29	+ 5.2	87	WSW	4	bewölkt
	2	734.09	+ 3.5	69	SW	2	trübe
	10	737.09	+ 0.8	71	WSW	4	wolkig [7])

[1]) Abends oft Regen. [2]) Nachts und am Tage oft Regen; Tags über stürmisch. [3]) Vormittags von 3/4 8 Uhr an oft Regen und stürmisch, von 3/4 10 bis Nachmittags 1 Uhr Schnee; Nachmittags Regen mit Schneeflocken; Abends Regen und Nebel; Nachts etwas Schnee. [4]) Nachts Regen; Vormittags 1/4 12 und Nachmittags 2 Uhr Regenschauer. [5]) Nachts regnerisch. [6]) Nachts und Vormittags stürmisch.

Magdeburgische Zeitung.

Erscheint wöchentlich 13 mal in großem Format.

Eigener Telegraphendraht zwischen Berlin und Magdeburg. — Eigene Bureaus in Landtag, Reichstag und an der Berliner Börse. Eigene politische und Handels-Correspondenten in allen wichtigen Städten der Welt. Eigene Wetterwarte.

Schnellste und zuverlässige Berichterstattung. Ausführliche Parlamentsberichte bereits immer im folgenden Morgenblatt.

Umfangreicher landwirthschaftlicher Theil, in welchem Herr Professor **Dr. Märcker** in **Halle,** einer der besten Kenner der landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, alle wichtigen landwirthschaftlichen Fragen erörtert.

Die **Wetterwarte** der Magdeburgischen Zeitung ist besonders in den Dienst der Landwirthschaft gestellt. Sie veröffentlicht täglich **genaue Wetterankündigungen** und bringt zugleich **übersichtliche Wetterkarten,** eine Neuerung, mit welcher die Magdeburgische Zeitung unter allen binnenländischen Zeitungen allein dasteht.

Reichhaltiges Feuilleton. — Ausgedehnter Handelstheil, in welchem mit scharfer, parteiloser Kritik alle Börsenfragen besprochen werden. — **Größter Courszettel. — Alle amtlichen Ernennungen, Beförderungen** ꝛc. — **Patente. Lotterielisten der Preußischen, Braunschweigischen** und **Sächsischen Landeslotterien.** Rasche und ausführliche Berichterstattung über die Sitzungen des **Provinziallandtages** und über alle wichtigen Vorkommnisse der **Provinz** und der **benachbarten Provinzen** und **Bundesstaaten.** Unterstützt von vorzüglichen Kräften, bietet die Zeitung ein erschöpfendes Bild auch des **Berliner hauptstädtischen Lebens** sowie aller **Vorgänge und Festlichkeiten am Kaiserlichen Hofe.**

Das Feuilleton bringt im nächsten Quartal u. A. einen ausgezeichneten Roman **August Beckers**

„Eine Stimme".

An **Schnelligkeit der Berichterstattung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit** des **Tagesmaterials** wird, wie jeder Vergleich ausweist, die Magdeburgische Zeitung von **keiner** Zeitung Deutschlands übertroffen.

Man abonnirt auf die Magdeburgische Zeitung bei allen Kaiserl. Postanstalten mit ℳ 7 50 pr. Quartal. **Recht frühzeitige Bestellung wird** der regelmäßigen Lieferung wegen **erbeten.**

Inserate haben bei der **großen, fortwährend steigenden Auflage** der **Magdeburgischen Zeitung,** welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig ist und **die weiteste Verbreitung in Deutschland** hat, den **sichersten Erfolg.**

Probenummern stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Probenummern stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Die schwarze Robe.

Der neueste, sensationelle Roman, **„die schwarze Robe"** von **Wilkie Collins,** dem berühmten Verfasser der „Frau in Weiss", erscheint demnächst zuerst in der

„Berliner Zeitung."

Grosse politische Zeitung (täglich 2 bis 3 Bogen), beliebt wegen ihrer unabhängigen äusserst liberalen Tendenz, ihres pikanten Feuilletons und der wöchentlichen Gratisbeilage „Sonntags-Heim" im Umfang der Gartenlaube.

Ohne Rücksicht auf Personen, ob sie noch so mächtig sind, kämpft die **Berliner Zeitung** mit aller Entschiedenheit für Recht und Freiheit; ihr Wahlspruch ist:

„Weder Papst noch Kanzler sind unfehlbar."

Abonnement pro Quartal 4 Mk. 20 Pf. bei allen Postanstalten.
Expedition: Berlin W., Charlottenstrasse 24.

Bei der hohen **Auflage von 27,500** eignet sich die **„Berliner Zeitung"** zur weitesten Verbreitung von Anzeigen jeder Art.

Hans Hopfen's

neueste Erzählung: **„Die Einsame"**

erscheint gegen **Ende December** im Feuilleton der

„National-Zeitung".

Den zum **Januar 1881 neu hinzutretenden Abonnenten** wird der bis dahin veröffentlichte Theil der Novelle gratis und franco nachgeliefert.

Die **„National-Zeitung"** zeichnet sich sowohl durch die **eingehende** und **vorurtheilsfreie Behandlung** der **politischen und volkswirthschaftlichen** Fragen in ihrem politischen Theile als durch die Fülle **gediegener Essais** und **Besprechungen** aus der Feder der **ersten literarischen Kräfte** auf dem **gesammten Gebiete der Kunst und Literatur** in ihrem Feuilleton aus. In umfassender Weise und in gefälliger, gerade die **gebildeten Leserkreise angenehm** und **geistreich unterhaltender Form** wird sie über das **gesellschaftliche Leben** und alle **Tages-Ereignisse der Hauptstadt** in mannigfaltigen Schilderungen berichten.

Die **„National-Zeitung"** wird sich nach wie vor bestreben ein **Organ für alle Gebildeten** und eine **zugleich belehrende und unterhaltende Zeitung für das Deutsche Haus** zu sein.

Man abonnirt auf die „National-Zeitung" bei allen Postanstalten, in Berlin ausserdem bei allen Zeitungs-Spediteuren und in der

Expedition der „National-Zeitung".

Höhere Töchterschule und Pensionat,

Querstraße 34, 1. Etage.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß wir Ostern 1881 auch Elementarclassen einrichten, mithin dann Kinder vom 6 Lebensjahre ab in unserer Anstalt aufnehmen. Anmeldungen erbitten wir täglich von 1—5 Uhr. Gütige Auskunft ertheilen Herr Pastor Dr. **König,** Johannis-Platz, Justizrath **Hennig,** Kl. Fleischergasse 26/27, Kaufmann **Reisenthal,** Gartenstraße 9.

M. Steiner. O. Reinhold.

AVIS

für exportfähige Firmen aller Branchen.

Mahnkopf's Offerten-Blatt f. d. Ausland

erscheint von Anfang Januar 1881 an jeden Donnerstag und wird in 5000 Exemplaren der Reihe nach an ca. 120,000 hauptsächlich deutschcorrespondirende Firmen aller Branchen im Auslande versandt. Inserate kosten 40 Pf. die kleine Spaltzeile.

Die ersten 4 Nummern, welche am 6., 13., 20. und 27. Januar zum Versandt kommen, werden in einer Gesammt-Auflage von

nachweislich 55,000 Exempl.

größtentheils nach den *„Vereinigt. Staaten von Amerika"* und *„Canada"* expedirt, welche Länder seit Kurzem einen bedeutenden geschäftlichen Aufschwunges sich erfreuen.

Inserate hierfür wolle man spätestens bis zum 4. Januar an die Expedition, Berlin W., Leipzigerstrasse 131 senden.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Retz's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bisher alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, dieses Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche **„Die Gicht"** finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Retz's Heilmethode" und für 50 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Wichtig für Vermiether u. Miether.
Die Kündigung von Miethräumen nach **sächsischem** Recht Preis 50 ₰. Zu haben in allen Buchhandl. — Verlag von **P. Ehrlich,** Schillerstraße.

Visitenkarten

100 Stück, 1—3 ℳ in 3—19 Stunden, **Gratulations-Briefe und Karten mit Namen oder Firma** billigst **Robert Kopplsch,** Alexanderstraße 25. **Stationers Hall,** Reichsstraße 6—7.

Visiten-, Geschäfts- u. Speisekarten, Rechnungen, Verlobungsbriefe, Briefpapiere, Neujahrskarten
Buch- u. Steindruckerei **Barfussgässch. 8.**

Echte Briefmarken,
Albums in jeder Größe empfiehlt zu billigen Preisen **Auerbach's Hof, Gewölbe 48.**

Einf., vereinf. dopp. u. doppelt. **Buchhaltung** f. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Gesch., Brauerei, Brenner., Ziegel., Mühle, Buchdruck., Buchhand., **Oekonomie (1mon. Curs.) Kurzrechnen, Correspondenz,** Orthogr., Wechselk. u. Schönschreib. **(a. Damencurse)** lehrt gründl. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 37, II. NB. Büchereinricht., Revisir., **Abschlüsse** ꝛc.

Buchhalt., kaufm. Rechnen u. Corresp. wird gründl. gelehrt Nürnb. Str. 1, I. lks.

Schön- u. Schnell-Schreib-Unterricht
für Erwachsene von

F. Chapison,
Härtelstraße 9.

Eine Dame wünscht noch zwei Schüler im **Englischen,** ihrer Muttersprache, zu unterr. Preismäßig. Adr. u. B. H. 5 Exped. d. Bl.

Nachhülfestunden ertheilt ein Student. Adr. unter K. M. № 204 Exped. d. Bl.

Clavier-Stunde ges. Off. u. U. 270 Kl. Fleischerg. 8, Brunnen.

Adolf Bodinus, Clavierlehrer, **Colonnadenstraße 15, III.**

Gründl. **Clavier- u. Violinunterricht** ertheilt f. m. H. e. t. Musiklehrer Johannesg. 7, I.

E. Conservat. w. noch einige **Schüler** zu unterrichten. Adressen erb. an Herrn **Castellan Leibert,** Gewandhaus.

Der „Dresdner Anzeiger",

Amtsblatt des Königlichen Bezirksgerichts, der Königlichen Polizei-Direction und des Rathes zu Dresden, das älteste, seit dem Jahre 1730 am hiesigen Platze Morgens 7 Uhr erscheinende und dermalen in einer Auflage von 11,500 Exemplaren verbreitete Tageblatt, eröffnet **am 1. Januar 1881** ein neues Abonnement. Der **Bezugspreis** einschließlich der Postgebühr beträgt für ein Vierteljahr **4 Mark 50 Pfennige** und wollen sich auswärtige Abonnenten an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. **Die Versendung** des Blattes nach den einzelnen Postanstalten erfolgt mit den ersten Courier- und Morgenzügen.

Der Dresdner Anzeiger giebt täglich eine vollständig orientirende politische Uebersicht, aufklärende politische Artikel, Berichte über die Verhandlungen des Reichstags und sächsischen Landtags, und in Verbindung hiermit die neuesten Telegramme, einschließlich **aller in der Nacht eingehenden Depeschen,** so auch die neuesten **Wetterberichte** der deutschen Seewarte. Zahlreiche unterhaltende und belehrende Artikel, die Besprechung aller wichtigen Versammlungen und die Sächsischen und Dresdner Tagesneuigkeiten, sowie die neuesten Theater- und Kunstnotizen ergänzen die reichhaltigen Mittheilungen. Ferner berichtet der Dresdner Anzeiger in einer besonderen **Börsen-Beilage** alltäglich über die an der **Dresdner Börse** notirten **Course** über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abend-Course von Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Wien, Paris und London, ingleichen über die Notirungen der größeren **Getreidemärkte,** und bietet in dieser Handels- und Volkswirthschaftlichen Abtheilung werthvolle Nachrichten für Geschäftsleute, veröffentlicht weiter die vollständigen **Zettel** der sämmtlichen **Dresdner Theater** und bringt allwöchentlich die amtlichen **Mittheilungen der Standesämter** zu Dresden, sowie **Berichte** über die in den Parochien Dresdens **kirchlich vollzogenen Taufen** und **Trauungen.** Außerdem erscheinen im Dresdner Anzeiger die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königl. Sächs. Landeslotterie** am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

Der **Inseratentheil** des Dresdner Anzeigers enthält **obrigkeitliche Bekanntmachungen** und allgemeine, nach feststehenden Rubriken geordnete **Annoncen.** Der **Insertionspreis** für die sechsmal gespaltene Burgiszeile ist auf **15 Pfennige** normirt, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Rubrik **„Eingesandt"** mit **60 Pfennigen** berechnet wird. Insertionsaufträge wolle man direct an das unterzeichnete Adreß-Comptoir, als den Herausgeber des Dresdner Anzeigers, adressiren.

Dresden, im December 1880.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.
Hauptexpedition: Altstadt, Altmarkt 22, I.
Filialexpedition: Neustadt, Hauptstraße 19, I.

Soeben erschienen:

Stöcker's

angeblich ethisch-sociale Judenfrage,

eine allseitige Beleuchtung derselben vom politischen und sittlichen Standpuncte aus **mit besonderer Berücksichtigung der Mischehe** für alle Staatsbürger ohne Unterschied der Confession von

Dr. Fr. Müller in Würzburg.
Preis 1 ℳ 20 ₰.

Der Herr Verfasser, Katholik, beleuchtet vom unparteiischen Standpuncte aus in durchaus objectiver Weise die Vorgänge in der Judenfrage und es wird diese Schrift nicht verfehlen, in den interessirenden Kreisen Aufsehen zu erregen.

Ad. Stuber's Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

NEUJAHRSWÜNSCHE und Karten

empfiehlt **Louis Rocca,**
Grimm. Strasse 11.

Zschocher's Musik-Institut

Töpferstraße Nr. 3, I. Et. Stadt Gotha (Promenaden-Seite)
ausschliesslich für Clavierspiel (Solo-, Ensemblespiel) und **Theorie-Unterricht.**

Neue Unterrichts-Curse beginnen am **3. Januar.** Aufgenommen werden sowohl **Anfänger** als auch **Vorgerücktere** und erbitte ich mir die Anmeldungen neuer Zöglinge in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr.

Honorar bei wöchentlich zwei Unterrichtsstunden monatlich 7½ ℳ incl. Noten. Näheres durch Prospect, welcher in der Anstalt gratis zu haben ist.

Für **Damen** bestehen in obengenannten Fächern auch **Separat-Curse.** (**Pianoforte-Kammermusik** unter Mitwirkung bewährter Künstler.)

Mehrfache Anfragen, sowie bereits mit Erfolg gemachte Versuche bestimmen mich, mit dem **Institut** eine **Elementar-Clavierschule** für Kinder von 5—7 Jahren einzurichten. Kinder, welche Lust zeigen, sollen hier mit Hülfe geeigneten Materials auf eine unterhaltende, nicht anstrengende Weise in den Elementen der Musik — resp. Technik des Clavierspiels — vorbereitet werden, was ihnen in späteren Jahren, wo sich die Schularbeiten anhäufen, zu Gute kommt. Dieser Unterricht findet nur in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr statt und beträgt das Honorar pr. Monat 5 Mark.

Joh. Zschocher.

Lehranstalt und Familien-Pensionat

Elisterstraße 28, III. **für junge Mädchen.** **Elisterstraße 28, III.**
Praktischer Unterricht in allen Fächern **weiblicher Arbeiten.** Prospecte gratis. Sprechstunden 2—4 Uhr. **Louise Fromm.**

Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar.
Leipzig, Harkortstrasse und Kleine Burggasse No. 6.

Am 3. Januar 1881 beginnt ein neuer Cursus im **Schnittzeichnen, Zuschneiden** und **Arrangiren** der Kleiderconfection. Anmeldungen dazu werden im Bureau der Anstalt während der Ferienzeit von 10—4 Uhr erbeten.

Auguste Busch, Oberin.

Tanzunterricht.

An meinem **Tanzunterricht,** welcher am **5. Januar 1881** beginnt, können Damen und Herren theilnehmen. Anmeldungen erbeten von 11—3 Uhr **Große Fleischergasse 21, Tr. C, 1 Etage.**

D. Füller.

E. D. erth. Clavierst. à 30 ₰ Schreberg. 5, H. I.

Ein solider junger Kaufmann wünscht angenehmen Umgang mit einem Conservatoristen, Clavierspr. W. Adr. P. K. O. Klemm.

Lehranstalt für Damenschneiderei,
71 Weststraße 71.
Gründl. theoret. u. praktischen Unterricht ertheilt gebildeten Damen leicht faßlich u. sicher. Anmeldungen erbitte gefälligst von 3—5 Uhr. **Auguste Achilles.**

Damen wird das Schneidern, Maaßnehmen, namentl. das Zuschneiden u. Drapiren in 4—8 Wochen theoret. u. praktisch gelehrt Promenadenstr. 6 B, III., Westplatz.

J. Mädchen erlernen das Plätten nach Berliner System Stein & Gröger, Nordstr. 51.

In Spitzenklöppeln w. in u. auß. dem Hause Unterr. erth. Sternwstr. 18, IV. r.

Unterricht in allen weibl. Arbeiten wird **Kindern** jeden Alters ertheilt **Brühl 88,** Hof links II.

Neujahrspfeifen
en gros — en détail,
billigste Preise bei
Rudolph Ebert,
9. Thomasgässchen 9.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 388. Dienstag den 28. December 1880. 74. Jahrgang.

Gedichte, Tafellieder, Toaste ꝛc. fert. schnell aufs Beste F. A. G., Katharinenstr. 16, H. II. l.

Ein verheiratheter junger Mann, welcher mit der Buchführung vertraut ist, sucht außer den Frühstunden irgend welche Nebenbeschäftig. Adr. erb. u. L. R 20 Exp. d. Bl.

Die mechanische Werkstelle u. Maschinenbauerei von **Wilhelm Grubo, Reudnitz,** Täubchenweg 4, empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschl. Artikel bei bill. Bedienung.

Uhren werden gut **repasirt u. reparirt** billigst Nicolaistraße 38, Hof, 1 Tr. rechts.

Damenfris., sowie Haararb. elegant u. billig, Haarschn. oder Fris. 12 Marken S. A. G. Tegetmeyer, Ritterstr. 6.

Damen-Garderobe wird eleg. gef. Barfuß. 9, III.

Damen- u. Kinderkleider w. nach d. neuesten Schnitten geschmackvoll unter Garantie des Gutsitzens gearbeitet Magazingasse 12, IV.

Eine geübte **Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderobe.** Erdmannsstraße 17, 1. Etage.

1 acc. **Schneiderin** empf. sich im Anfert. v. Damen- u. Ballkleid. Grenzstr. 22, pt. r.

Anfertigung feinster Ball- u. Kinderkleider empfiehlt **R. Scholter,** Felixstr. 1, 1. r.

Plissé w. saub. gepreßt Nürnb. Str. 1, 1. lks.

Ein geübter **Badediener** empf. sich zu **kalten Abreibungen.** Näheres Reudnitz, Leipziger Straße 20, part. **F. Jacob.**

Gründliche und schnelle ärztl. Hülfe für Geschlechts- und Frauenkrankheiten ꝛc. von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr **Reichsstraße Nr. 45, 3. Etage.**

Dr. med. Hermsdorf, Special-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, consultirt von jetzt ab **Thomaskirchhof Nr. 2, II.**

Dr. med. Schwarzkopf in Prag approbirt, heilt **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten gründlich u. schnell.** Gr. Windmühlenstr. 9, 1. r. Zu sprechen von 8—6, auch Abends 7—9 Uhr.

Damm speciell f. Harn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, (alle Folgen d. Ansteckung) **Klostergasse 7, 2 Tr., 9—9 Uhr.**

Geschlechtskrankheiten heilt gründl. **A. Scherzer,** verpf. Wundarzt, **Specialist,** Neukirchhof 25, 3. Etage.

Bandwurm beseitigt gefahrlos u. sicher (auch brieflich) in 2 Stund. Dr. med. **Ernst's Wwe.,** Kohlenstr. 10

Sanitäts-Bonbons.

Schutzmarke jedem Bonbon eingeprägt

Rheinische **Trauben-Brust-Bonbons** bequeme Form, delikater Geschmack, vorzügliche Wirksamkeit, als in illustr. Cartons **beste Husten-Bonbons** allseitig anerkannt **Als Dessert- u. Theater-Bonbons und zur Erfrischung auf Bällen sehr beliebt.** In Packeten zu 30 Stück zu 50 ₰, in **Leipzig** das **Haupt-Dépôt** des Herrn Apotheker **R. H. Paulcke,** „Engel-Apotheke", Markt 12; ferner zu haben in **sämmtlichen Apotheken Leipzigs** und in der Droguenhandlung von **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistraße 52. — Ferner in **Reudnitz** bei Herrn Apotheker **B. Kohlmann,** „Johannes-Apotheke"; in **Schönefeld** bei Herrn Apotheker Dr. **Elsner,** „Stern-Apotheke"; in **Gohlis** bei Herrn **Friedr. Lazer;** in **Taucha** bei Herrn **Wilh. Lindner;** in **Zwenkau** bei Hrn. **Eduard Kranz.** Jedes Packet ist mit obiger Schutzmarke — weißer Schwan in blauem Felde — und meiner Firma verschlossen, worauf beim Kaufen zu achten bitte.

W. H. Zickenheimer in **Mainz.**

500 M. zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **Kots' Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Erfinder **Dr. Kots.**

In Flacons à 1 ℳ nur allein echt im **Magazin von Theodor Pfitzmann,** Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

In Partien sehr billig zu haben **Parfümerien, Baumlichte, Wachsstock, Strohsohlen, Uhrketten, Kaffeebreter,** 5 Stück **Glaskasten** bei **G. F. Märklin,** Theater-Passage.

Neujahrs-Pfeifchen en gros **Hainstraße Nr. 6.**

Kitzing & Helbig

empfehlen ihre anerkannt guten und kaschenreinen Biere, als:

Culmbacher Exportbier aus der Dampfbrauerei von **Adolph Christenn,** Culmbach.

Münchener Spatenbräu aus der Brauerei z. Spaten, v. **Gab. Sedlmayr,** München.

Tucher'sches Versandtbier aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei, Nürnberg.

Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen.

Lager-Bier aus der Actien-Lagerbier-Brauerei Schloß Chemnitz.

Analysen, Preisverzeichnisse und **Bestellkarten** sind jederzeit in unserm Comptoir und Restaurant zu haben.

Ball-Hausschuhe, 1- u. 2mopg., 1, 1.25, für Herren und Damen, sehr schön Rosenthalgasse Nr. 8, 1. Et. rechts.

Crrs & Mac Naught's **Näh- und Maschinengarne** sie Cord & Glacé, sowie **R. F. & J. Alexander & Co.'s Strickgarn** ist allgemein als gut und billig anerkannt. General-Agent für den Continent von Europa: **Sigmund Salomon Wwe., Hamburg.**

Ausverkauf sämmtlich. Hüte, Schleifen, Schürzen und Schleier.

Atlasse, ℳ 1.60 in den schönsten Farben.

Sammete, ℳ 1.50 bis 5 ℳ.

G. Rothkugel.

Für Christbescheerungen passend ist eine große Auswahl Holzschnitzereien, Kurz-, Leder- u. Spielwaaren äußerst billig zu verk. Barfußgäßchen 2, II

Nur allein echt, wenn die hier beigedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract und **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.***

Meine beiden Knaben von 3 und 6 Jahren hatten einen sehr **starken Husten,** der sich nach Verbrauch von einer kleinen Flasche **Malz-Extract** und einigen Pack **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau ganz verloren hat. Triest, d. 30. Jan. 1880.

Pietro Baragai, Via Solitario 27.

* Zu haben in **Leipzig** bei **Richard Krüger,** Grimmaische Str., **Jul. Hoffmann,** Peterssteinweg, **Gust. Seidel,** Reichsstr., **Otto Eckardt,** Schützenstr., **Louis Dietzmann,** Thomaskirchhof; in **Reudnitz** bei **O. K. Nicolai,** in **Gohlis** bei **Th. Zenner,** in **Thonberg** bei **E. L. Steyer,** in **Neuschönefeld** bei **Fr. Benz,** in **Volkmarsdorf** bei **Ernst Geissler,** in **Plagwitz** bei **F. E. Wilfarth,** Bickocher'sche Str. 13, in **Pegau** bei **H. Jacob.**

à Flasche ℳ 1, 1.75, 2.50.
à Beutel 30 und 50 ₰.

Tabakpfeifen von der einfachsten bis zur feinsten **echten Weichselpfeife** empf. bei größter Auswahl **billigst** **Julius Thiele,** Kleine Fleischerg. 22.

Neujahrspfeifen Schloßg. 2, I.

Fette Altenb. Ziegenkäse in echter u. reifer Waare sind stets vorräthig **Zeitzner Str. 18,** Eckgewölbe d. Hohen Str.

Feinsten Harzer **Kümmelkäse** 100 Stück 3 ℳ, bei größeren Posten bedeutend billiger, versendet die Käsefabrik von **Eduard Mämecke, Etiege** bei Hasselfelde im Harz.

כשר Stopfgänse Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag Ritterstraße 26, Brühl-Ecke.

Nach beendetem Umbau

beehren wir uns hiermit die

Eröffnung unserer neuen Magazine

ergebenst anzuzeigen.

Reichhaltiges Lager stylgerechter und Luxus-Möbel eigner Fabrik.

Technisches Atelier für Wohnungs-Einrichtungen und decorative Arrangements in jedem Styl.

Auswahl in Fantasie-Möbeln.

Berlin W., Französische Str. 45.

Ferd. Vogts & Co., Hofl. S. M. des Kaisers u. Königs u. S. M. des Königs von Italien.

Prämiirt in München, Philadelphia, Berlin u. Sidney.

Die Butter- u. Schmalzkuchen-Bäckerei von Wittwe Caroline Krosse,

18 Königsplatz Nr. 18,

empfiehlt von heute ab täglich mehrmals ausgezeichnet gut schmeckende gefüllte und ungefüllte

Berliner Pfannkuchen,
Dresdner Spritzkuchen

mit **Vanille-, Orange- und Citronenzucker.**

Zum Sylvester-Abend

bitte meine werthen Kunden, welche größere Posten brauchen, gefälligst bis Freitag Mittag Bestellung machen zu wollen.

Zu Christbescheerungen habe noch Zuckerwaaren und Pfefferkuchen billigst.

Rehwild, Schweine, Roth-, Damhirsch, Hasen, frische Puchen, Gänse, Gänsebrüste, Keulen, sowie Gänsefett empfiehlt **A. Aeberlein,** Grühl 79, Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.

A. G. Glitzner Nachf., Sternwartenstraße 14 b, empfiehlt täglich frisch: feinsten russ. Salat, **gekochten Schinken, Kalbsbraten, Schweinebraten, Rinderbraten, Hamb. Rauchfleisch, ff. pomm. Gänsebrüste Frankfurter u. Altenburger Würstchen, Rheinlachs,** geräuchert, **Aal,** geräuchert, **Amerik. Lachs,** in Dosen, **Rol-Aal, Speckpöklinge, Kieler Sprotten** ꝛc., hochfeine

Cervelatwurst.

Zum bevorstehenden Sylvester: vorzüglichen **Rhein- und Rothwein-Punsch, Ananas- und Kaiserpunsch, Punsch Royal.** Grog von Arac und Rum.

Wir empfehlen unsere aus den ausgesucht besten Bestandtheilen gefertigten

Punsch-Essenzen von Rum, Arac, Rothwein, Portwein, Sherry, Burgunder und Vanille von 2 ℳ bis 3 ℳ per Flasche und garantiren, daß dieselben keinen Kopf erzeugen, ebenso halten unsere renommirte

Glühwein-Essenz, aus reinem französ. Rothwein gearbeitet, bestens empfohlen

C. Berndt & Co., Droguenhandlung, **Grimmaische Straße 26.**

Düsseldorfer Punschsyrope der renommirten Fabrik von **Johann Adam Roeder,** Königlicher Hoflieferant, empfehle in den verschiedenen Marken. **M. D. Schwennicke.**

Schellfisch, Steinbutt, Zander zu Hamburger Marktpreisen bei **Ludwig Simonis,** Plauenscher Hof.

Schellfisch, Dorsch u. Hecht, Trutwich, fette Enten, Poularden und Hühnchen bei Wittwe **Kockel,** Ritterstraße 20.

Echte Kieler Sprotten, jetzt am fettsten und schönsten, in Postcollis von ca. 240 Stück 2.50 ℳ zollfrei gegen Nachnahme. **Ottensen.** **A. P. C. Rieck.**

Verkäufe.

In **Lindenau** ist der schönst gelegene Bauplatz, **unmittelbar an der Brücke** am Kunstturm, ca. 9000 □Ellen groß, im Ganzen oder getheilt unter sehr günstigen Bedingungen zur Anlage von

Villa oder Fabrik

zu verkaufen durch den Besitzer Merseburg, Entenplan 3. **Gustav Adolph Jahn.**

Ein Bauplatz, Südviertel, 28 Ellen Front, 35 Ellen tief, ist bei ganz geringer Anz. zu verk. 6%, gegen hohe Cautionsh. gewährt. Adressen sub P. S. 522 „Invalidendank", Leipzig.

Tausch! Tausch! Ein Landsitz, Feld und Gebäude schön, gegen 450 Acker Areal, bestehend aus **Stammgut, Vorwerk, Beigut, Wirthschaft,** Brauerei, Mühle mit Bäckerei, Schneidemühle, **Inventar und Erntevorräthe, eignet** sich fein zum Dismembriren, soll gegen Hausgrundstücke nebst Baar im Ganzen oder getheilt vertauscht werden. Adressen nebst Marke unter W. 450, postlagernd Hauptpostamt Leipzig.

Wegnahmshalber ist eine im vollen Betriebe befindliche **Fabrik** eines täglichen Bedarfsartikels sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 9—10,000 ℳ erforderlich. Nur Selbstkäufer bel. ihre Adressen unter S. T. 75 Expedit. d. Blattes einzusenden.

Ein Grundstück in der Pleißengasse zu Leipzig, Mitte der Stadt, ist billig zu verk. Adr. unter G. K. d. d. Exped. d. Bl.

Für den Preis von 26,000 Thlr. ist in der inneren Weststraße ein Haus mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse Nr. 9.

Ein Haus hier mit flottem **Material-Geschäft** u. Destillation, Vorderg. **16,500,** Ertrag 7%, Anzahlung **3000 ℳ,** weist unentgeltlich nach **Aug. Riehl,** Südstraße 60.

Ein mittleres Restaur. mit Gesellschaftszimmer billig zu verk., Miethe billig. Näh. Hauptmannstraße, Restaur. **März.**

Restaurant, monatl. 400 ℳ Einnahme, ist bei 1500 ℳ Pacht für 2000 ℳ verkäuf. **Schurlebt,** Wolfestraße 54, Hof 1 Tr.

Geschäfts-Verkauf. Ein in bester Geschäftslage Leipzigs sich befindendes **Detailgeschäft** mit **feiner Kundschaft** ist Veränderung halber zu verkaufen. Gef. Off. unter **E. V. 225** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gutes **Woll-, Posamenten- u. Weißwaaren-Geschäft** bester, frequentester Lage ist Familien-Verhältnisse halber sofort oder **später zu verkaufen.** Adr. von zahlungsfähigen Reflectanten erbeten unter Z. A. 3 durch die Expedition dieses Blattes.

Vortheilhafter Kauf! Ein **Weißwaaren- u. Wäschegeschäft, gute Lage u. Kundschaft,** sofort zu verk., ca. 2000 ℳ erforderlich. — Adr. unter F. F. Leipzig postlagernd.

Ein kl. Productengeschäft, innere Stadt, ist sofort zu verk. Näh. in der Restauration von Herrn Neidhardt, Katharinenstraße 16.

Für Materialisten. Einem jungen Manne aus der Colonialwaarenbranche, mit einigen hundert Thalern, ist Gelegenheit geboten, ein gutes **Agentur-Geschäft** mit nachweislich über 3000 ℳ Einkommen billig zu erwerben. Bedingung: Sofortige Uebernahme. Gef. Off. erbeten unter W. 3000 postlagernd Glauchau.

Für Capitalisten. Um ein Unternehmen von weitgehendster Bedeutung, welches nicht nur angenehmen Gewinn, **sondern auch die höchsten Ehren** einbringen wird, zu finanziren, suche ich einen Theilhaber mit einer Einlage von 10,000 ℳ. Eigene Thätigkeit ist nicht unbedingt erforderlich. Die größte Sicherheit wird geboten. Nur ernstliche Reflectanten erhalten genaue Auskunft sub Chiffre L. V. 1000 durch die Expedition dieses Blattes.

Mit 8—10,000 ℳ, welche nach und nach einzuzahlen sind, kann sich ein thätiger Mann (auch Nichtkaufmann) an einem guten Fabrikgeschäft betheiligen. Capital wird sicher gestellt. Offerten unter B. 99, an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vorzügliche kreuzsaitige Pianinos, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt unter langjähriger Garantie zu reellen billigen Preisen. Große Auswahl gebrauchter Pianinos und Pianoforte von 200—400 Mark. **C. Worch, Neumarkt 41.**

1 gebr. **Pianino** in gut. Zust. f. 200 ℳ, 1 gebr. **Feurich-Pianino,** sehr billig, 1 ff. **Pianoforte** 120 ℳ, sowie ein großes Lager neuer **Pianinos** in allen Preisen empfiehlt gegen Baar oder Theilzahlung **R. Bachrodt, Markt 3, Treppe B.**

Ein wenig gespieltes **Pianino** ist unter Garantie billig zu verkaufen Johannesgasse 32, Hof, Treppe E, 1. Etage.

1 kreuzsait. **Stutz-Flügel,** Erard-Mech., billig zu verk. **Universitätsstr. 10, 4. Et.**

Pianinos bill. zu verk. Humboldtstr. 25, IV. r.

Nähmaschine, fast neu, vorzüglich nähend, ist billig zu verkaufen Wiesenstraße 7, B. Zöller.

(R. B. 594.) **Nähmasch.,** sehr gut näh., äuß. b. p. pt. Hainstr. 3, Rich. Flügel.

Billig zu verkaufen: gold. Damenuhren, gold. Herren-Remontoiruhren, silb. Cylinder- u. Ankeruhren, silb. Remontoiruhren, **Regulateure,** 14 Tage gehend, v. **18 Mark, verschiedene Goldwaaren:** Ringe, Medaillons, Kreuze, Broschen u. Ohrringe, Manschettenknöpfe, echte Korallenketten, ein **Brillantring, 60 Mk., 1 großer eleganter Reisepelz,** 1 großer Kaisermantel (beides neu), 1 Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch, abgel. **Cigarren** à 100 St. 2½ Mk., **beste Qual. Kern-Seife** à Pfd. 70 Pf., Stearin-Lichte à Pack 45 Pf. **Reichsstr. 50, II.** Lomb.-Compt.

Eine f. gold. **Herren-Remontoir-Uhr** m. 3 Gold Kapf. bill. zu verk. Schloßg. 1, I.

½ **Parquet** abzug. Humboldtstraße 24, III.

Geschäftsbücher, Briefpapiere, Comptoirutensilien werden wegen Aufgabe des Geschäfts und um zu räumen unter Selbstkosten verkauft Barfußgäßch 2, II

Zu verkaufen sind: goldene Damenuhren mit Quastenketten von 32 ℳ an, goldene Herrenuhren von 36 ℳ an, goldene Remontoiruhren für Damen, ebenso goldene Remontoiruhren für Herren billig, Glashütter Uhren zu billigen Preisen. Außerdem empfehle ich Goldwaaren, als: goldene Ketten, Medaillons, Schmucks, Armbänder, Ohrringe, Diamantringe von 15 ℳ an 2c. preiswürdig und dabei solid.

F. F. Jost,
Grimmaischer Steinweg 4.

Vier werthvolle
Original-Oelgemälde italienischer Meister sind billig zu verkaufen.
Näheres Lindenstraße Nr. 2 parterre.

Prachtvolle Oeldruckbilder
s. äußerst billig zu verk. Wiesenstr. 12, Tr. A, II.

Getragene und neue
Winterüberzieher
u. Kaisermäntel (getr. u. neue), Herren- u. Knab.-Anz., Stoffhos. v. 4 ℳ an, Röcke, Uhren,
Schaftstiefeln 6½ M.
nur gediegene Waare, Stiefeletten f. Herren, Damen u. Kinder, Filzschuhe, Betten 2c. aus
Concursmassen
kommend, Borschußgeschäft Reichsstr. 38 1 Tägl., auch Sonn., bis Abds. 9 Uhr geöffn.

Neue und getragene
Winter-Ueberzieher
Anzüge, Röcke, Hosen u. s. w. verk. billig
Ed. Kösser, Kl. Fleischergasse 7, II.

Getragene
Winter-Ueberzieher
gut erhalten, beste Stoffe, alle Herren- und Damengarderobe verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Winter- Ueberzieher, sehr fein, bill. zu verk. Königsplatz 16, IV.

Neue Reisedecke, getrag. Ueberz., Rock u. Hose zu verkaufen Blücherstr. 7, 2. Et.

Federbetten, Bettfedern,
Daunen, fertige Inletts empfiehlt billigst
Fr. Aug. Heine, Nicolaistraße Nr. 48, 1. Et.

Auf Abzahlung
an solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren, Garderobe u. s. w.
Windmühlenstraße 41, 2. Et. links.

---

1 Deb. Betten, 1 Deckbett Gr. Fleischerg. 18, II.

Möbel, Federbetten, Sophas, Matr.
zu bekannt billigen Preisen, auch auf
Abzahlung
Windmühlenstraße 25c bei R. Kornblum.

Möbels, Spiegel u. Polsterwaaren
jeder Art empfiehlt in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen
E. Möbius, Weststraße Nr. 71.

Alle Sorten Möbel
verkauft zum allerbilligsten Preis, auch auf Theilzahlung und Miethe
Möbel-Fabrik: Friedrich Lorenz, Naundörfchen 12.

---

1 Kleiderschr., 1 Sopha, 1 Commode, Bettstelle mit Matratze 2c. Umzugs wegen sofort sehr billig zu verkaufen Sternwartenstraße 36, Hof 2 Treppen.

Einen pol. Kleidersecretair verkauft
Franz Weber, Georgenstr. 22, H. r. p.

Ein gr. Kleiderschrank u. 1 Secretär zu vrk. Schönefeld, N. A., Mariannenstr. 2, I.

Ein 1thür. Kleiderschr., 1 Sopha, 1 Kindersopha zu verk. Weststraße 69, 1. Et. lks.

Zu verk. ein Küchenschrank und offener Waschtisch Horkstraße 2, Hof part. rechts.

Umzugshalber eine grüne eleg. Plüschgarnitur u. a. Möbel zu verk. Brühl 60, III.

Sophas, Matratzen, Bettst., solid u. billig. G. Holt, Tap., Gr. Windmühlenstr. 15, H. r. II.

Sopha, Matratz. bill. zu verk. Hainstr. 27, II.

---

1 Sopha s. b. z. verk. Ranst. Steinweg 20, Hth. p.

½ Dtzd Rohrstühle von Mahag. billig zu verkaufen Nicolaistraße 18, im Hofe.

Bettst. m. M., g. Deckbett vrk. Fregestr. 1b, H. p.

Matratzen und Bettstellen zu verkaufen Pfaffendorfer Straße 3, prt. r.

---

2 Geldschränke
mit Sarge's Patentschloß,
welches von Unbefugten selbst mit den dazu gehörigen Schlüsseln nicht geöffnet werden kann, zu verkaufen.
J. Krobitzsch, Klostergasse.

Caffaschrank bill. Connewitz b. Leipzig, Eisenbahnstraße 11 B, I.

(R. B. 581) 4sitz., dopp., einf. u. kl., Stehp., Schreibt.-Lad.- u. Pocktaf.-Regale mit Kast., Gesch.-Glasschränke, Briefreg., Cop.-Pres. zu verk.
Pulte, R. d. Pleiße 3a, Place d. rep. r. r.

Ladentafeln, Kastenregale,
Säulenregale, Glaskasten, Ausstellungsschränke billig zu verkaufen
Windmühlenstr. Nr. 1b. R. Hässelbarth.

---

50 St. leere Postkisten, 25 Ctm. l. und 15 Ctm. hoch und breit, bill. zu verkaufen Hohmann's Hof, G. Kröber.

Bekanntmachung!

Die Restbestände der Waaren der Kriele & Klewitz'schen Concursmasse, bestehend aus

Teppichen, Decken
und Läuferstoffen etc.

werden bis ersten Januar zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt sein, im Gewölbe Brühl Nr. 767 7, (Plauenscher Hof).

D. V. Gattel.

Eine Auswahl guter **Reit- und Wagenpferde** stehen preiswerth zum Verkauf.
A. Gross, Halle a/S., Magdeburger Strasse 32.

Bill. Ladentafeln, große u. kleine Waarenschränke mit Glasschiebethüren, 1 eis. Drehbank mit Support, große Waarenregale bis 9 Ellen lang, 1 Mah.-Schreib- u. 1 Kleidersecret., Commoden, 4 ℳ Reudnitz, Gemeindestr. 1.

---

1 Ladentafel, 1 Regal, 2 Schränkchen, 1 Hängelampe sind sofort zu verkaufen Bayerische Straße 121 parterre.

Ein schönes Büffet v. Nußbaum m. Marmorpl. bill. zu verk. Weststr. 79 b. Bannicke.

Christbäume, sehr groß, zu Bescheerungen u. Decorationen passend, billig zu verkaufen Auerbach's Hof.

Billig zu verkaufen 6—8 Schock schöne Tannen Pleißengasse Nr. 10.

Landauer, Halbchaisen, Whisky, Geschirr verkauft b. Colonnadenstraße 13.

Coupé, Landauer, Fensterchaisen, Naturholz- u. Ponywagen Windmühlengasse 10.

Schlitten, ff., wenig gebrauchte, russische Form, Wagen aller Art, neu u. gebraucht, empf. K. G. Lange, Wagenb., Lehmanns Gart.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Reudnitz, Seitenstraße 13, Hof 1 Treppe.

Mittwoch, d. 29. Decbr., früh ½11 Uhr trifft ein Transport Oest. neumilchender Kühe m. Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Ein Hund, Armer Dogge,
schön gezeichnet, wachsam, stubenrein, Laune durchgemacht, zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Edmund Schwabe, Leipzig, Frankfurter Straße, in der Restauration.

Ein Jagdhund, 7 Monate alt, echte Rasse, steht zum Verkauf Grimma, Mühlgasse Nr. 274.

Ein großer, grauer, starker, glatthaariger
Windhund
für Liebhaber u. Hundehändler ist zu verkaufen. Näh. zu erfahren b. Hausmann Fritzsche, Ranstädter Steinweg 56, Sout.

Ein echter Neufundländer, schwarz, 74 cm Rückenhöhe, ist für 30 ℳ zu verkaufen Südstraße Nr. 2b, 4. Et. rechts.

Handlung
feiner Harzer Canarien von
C. G. Vodel, Leipzig,
Eutritzscher Straße Nr. 99.
Größte Auswahl. Versandt nach ausw. u. Garant. lebend. Ankunft.

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht ein solid gebautes Kinshaus. Offerten unter L. J. bei Hrn. C. F. Jacob, Buchhandlung, Hohmann's Hof. Agenten verbeten.

Junge Leute suchen per Casse eine Restauration zu kaufen mit oder ohne Inv. Adr. u. „Reell" Fil., Katharinenstraße 18.

Theater-Abonnement.
Gesucht werden zwei Achtel eines Parquetplatzes, womöglich neben einander.
Werthe Adressen bittet man mit Angabe der Serie abzugeben Turnerstraße 9 part.

Meyer's Lexikon,
sowie andere gute Werke kauft stets per Casse
W. Krone, Nicolaistr. 54.

Zeitschriften
kauft in großer Anzahl
W. Krone, Nicolaistraße 54.

Zeitschriften
kauft A. Hirsch, Neukirchhof 27.

Ein noch gut erhalt. Pianino bis zu 200 ℳ zu kaufen gesucht. Adressen sub W. E. 9 Expedition dieses Blattes.

Violine, a. T., mit Preisang. zu kauf. ges. Off. unter M. P. Exped. d. Bl. erbeten.

M. Meyerheim, Neumarkt Nr. 36, 2. Etage,
kaufe Geld, Silber u. noch gut erhaltene Herren-Garderoben zu höchsten Preisen. Bestellungen werden jederzeit angenommen

---

1 gebr. Pianino od. gut erh. Pianoforte gesucht. Adr. mit Preis sub P. U. 525 an den „Invalidendank", Leipzig.

Bitte
gefälligst zu beachten.
Bis Ende dieser Messe brauche ich noch viel mehr getragene Kleidungsstücke für auswärts, und zahle daher
100 Proc. mehr als alle andern Aufkäufer. Ich suche getragene Herrenkleider, Damen- u. Kindergarderoben, Militair-, Post- u. Steueruniformen-Mäntel, Gold- u. Silbertressen, u. zahle wie oben erwähnt!
Die geehrten Herrschaften in Leipzig u. Umgegend, auch auswärts, werden höflichst gebeten, werthe Adressen durch Postkarte oder mündlich mir wissen zu lassen, um die Kleider abholen zu können.
J. Schmerel aus Berlin,
in Leipzig: Ritterstraße 12, 1. Etage.

Zur gef. Beachtung!
Den geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß nur ich die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke zahle, und zwar für alte Winterüberzieher 5—15 ℳ, Leibröcke 4—10 ℳ, Hosen 2—5 ℳ.
Da ich eine Lieferung nach Rußland habe, bitte mir die Bestellungen durch Karte oder mündliche Bestellung wissen zu lassen, um die Sachen abholen zu können.
A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstr. 42, II.

Höchste Preise zahle ich für
getragene Kleidungsstücke
L. Lachmann, Schuhmacher-gäßchen Nr. 8, I.
(Auf briefl. Bestellung komme ich ins Haus.)

Getrag. Herrenkleider

Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Winter-Ueberzieher
Anzüge, Röcke, Fracks, Hosen 2c. kaufe zu höchsten Preisen. Gef. Bestellung erbitte Kl. Fleischergasse 7, II. Ed. Kösser.

Essigbildner u. Lagerfatz
sucht billig zu kaufen
Carl Blosfeld in Halle a/S.

40,000 Mark
werden sofort zu erster Hypothek auf ein Leipziger Hausgrundstück gesucht. Offerten bei dem „Invalidendank" hier unter P. P. 520. niederzulegen.

36,000 — 40,000 Mark
gegen sichere Hypothek zu 5½% gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten sub S. V. 785 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

15,000 Mark erste Hypothek sofort zu 4½ Procent auf ein schuldenfreies Hausgrundstück gesucht. Adressen unter R. D. 20 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht werden 10,000 ℳ 1. u. alleinige Hypothek auf ein Hausgrundstück, Bäckerei, neu gebaut. Adr. unter K. R. 92 beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

---

5 — 6000 Mark
werden von einem reellen Kaufm. gegen genügende Sicherheit, gute Zinsen u. Gewinnantheil auf 1—2 Jahre zu leihen gesucht. Nur Selbstdarleiher werden geb., Offerten unter K. D. 50 an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, gelangen zu lassen.

6000 Mark Privatgeld
der sofort auf ein hiesiges Grundstück unter ½ des Werthes ausgehend zu 5% gesucht. Adressen erbeten sub 6000 in die Expedition dieses Blattes.

Auf ein auswärts gelegenes Landgrundstück werden 3600 ℳ auf 1. Hypothek sof. zu leihen gesucht. Adressen unter N. 480. an die Expedition dieses Blattes.

Ein rechtschaffener Kaufmann sucht ein größeres Darlehn auf Abzahlung.
Offerten sub P. Z. 535 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Getr. Herrenkleider kauft zu höchst. Preisen Louis Lewy, Eisenstr. 33, I. Bestell. w. sof. ausgeführt.

Abraham aus Hamburg kauft noch getrag. Kleidungsstücke. Hohe Straße 4, II. u. kommt auf Bestell. ins Haus.

Canarienhähne-Gesuch.
Von einem auswärtigen Händler werden für Amerika gesunde und kräftige Hähne à Stück 3 ℳ zu kaufen gesucht. Man bittet selbige Dienstag, den 28. December, von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr in das Restaurant Eutritzscher Straße Nr. 99 zu bringen, aber nur heute Dienstag, den 28. December.

3000 Mark
werden von einem tüchtigen und soliden Kaufmann gegen vollst. Sicherstellung gesucht. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Off. unter A. R. ‖ 859 Exp. d. Bl. erb.

1000 bis 1500 Mark
werden gegen Wechsel und Verpfändung einer werthvollen Wirthschaft (4 bis 5000 ℳ) sofort gegen gute Zinsen auf 3—6 Monate zu leihen gesucht. Adressen unter G. H 192. Expedition d. Bl.

Eine vermögende, mitleidige Person würde sich einen Dank einer braven Familie u. Gottes Lohn erwerb., wenn sie einem Manne in Leipzig, welcher um sein Geschäft gebracht wurde, etliche Hundert Thaler auf mehrere Jahre zu mäßigen Zinsen borgen wollte, um dem Schicksal zu entgehen u. sein Geschäft wieder aufnehmen zu können, wofür sich der Helfer alle Rechte u. Sicherh. vorbeh. soll u. erb. güt. Adr. u. H. L. ‖ 93 Exp. d. Bl.

---

30 Mark erhält Derjenige, der einem selbstständ. Kaufmann sofort 600 ℳ auf ½ Jahr gegen hohe Zinsen und Sicherheit verschafft. Off. erb. unter W. B. 19 Filiale d. Bl., Königsplatz Nr. 17.

Wer leiht einer anständ. Wittwe 200 ℳ gegen pünctliche Rückzahlung und Verpfändung ihrer Wirthschaft? Werthe Adr. unter F. 496 Expedition dieses Blattes.

---

150 Mark
sucht eine gebild. Dame als Darlehn geg. Sicherheit. Gütige Adressen unt. Chiffre F. F. 15 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht von rechtschaffenen Leuten 60 ℳ auf 4 Monate gegen dopp. Sicherheit und Zinsen. Adr. J. G. ‖ 10 Fil. Katharinenstr. 18.

Eine anst., alleinst. Wittwe b. Edeldenk., um 30 ℳ, kurze Zeit. Adr. u. H. 30 Exp. d. Bl.

Ein anst. geb. Fräulein, augbch. in gr. Verlab., b. Edeldenkende um 20 ℳ gegen gr. Dank. Adressen unter H. L. 4 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anst. Mädch. sucht ein Darlehn geg. Rückzahl. Näh. Gr. Windmühlstr. 1b, II. r.

Notiz für Geschäftstreibende.
Kundenwechsel übernimmt mit 6% p. a. Bureau mercantil, Hainstr. 25, Hof Tr. II, l.

Hypotheken-
gelder haben stets auszuleihen
Vleweger & Co., Hainstraße 3, 1. Etage

120,000 ℳ und 100,000 ℳ in Posten nicht unter 50,000 ℳ habe ich gegen ganz sichere Hypotheken auszuleihen.
C. H. Simon, R. A., Ritterstr. 14.

Lombard-Comptoir Katharinenstr. 5, II. Geld auf alle Werthsachen, Sparcassenb., Werthpap., Möbel, Pianinos, pr. Mon. 2—3 u. 4 ₰. Hanisch.

Pfand-Leih-Anstalt
Große Windmühlenstraße Nr. 8, I.

Pfand- und Rückkaufs-Scheine 2c. gef. Albertstraße 18, II. rechts.

Leihhausscheine w. zu höchsten Preisen gekauft Salzgäßchen 6, 2. Et., im Compt.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbüch., Bett., Cigarr. Reichsstr. 38, I. bis 9 Uhr Abds.

Geld Windmühlenstr 15 auf gute Pfänder } Brauerei, part. r.

Geld auf alle Werthsachen Neukirchhof 10, III

Geld auf Pfänder u. Möbel Gerberstr. 67.

Geld auf gute Pfänder Colonnadenstr. 10.

Heiraths-Gesuch.
Ein 34jähriger Mann, Officier der Reserve und hoher Staatsbeamter, mit 10,000 Mark Einkommen und freier Wohnung, wünscht sich mit einer nicht unvermögenden jungen Dame oder Wittwe baldigst zu verheirathen. Werthe Adr. mit näherer Angabe der Verhältnisse und Photographie unter E. v. B. 3 bis 3. Januar postlagernd Halle a. S. einsenden. Discretion Ehrensache. Anonym unbeantwortet.

Heiraths-Gesuch.
Ein 46jähriger Wittwer, hoher Staatsbeamter, 6000 ℳ Einkommen, wünscht sich mit einer nicht unvermögenden jungen Dame oder Wittwe von 25 bis 36 Jahren baldigst zu verheirathen. Werthe Adr. mit allen Angaben der Verhältnisse u. Photographie unter J. W. 10 postlag. Halle a/S. erbeten. Discretion Ehrensache. Anonym nicht beachtet.

Ein hiesiger Handwerker in mittl. Jahren wünscht sich wieder zu verheirathen, sei es Wittwe oder Jungfrau. Werthe Adressen unter F. H. 25. an die Expedition d. Bl.

(R. B. 331.) **Damen** find. bei streng. Discr. gut. Aufnahme. Fr. Knittel, Lindenau b. Leipz., Poststr. 29

Ein 8jähr. Mädch. ist geg. 9 ℳ monatl. Entsch. in Pflege zu geb. Hohe Str. 33e, VI.

Eine ordentliche j. Frau vom Lande sucht einige Familienwäsche zu waschen. Geehrte Herrschaften wollen Adressen Schönefeld, Hauptstraße 39, bei Herrn Sattlermeister Julius Pautzsch niederlegen.

---

1 anst. M. s. Damen- u. Knabengard. zu ferf. W. Adr. erbeten Elisenstraße 8, Hof 3 Tr. r.

Offene Stellen.

Stellensuchenden
ertheilt kostenfreien Nachweis der für jedes Gesuch wirksamsten Blätter und übernimmt auf Wunsch Abfassung der Annonce, sowie Uebermittelung der Offerten die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Leipzig, Katharinenstraße 3.

Stellensuchende jeden Berufs placirt und empfiehlt stets das Bureau Germania, Dresden.

Zum Sylvesterabend wird ein junger Mann zum Clavierspielen gesucht für eine kleine Tanzgesellschaft. Adr. mit Preisangabe unter B. F. 7053. an das Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt 38.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige Chamotte-Waaren-Fabrik, die feuerfeste Ziegel fabricirt, welche laut pyrometr. Feststellung von Professor Carl Bischoff, Wiesbaden, Hitzgraden von 1000—1500° Cels. vorzüglich wiederstehen, sucht für Leipzig einen soliden Vertreter bei guter Provision. Adressen werden postlagernd Stauchitz unter „Chamotte" erbeten.

Butter-Agenten
werden zum Verkauf feinster Butter gesucht. Nur solide Bewerber mit Prima-Referenzen wollen sich unter P. N. 515 „Invalidendank", Leipzig melden.

---

1 Buchhalter,
12—1400 fl.,
1 Correspondent,
1200 fl.,
2 junge Comptoiristen
finden dauerndes Engagement durch den Wiener kaufm. Verein „Austria", Rudolfsplatz 14, Wien.

Für Incasso
u. Detail wird per sofort ein cautionsfähiger junger Mann, wenn auch nicht Kaufmann, bei angenehmer dauernder Stellung gesucht. (Caution ca. 1500 ℳ). Offerten unter D. 1300 befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Halle a. S.

Gesucht wird per 1. oder 15. Januar ein junger Mann, mit der Manufacturwaarenbranche vertraut, für Contor und Lager. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind in der Expedition dieses Blattes sub S. R. 210 niederzulegen.

(R. B. 592) **Comptoir-** arbeiten ganz vertrauter u. für kleine Reisen passend, junger Mann sofort für ein Gummiwaarengeschäft ges. Offerten mit Zeugniß-Copie sub V. 271 an
Robert Brannes,
Leipzig — Ann.-Bureau — Kl. Fleischerg. 8.

Für meine Barchent- u. Bettbezugfabrikation suche einen tüchtigen, mit der Kundschaft vertrauten Provisions-Reisenden für Sachsen, Thüringen, Wittenberg. Off. unter S. 16,501 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbet.

Ein Weisswaarenengrosgeschäft
sucht einen jungen Mann fürs Lager. Waarenkenntniß erforderlich. Antritt möglichst sofort. Offerten sub K. M. ‖ 10 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen freundlichen tüchtigen Detaillist.
Ernst Werner, Peterssteinweg 6.

Commis-Gesuch.
Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein junger Mann, der gewandter und zuverlässiger Verkäufer ist, zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten wolle man unter A. ‖ 80 an Herrn B. Böhme, Frankfurter Straße 54, gelangen lassen.

---

1 Comptorist
zur Führung der Bücher gesucht
Rosenerantz & Reichelt, Markt.

Ein jüngerer Schreiber wird zu leichten Comptoirarbeiten u. Besorgung von Geschäftswegen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und des etwa mögl. Antritts unter D. B. 1880 an die Expedition d. Bl.

Ein Bautechniker,
der selbstständig zeichnen und die Bauten leiten kann, wird per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter H. 35477 b durch Haasenstein & Vogler (Wilh. Teichmann) in Werdau.

Für meine 20 Schmiedefeuer suche ich einen tücht. energischen **Schmiedemeister**, welcher sowohl im Maschinenbau als auch im Pflugbau gut orientirt u. bewandert ist.
Nur **wirklich tüchtige, erfahrene** und prakt. Schmiedemeister, welche die nöthige Energie besitzen, eine größere Schmiede zu leiten, wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche melden. Ebenso brauche ich noch 1 Schirmeister mit Gehülfen f. Maschinen- u. Pflugbau. Antritt kann sofort erfolgen.
Th. Flöther,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik,
Gassen i. L.

Ein **Lithograph**, welcher einige Steine in **Kreide, Genrebilder, machen kann**, Muster erwünscht. Offerten postlagernd Gotha A. B.

Maschinenmeister für Steindruck und **Anlegerinnen** sucht
C. G. Röder, Gerichtsweg.

Ein solider Buchbinder
finden Stell. bei **H. Schlag,** Katharinenstr. 2.

Ein **Tischler** erhält Arbeit
Reudnitz, Constantinstraße.

Tüchtige Zimmerleute erhalten Arbeit Sophienstraße 29 bei **A. Kobisch.**

Ein Lehrling,
der gern arbeiten und dadurch etwas Tüchtiges lernen will, findet jetzt oder Ostern Stelle bei **Rosenkranz & Reichelt,**
Markt.

Ein hiesiges Colonialw.-Grossogeschäft sucht per **Ostern oder früher einen** mit der Berechtigung zum einj. freiw. Militairdienst versehenen jungen Mann als **Lehrling.** Off. sub A. Z. 120 d. d. Exp. d. Bl. erb.

1 Lehrling findet in m. Papier-Engros-Geschäft **sofort** oder **später** Placement.
Schriftliche Anerbietungen befördert u. T. O. 802 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

(R. B. 598.) mit guten **Schulkenntnissen sucht** per Ostern die Gummiwaarenhandlung von
Lehrling
Richard Flügel, Hainstraße 3.

Hausirer, nur flotte gesucht
Ulrichsgasse 74, 2. Hof l.

Wir suchen einen gewandten
kräftigen Markthelfer.
Anmeldungen 10—12 Uhr Vormittags.
Hausdorff & Mosler.

Einen ordentlichen **Knecht** sucht
Barthels, Berliner Straße 104.

Einen Kellnerburschen, 15 Jahre, sucht Hänsel, Ranstädter Steinweg 12, H. II. lks.

Gesucht wird ein ehrlicher **Bursche** sofort Sebastian Bach-Straße 10, parterre.

(R. B. 602.) 1 ehrl. bescheid. Bursche von 14—15 J. zu leicht. Arb. Frankf. Str. 41, I. l.
Gesucht

Ein ord. kräft. Bursche, der die Straßen von Leipzig und Umgegend kennt, erhält sofort Stelle Kreuzstraße 18, im Laden.

Laufbursche gesucht Lange Straße 15, pt.

Damen aller Stände placirt **Institut** von Frau **Anders,** Neumarkt 10, H. II.

Zur selbstständigen Leitung einer Filiale, Detailverkauf in Damen-Artikeln, in einer größeren Stadt in der Nähe von Leipzig, wird eine dazu passende Dame gesucht, welche eine Caution v. 500 ℳ stell. kann. Off. u. **St. 45** in die Exped. d. Bl. erb.

In meinem **Kindergarderoben-Geschäft** ist die Stelle einer **tücht.**
Verkäuferin
vacant u. wollen sich nur solche, die mit der Branche vertraut sind, Mittags zwischen 1—2 Uhr melden.
J. Piorkowsky, Petersstr. 48.

Eine **gewandte, tüchtige**
Verkäuferin
wird für ein größeres **Weißwaaren-Geschäft gesucht.** Antritt sofort. Adressen unter **P. V. 528 „Invalidendank", Leipzig** abzugeben.

Für ein feines Galanterie- und Kurzwaarengeschäft wird eine gewandte junge Dame als **Verkäuferin** (wenn auch aushülfsweise) zu engagiren gesucht. Adressen unter B. S. 200 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine tüchtige Verkäuferin,
die mit der Damen-Mäntel-Branche gut vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Offerten unter J. A. 142 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Flotte **Verkäuferinnen, Wirthschafterinnen** gesucht Böttchergäßchen Nr. 3, 3. Etage.

Eine geübte Falzerin
sucht **Enders.**

Eine Punctirerin wird sof. gesucht. Zu melden Vorm. zw. 9 u. 10, **Nachm. zw.** 4 u. 5 **Uhr** bei Bernh. Freyer, **Neumarkt** 39.

1 Punctirerin gesucht Grimm. Steinweg 3.

Frisuren können eine in das Frisirfach schlagende lohnende Nebenbeschäftigung erhalten durch **Hermann Ettenberg,** Friseur, Plauensche Straße.

Arbeiterinnen für **Sparterie-Waaren** gesucht.
Adressen sub B. C. 4 an die Filiale ds. Blattes, Katharinenstraße 18.

Gesucht wird 1. oder 15. Januar ein sauberes nicht zu junges **Mädchen** f. **Küche** und **Haus.** Zu erfr. **Elsterstr. 28, III.,** von 2—4 Uhr.

Für ein Productengeschäft in der Nähe Leipzigs wird zum 1. Januar ein ehrliches Mädchen für häusliche Arbeit und zur Aushülfe im Laden gesucht.
Näh. res Reichsstraße 18, im Kleidergeschäft, von 12 bis 4 Uhr.

Ein in jeder Beziehung tüchtiges Mädchen wird für **Küche u. Hausarb.** gesucht. Antr. 15 Jan. o. 1. Febr. Leibnizstr. 6 B, II.

Gesucht wird ein kräftiges Mädchen für die Küche und häusliche Arbeit. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Münzgasse 19, 1. Etage.

Köchin und **Jungemagd,** zuverlässig und gut empfohlen, werden gegen guten Lohn zum 1. Februar oder früher ges. durch Hausm. Thieme, An der Pleiße 6.

Gesucht Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen durch
Frau **Franke,** Nicolaistraße 8, I.

Köchinn. u. Jungemägde, tücht. Hausmdch., Mädch. f. Küche u. Haus find. gute Stelle b. 1. Jan., 1. Febr. Brühl 2, Frau **Gratchen.**

Gesucht mehrere Mädchen z. 1. Januar f. Küche u. Hs. b. h. Lohn Katharinenstr. 18, H. p. r.

Ges. 1 bürgerl. Köchin Brühl 25, II.

Eine tücht. **Köchin** zum 1. Jan. gesucht An der Pleiße 7, rechts 2 Tr. links.

Ges. w. 1 tücht. Küchenmdch., 1 anst. Kellnerin, m. 15 ℳ ausw., 1 Mdch. f. R. Petersstr. 35, III. B.

Gesucht
wird für den ganzen Tag eine nicht zu junge, unabhängige Wittfrau, welche die bürgerliche Küche und häusliche Arbeit versteht. Zu melden Brühl Nr. 80, 2. Etage.

Ein anständiges ordentliches Mädchen, welches der Küche vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird 1. Febr. gesucht. Mit Buch Salomonstraße 5, parterre.

Gesucht wird ein tüchtiges **Hausmädchen** zum 1. Januar
Hainstraße Nr. 4, parterre.

Ein ordentliches Mädchen zu häuslicher Arbeit wird sofort in Dienst gesucht
Lützowstraße Nr. 23 b, 1. Etage.

Ges. 1 Mdch. f. häusl. Arb. Thalstr. 1, III. l.

Per Anfang Januar 1881 wird ein ordentliches und sehr zuverlässiges Dienstmädchen gesucht Dorrienstraße 1, part. r.

Roßstraße Nr 13, II.
wird ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. (Vormittags bis 12 Uhr.)

Ein **arbeitsames, reinl.** Dienstmädchen zum 1. oder 15. Jan. gesucht. Mit Buch zu melden Sternwartenstraße 11c, 1. Etage.

2 ordentl. **Dienstmädchen** erhalten gute Stelle **Schloßgasse Nr. 2, 1. Etage.**

Z. 1. J. ges. 1 fl. ordl. Dienstm. Bayer. Str. 17, II.

Ges. wird ein **Mädchen** von 18—20 J. A. Langguth, Zeitzer Straße 15 b, IV.

Ordentl. Mädchen von 16—17 Jahren gesucht Turnerstraße 19 B, Cigarrengeschäft.

1 brav. Mdch. in g. Dienst ges. Windmg. 7b, III.

4 Mädch. f. All., 3 Köch. f. Priv. in sehr g. St. sucht Fr. **Anders,** Neumarkt 10, H. II.

Feine Kellnerin gesucht!
Per 15. Januar wird für ein feines Restaurant, Mittelstadt, eine gut empfohlene feine Kellnerin gesucht. Bier auf Rechnung. Off. unter „Kellnerin" erbeten an Rudolf Mosse, Döbeln.

1 sol., gew. Kellnerin m. gut. Garderobe, in fein. Rest. ges. Näh. Windmühlg. 7b, III.

Ges. 2 fl. Kellnerinnen Brühl Nr. 25, II.

Ges. 1 Mdch. z. 2 ält. L. Gartenstr. 20, Hof p. r.

Ges. 1 Mädch. z. 2 einz. Leuten Brühl 25, II.

Ges. 1 Mdchn. zu 1 Dame Neukirchh. 7, Bazar.

Gesucht zu sofortigem Antritte ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Sebastian Bach-Straße 53, 3. Et. links.

Ein sauberes Kindermädchen,
welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht Goethestraße 7, 3 Treppen.

Gesucht 1. Januar ein zuverlässiges Kindermädchen Leibnizstraße 3, 2. Etage.

10 **Stallmägde** u. 1 **Hausmagd** h. hoh. Lohn gesucht **Schloßgasse 2, 1. Et.**

Ein junges Mädchen zum Wäschetragen suchen **Stein & Grögor,** Nordstraße 51.

Ges. 1 Mädch. z. leichter Arb. Brühl 25, II.

Stellegesuche.

Ein thätiger Agent
in Elberfeld wünscht per Anfang nächsten Jahres die Vertretung leistungsfähiger
Handschuhfabriken
Feinste Referenzen. Offerten sub D. 5717 besorgt die Annoncen-Expedition von **W. Thiones, Elberfeld.**

Eine Filiale oder feste Stellung gegen Hinterlegung einer Caution wird von einem jungen Kaufmann gesucht.
Gefl. Offerten unter R. B. in die Expedition **dieses Blattes** erbeten.

!3000 Mark Caution!
Von einem j. Mann, Christ, wird ein **Vertrauensposten** mit obiger **Caution** eventuell mehr **gesucht. Bevorzugt Hoteliers** und **Restaurateure.** Offert. sub **P. W. 529 „Invalidendank", Leipzig** erbeten.

Tüchtiger Bureauarbeiter
mit gründl. Kenntniß d. kaufm. Buchh. u. Zeitungsbranche sucht **Nebenbeschäftigung.** Gef. Adr. sub B. postl. P.-A. III. Leipzig erb.

Ein j. Mann, mit der einf. Buchführung vertraut, sucht Stelle **als Buchh.** od. Schreiber. Off. u. H. B. 43 Expedition d. Bl.

Ein gebildeter junger **Commis,** der gegenwärtig zum Zweck seiner Ausbildung als Correspondent für fremde Sprachen ohne Stellung ist, sucht zu seiner weiteren Vervollkommnung täglich 1—2 Stunden bei einer hiesigen Firma Beschäftigung als Correspondent in der franz., engl. oder italien. Sprache. Gefl. Adr. sub A. F. 200 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, sucht per 1. Jan. Stellung. Prima Zeugn. steht ihm zur Seite. Gefl. Off. N. N 16 Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, militairfrei, prakt. Gerber, welcher Schule besucht hat, sucht **Stellung** in einer Lederhandlung. Off. unter R. R. 200 postlagernd **Frohburg** erbeten

Ein Maschinenbauer, der in bedeutenden Fabriken selbstständig gearbeitet, sucht anderweit Stellung und würde die Leitung resp. Instandhaltung und Reparaturen einer Maschine in einem größeren Etablissement vorzugezogen. Reflectanten wollen ihre Adr. unter U. H. 389 an **Haasenstein & Vogler** in **Plauen** senden.

Schlosser, 26 J. alt, selbstständiger Arbeiter in der Schlosserei sowie Maschinenbau jeder Art, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, hier oder nach dem Ausl. sof. Stellung. Offerten F. L. 162 Exp. d. Bl.

Für einen jungen Mann von auswärts wird zu Ostern eine Stelle als **Handlungs-Lehrling** gesucht. Offerten unter K. F. Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen Sohn achtb. Eltern wird sof. eine Lehrlingsstelle mit Vergütung gesucht. Colonialw. u. Buchhandl. vorzug. Gef. Off. u. M. 6. Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein j. verh. Kellner sucht Beschäftig. während der Messe od. sonst zur Aushülfe. Adr. erbitte Johannesgasse Nr. 19, im Schuhgeschäft.

Ein j. anst. Mann (Markthelfer), mit schön. u. schneller Handschr., welcher auch in seiner vorletzten Stellung gleichz. als Verkäufer benutzt wurde, sucht bald. sichere u. q. Stell., gleichviel welche Branche. Adr. sub O. S. 7061 d. d. Ann.-Bur. v. Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

Ein j. verheir. Mann mit gut. Empfehl. f. Stelle a. Markthelf. Gef. Off erb. u O. H. 7054 d. d. Ann.-Bur. v. Bernhard Freyer, Neum. 39.

Stelle-Gesuch.
Ein Mann in den vierziger Jahren, welcher unverschuldet um Haus und Hof gekommen ist, sucht **feste Stellung,** gleichviel welcher Art. Geehrte Principale und Herrschaften werden gebeten, hierauf bezügliche Offerten recht bald unter S. B. 10 Expedition d. Blattes gelangen zu lassen.

Ein j. gedienter Artillerist, der im Reiten u. Fahren ausgebildet ist u. dem gute Zgn. zur Seite stehen sucht Neujahr Stellung als Kutscher, Markthelfer oder dergl. Geehrte Herrsch. werden ersucht, ihre w. Adr. unter R. S. No. 100 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein j. militairfr. Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Adr. unt. K. K. 2 Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann sucht Arbeit.
Lessingstraße 12, IV., bei Hofmann.

Eine Kindergärtnerin s. f. d. Nachmittagstunden Stellung. Gef. Adressen unter E. T. 20. postl. Hauptpostamt Leipzig erb.

Eine gebildete ältere Dame sucht **baldigst** Stelle als **Gesellschafterin** und **Pflegerin** oder auch statt der Hausfrau.
Adressen unter T. B. 804 erbeten an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Für eine junge, hübsche, gebildete Dame mit den besten Zeugnissen wird vom 1. Jan. an in Leipzig anderweite Stellung als **Directrice** oder **Verkäuferin** in einem Confections- oder Weißwaarengeschäft gesucht. Adr. sub V. 15 Exped. ds. Blattes niederzulegen.

Ein thätiges hübsches Fräul. sucht Stelle als Verkäuferin. Böttchergäßchen 3, 3. Et.

Stelle suchen 1 Verkäuferin, sch. Figur, 1 Bonne, 1 j. Mdch. f. A. Petersstr. 35, III. B.

Eine flotte **Verkäuferin** sucht Stelle. Zu erfr. Petersstraße 30, Tr. b, Seifert.

Ein j. Mädch. aus achtb. Familie mit gut. Zeugn., welch. schon im Schnitt- und Spielwaarengesch. thätig gewesen, sucht unt. bescheid. Anspr. anderw. Stell., gleichv. welch. Branche. Adr. bel. man bei Herrn Kaufm. **Kühn,** Dorotheenplatz, niederzuleg.

Ein anständiges **Mädchen,** welches in der **Schneiderei tüchtig ist, sucht** per 1. oder 15. Januar bei soliden Ansprüchen **Stellung** mit freier Station.
Werthe Offerten bittet man u. S. B. 496 **Haasenstein & Vogler** in **Döbeln** einzusenden.

Für ein junges Mädchen, welches das Schneidern gründl. erlernen will, wird Stelle gesucht. Gef. Adr. sub M. F. 1466. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin. Zu erfr. b. Schneider, Arndtstr. 34, IV.

Ein gut empfohlenes Mädchen, in allen Zweigen der Wirthschaft thätig, sucht Stelle Petersstraße 30, Tr. B. Seifert.

Ein wirthschaftl., gebild. junges Mädchen sucht Stellung. Gefäll. Adressen Liebigstraße Nr. 38, part. niederzulegen.

1 perf. ält. Privatköchin, 1 Stubenmädch., w. plätten, nähen, frisiren k. u. sehr g. Z. hat, s. St. 1. od. 15. Jan. Neumarkt 23, IV.

Ein j. Mädchen v. ausw., mit g. Zeugn. s. z. 1. od. 15. Jan. Dienst f. Küche u. H. Adr. unter E. P. 44 Exp. d. Bl. erbeten.

1 ält. tücht. Mdch. sucht sof. St. f. K. u. Haus. Adr. S. 461 Fil. Katharinenstr. 18.

1 Mdch. f. Küche u. H. s. St. Nürnb. Str. 1, I. l.

Ein zuverlässiges **Mädchen** sucht für 15. Januar Stelle Salomonstr. 4 b, 1 Tr.

1 tücht. Mdch. s. St. d. Fr. Wiebach, Brühl 25, II.

1 sehr g. attest. M. s. St. Windmhlg. 7b, III.

Eine flotte Kellnerin
sucht Stellung durch
Frau **Franke,** Nicolaistraße 8, I.

2 vorzüglich empfehlenswerthe **Ammen** suchen Stelle **Brühl 2, Gratchen.**

1 ehrl. alleinst. ält. Frau s. Stelle u. w. freie Wohnung. H. Wunderlich, Ritterstr. Seifert.

Eine anst. Fr. s. Aufwartung f. d. Frühstunden. Zu erfr. Brandvorwerkstr. 6, Laden.

1 pünctl. Frau s. Aufw. Gewandgäßchen 2, II.

Anst. Mädch. s. Aufw. Inselstr. 1 c, Hdm.

Miethgesuche.

Ein leeres **Restaurationslocal** wird sofort gesucht. Adr. unter „Local" Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, niederzul.

Restauration, leer, wird baldigst zu pachten gesucht. Adr. B. B. Exped. d. Bl.

Für kommende Messe wird ein kl. **Gewölbe** oder **größerer Hausstand,** Nicolaistraße, Reichs-, Katharinenstraße od. Brühl gesucht. Adressen unter **A. 16506** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Laden für die Neujahrsmesse sucht
Emma Bothe, Brühl 23.

Gesucht
wird bis Ostern ein Raum zu Kohlen- u. Rohproductengeschäft mit Wohnung, möglichst Nähe der Mittelstraße.
Gefällige Adressen in der Restauration Tauchaer Straße Nr. 7 abzugeben.

Gesucht für Oster- u. Michaelismesse
ein geräumiges, helles Local, Lage Auerbachs Hof, Neumarkt, Grimmaische Straße, Markt, Petersstraße, Parterre, oder 1. Etage.
Offerten unter E. W. 11 100. durch die Expedition dieses Blattes.

Werkstatt
für
Sattler resp. Wagenbauer.
Eine helle trockene Werkstatt, zum Wagenbau geeignet, desgl. eine kleine Wohnung für einzelne Leute zu Ostern 1881 zu miethen gesucht. Adr. erbeten an J. G. Schmidt, Burgstraße 26, 1. Etage.

Ich suche, womöglich in nächster Nähe meines **Geschäftslocals, eine Niederlage** von etwa 1000 □Fuß Bodenfläche, nicht höher als im 2. Stock gelegen.
Querstraße 11, I. **L. Fernau.**

Eine **Villa** in oder bei Leipzig, comfortabel eingerichtet, mit ca. 8 bis 10 möbl. Zimmern, mit allen Wirthschaftsräumen u. Stallung, wird für das Sommerhalbjahr zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 100 an die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht wird für Johannis 1881 eine große Familien-Wohnung (8—9 Zimmer) nebst Garten. Adr. mit Angabe des Preises bittet man unter E. M. 20. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sofort
wird für einen hierher versetzten höheren Beamten eine **Wohnung von 7 bis 8 Zimmern nebst Zubehör, mit Garten,** nicht über 2 Treppen hoch, gesucht. Adr. mit Preisangabe Gartenstraße 1.

Ges. wird v. einer p. z. Beamtenwittwe Ostern 1881 ein frdl. Logis im Ostviertel im Preise v. 5—600 ℳ, nicht über 2 Tr., in gut. Hause. Adr. erbittet man u. M. B 99 Exp. d. Bl.

Ein Parterre-Logis von ca. 3 Stuben mit Zubehör, in den innern Vorstädten bald zu miethen gesucht. Adressen unter B. 126 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
wird in Plagwitz eine freundl., solid gebaute Wohnung, Sonnenseite, von circa 5 Zimmern und Zubehör, mit Garten für 1. April 1881.
Angebote mit näherer Beschreibung und Preisangabe franco erbeten C. Hoffmann, Leipzig, Mühlgasse 2.

Gesucht für ein Paar einzelne Leute 3 Zimmer mit Zubehör in der Nähe des Dresdner, Magdeburger, Thüringer Bahnhofes oder der Gegend der Pfaffendorfer Str. und Rosenthalgasse für Ostern. Offerten sub P. R. 521 „Invalidendank", Leipzig.

Gesucht
zum 1. April 1881 in der inneren Vorstadt eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Mädchenkammer, Küche nebst Zubehör, nicht über zwei Treppen. Offerten nebst Preisangabe Lortzingstraße 7, 1. Et.

Eine Wohnung im Pr. v. ca. 600 ℳ u. nicht über 2 Tr. hoch, in der Nähe v. Petersteinweg oder Härtelstr. pr. 1. April gesucht.
Offerten sub A. K. 8 durch die Otto Klemm'sche Buchhandlung erbeten.

Ges. v. gebild. pünctl. zahl. Familie mit 1 Kind 1. April Log. von 2 Stb. u. 2—3 K. m. Zubeh., Part. bis 2. Et., für 600 ℳ, inn. Vorst. Adr. unt. S. 28 Exped. d. Bl.

Pünctl. zahl. Leute ohne Kinder suchen fr. Logis 1. April, innere Stadt, Pr. 70 ℳ. Adr. Schuhmacherg. 5, im Weißw.-Geschäft.

Nähe der Waldstraße
Logis ca. 5—600 ℳ per 1. April gesucht. Offerten mit näherer Angabe u. L. A. 11 28 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ostern, Familien-Logis,
Nähe des Packhofplatzes, zum Preise von 3—400 Mark. Offerten erbeten unter M. 11 9 Expedition d. Bl.

Dresdner, Marien-Vorstadt oder deren Nähe suchen zwei Leute, die sich verheirathen wollen, **1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör.** Adr. mit Preis unter H. W. 11 9 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. v. pünctl. zahl. Leuten o. K. in d. Südvorst. zu Ostern ein kl. Logis v. 180-200 ℳ Adressen abzug. Brandweg 3, b. **Hertig.**

Gesucht von einzelnen Leuten ein mittleres Logis im Preise v. 100—120 ℳ.
Adr. erbeten Schuhmachergäßchen 17.

Eine achtbare Dame sucht Ostern freundl. Wohnung, Preis 240 ℳ, Nordviertel. Adr. erbeten Tauchaer Straße 26, II. rechts.

Stube, Kammer, Küche suchen 2 einz. Leute sofort **Dresdner Vorstadt.**
Adr. S. 2 Expedition d. Bl. erbeten.

Ges. wird z. 1. Jan. ein kl. freundl. Familienlogis. Adr. u. P. 10 Exp. d. Bl.

Ges. wird in d. Nähe d. Windmühlenstr. ein kl. Logis od. Stube mit Kmm. sof. oder später. Adr. Filiale d. Bl., Königsplatz 17, niederzul. unter K. 2.

Ruh. Leute ohne Kind. s. z. 1. April kl. sand. Logis v. 2 Zimmern, Vorderh., südl. oder südwestl. Vorst. Adr. F. 80 Filiale Königsplatz 17 erbeten.

Ges. 1 kl. Logis zu Neujahr od. Ostern. Werthe Adressen bitte Nürnberger Str. 51 im Materialwaarengeschäft, niederzulegen.

Eine einfach möblirte Stube m. Kochofen od. Benutzung der Küche wird von Mutter u. Kind, in der Nähe der Langenstraße ges. Adr. u. H. S. 11 Expedition d. Bl.

Aftermiethe ges. v. j. L. zum 1. Januar. Adr. u. E. G. Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Ein junger Mann sucht in anständiger, ruhiger Familie Garçonlogis oder volle Pension. Offerten mit Preis unter A. Z. 4 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Garçon-Logis
wird per 1. Januar gesucht. Neumarkt oder Nähe des Neumarktes. Adr. unter O. R. 743 abzugeben im Annoncen-Bureau **Neumarkt 39, 1. Etage.**

Ein Herr
sucht ein separates **Garçonlogis** mit Cabinet unweit des Neuen Theaters. Offerten m. Preis unter S. S. S. Expedition d. Bl.

Garçonlogis in Nähe der Peterskirche, möglichst mit Pension, von einem j. Kaufmann sof. ges. Off. m. Preis u. K. S. 10 erb. d. Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Garçonlogis im Nordviertel per 1. Jan. ges., S.- u. Hschl. Off. sub **R. 16500** an **Rud. Mosse hier.**

Gesucht werden 1 oder 2 gut möblirte Zimmer für einen Studenten vom 1. Jan. an. Adr. unter Z. G. 27, durch die Otto Klemm'sche Buchhdl., Universitätsstr. 22.

Zu miethen gesucht ein anständig möblirtes Zimmer mit Bett, in der West- oder Nord-Vorstadt.
Adressen abzugeben Katharinenstr. 7, II., bei H. Staeckel.

Ein j. anständ. Mädch. sucht ein frdl. möbl. Stübchen. Adr. mit Preisang. u. A. M. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 l. Stübch., 20—24 ℳ, w. v. einem anst. Mädchen, ges. Adr. u. A. W. an O. Klemm.

Gesucht für eine ältere Dame eine leere sonnige Stube. Adr. Burgstr. 26, II. lks.

Eine einz. Frau sucht i. d. Nähe d. Hohen Str. 1 unmbl. Stübch. Friedrichsstr. 36, i. H. l.

Ein älteres Mädchen sucht eine l. Stube mit Kochof. Zu erfr. Plagwitzer Str. 15, IV. l.

Ein junger Mann sucht in der inneren Stadt eine freundliche **Schlafstelle.** Off. unter Z. Z. Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Das hiesige **Casino-Hotel**
ist sofort zu verpachten und werden Bewerber aufgefordert sich unter Beibringung von Zeugnissen beim Unterzeichneten zu melden.
Coethen, den 23. December 1880.
Franz Schilling,
i. A.

Eine Gasthofswirthschaft inn. Stadt, seit 40 Jahren besteh., ist auf Bierpacht sofort zu übernehmen. Näh. Münzgasse 17 prt.

An der Promenade
sind einige als **Läden** mit **Wohnung** einzurichtende **Parterre-Locale** zum 1. April 1881 zu vermiethen durch
Dr. **Friederici,** R. d. Pleiße 6.

Böttchergäßchen 5: **Gewölbe, Wohnung** Keller 2c., bisher Productengesch., auch zu and. Gesch. zu verm. Näh. Kl. Windmg. 15, II. r.

Zu vermiethen ein **Laden,** mit oder ohne Wohnung, an ein ruhiges Geschäft.
Näheres Weststraße 49, parterre rechts.

Laden, f. einen Barbier pass., sof. beziehbar Kochstraße Nr. 3, bei **Kunstmann.**

Das **helle Gewölbe Brühl 20** ist für diese Messe zu verm. Zu erfragen 1 Tr.

Laden u. Wohn. sof. oder sp. (Prod.-Geschäft ausgeschl.) Frankfurter Straße 39, I.

2 Läden, Brühl u. Ritterstr. f. d. Neujahrsmesse a. b. 1. April z. verm. Petersstr. 45, Hausth.

Vermiethung.

Grimm. Steinweg 49, für jedes Geschäft.

2 freundl. Zimmer sind f. Neujahrsmiete zu verm. Rochstr. 58, 2. Etage.

Schletterstraße 12 ist zum 1. Januar ein geräumiges Local als ruhige Werkstelle oder Comptoir zu vermiethen.

Kleines Local zu Comptoir od. Handel für 180 ℳ zu verm. Bayerische Str. 121, II.

Für Gelbgießer.

In einer blühenden Fabrikstadt i/S., wo gegenwärtig kein Gelbgießer vertreten, ist eine vollständige Einrichtung mit hellen Arbeitsräumen, 4pferd. Dampfanlage incl. Modellen, Werkzeugen ꝛc. mit feiner und großer Kundschaft zu vermiethen. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zwei große Arbeitssäle, später mit Dampf, sofort zu verm. Lange Str. 26.

Als Niederlage ꝛc.

sind **Poststraße 3** Souterrain-Räume zu vermiethen. Näh. bei B. G. Teubner, Poststr. 2.

Reichsstraße Nr. 2
ist eine **Niederlage** zu vermiethen, sowie für die Messen ein **Hausstand**.
Dr. **Schüller**, Quandt's Hof.

Stallung
für 4 Pferde in der innern Stadt auf die Zeit v. 1. Jan. bis 1. April 1881 zu verm., dazu können ca. 17 Ctr. Heu billig abgegeben werden. Näheres zu erfahren unter H. G. C. 223 durch die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Villengrundstück in Reudnitz, unmittelbar an der Pferdebahn gelegen, mit großem, parkähnlichen Garten Stallung und Wagenremise, ist Verhältnisse halber auf eine längere Reihe von Jahren billig zu vermiethen. Reflectanten werden gebeten Adressen u. H. Z. № 987 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein elegantes hohes Parterre mit Veranda und Garten, 4000 ℳ, sowie Stallung und Remise innere westliche Vorstadt, eine elegante 1. Etage 4500 ℳ, an der Promenade, eine desgl. 3600 ℳ, nahe dem Rosenthal, eine 2. Etage desgl. 3000 ℳ, nahe dem Museum, sind per 1. April zu verm. durch das Local-Comptoir von Willi. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Ein hohes Parterre 1200 ℳ, eine desgl. mit Garten 900 ℳ, eine 2. Et. mit Garten 1200 ℳ, eine 2. Etage 540 ℳ, westliche Vorstadt, ein hohes Parterre 1650 ℳ, Südost-Vorstadt, ein Parterre 1050 ℳ, eine 2. Etage 1200 ℳ, nahe dem Roßplatz, sind per 1. April zu verm. d. d. Local-Compt. von W. Krobitzsch, Barfußg. 2, II.

Härtelstraße 3

ist das halbe Parterre (Laden mit Wohn.) und die halbe 2. Etage à 600 ℳ zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Das hohe Parterre und die 2. Etage im Hause Lange Straße Nr. 33 (Hauptfront nach Mittag und dem Marienplatze gelegen) sind ab Ostern 1881 anderweit zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt **v. Zahn**, Neumarkt Nr. 42.

1 frdl. Parterre-Logis, St., 2 K., K., K., Bdn. u. 1 mbl. St. z. vrm. Postagentur Röckern.

Kl. Part.-Wohnung an anständ. Leute zum 1. Jan. oder später Mittelstraße 10.

Heinestraße 3,

in Lindenau
sind sofort oder später in 1. Etage 2 schöne, gesunde **Familienlogis**, für 55 u. 60 ℳ pro anno, zu vermiethen. Näh. b. Hausm.

Zu vermiethen.

Eine halbe 1. Etage, 4 Stuben und Zubehör, freie Aussicht, gegenüber der Villa Rüder, Braustraße 3, ist Ostern beziehbar.
Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Gohlis, Hauptstraße Nr. 15, ist die freundliche **1. Etage** Ost. oder früher für 120 ℳ zu vermiethen. **Näheres bei F. Lehmann daselbst.**

Eine erste Etage
in der **Reichsstraße** mit 6 Fenster Front und Erker ist zu verm. durch Dr. **Friedericl**, An der Pleiße 6.

Blücherstraße 27 ist die Hälfte der ersten Etage, 3 Zimmer nebst Zubehör, per ersten April zu vermiethen. Näh. 2 Tr. rechts.

Zu Neujahr eine 1. Et. i. H. zu verm. Näh. Yorkstraße 2, im Hofe part. rechts.

Nordstraße Nr. 3 ist die 1. Etage von Ostern ab zu verm. Näh. das. 2. Etage.

Härtelstraße 15
ist die 1. Etage sof. oder später zu verm.

1 Logis 1. Etage, St., K. u. K., mit kl. Stube, separ. u. gr. Keller (Werkst.) ist 1. April zu vrm. Volkmarsd., Wilhelmstr. 19, I.

Lessingstrasse No. 1a
zu vermiethen wegzugshalber pr. 1. April 1881 (mögl. Weise schon eher, nach Uebereinkunft mit dem jetzigen Abmiether) die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

zweite Etage links, bestehend aus heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche u. Zubehör. Zu besichtigen: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. Jährlicher Miethzins: 720 ℳ. Näheres beim **Besitzer** (Neumarkt 14, Hohe Lilie, 2 Treppen).

Zu vermiethen
Arndtstr. 37, 2. Etage 600 ℳ, sofort beziehbar, bei Kunstmann.

Logis in der Nähe des Bayer. Bahnhofs 2. Etage, 5 zweifenstr., 1 einfenstr. Stube, Kam., Küche, Keller, Waschhaus, für 900 ℳ wegen Versetzung sof. oder später zu verm. Näh. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Zu vermiethen
ist von Neujahr an die Hälfte der 2. Etage **Königsplatz Nr. 4 für 450 ℳ.** Näh. durch H. **Stephan** daselbst.

Zu verm. ist von Neujahr an eine Wohnung in 2. Etage des Hinterhauses **Königsplatz Nr. 4 für 210 ℳ.** Auskunft ertheilt H. **Stephan** daselbst.

Reudnitz.

Per 1. April 81 eine 2. Etage Gemeindestraße 23, Preis 390 ℳ.

Reudnitzer Straße 17, 2 Tr. ist eine fr. Wohnung, bestehend aus 2 Stb., 1 gr. Kmm. u. Zubeh., an eine Dame od. ein Paar ruh. Leute vom 1. April 1881 an zu verm.

Schöne 2 oder 3. Et. ist pr. 1. April 1881 zu vermiethen Härtelstraße 7, 2. Et. r.

2. Etage ist für 280 ℳ per 1. April 1881 zu vermiethen **Goldhahngäßchen 2.**

Eine kl. 2 Etage ist per 1. April 1881 i. Pr. v. 150 ℳ an ruh. L. z. vm. Eisenbahnstr 20, I.

Weststraße Nr. 76

am **Westplatz**, ist die **halbe 3. und die halbe 1. Etage** zu **900** und zu **1200 ℳ** sofort zu **vermiethen.**
Nähere Auskunft im Bureau des **Hausbesitzervereins** und bei
Dr. **Max Eckstein,** Schulstr. 3, part.

Eine halbe dritte Etage

ist für 735 ℳ jährlich per 1. April zu vermiethen Albertstraße Nr. 7.

Zu vermiethen ist zum 1. April 1881 die 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör. Näheres beim Besitzer Nürnberger Straße 25 b, 1. Etage.

Blücherstraße 23 ist die 3 Etage rechts von Ostern 81 ab für 900 ℳ zu vermiethen und daselbst zu besichtigen. Näheres bei **Ferd. Frenkel,** 31 Ritterstraße.

Katharinenstr. 18, H.-B. 3. Etage ist sofort zu vermiethen, Preis 390 ℳ.

Lützowstraße Nr. 20

sind sofort oder später einige neu hergerichtete **Logis** im Preise von **240 ℳ** bis **330 ℳ** jährlich **zu vermiethen.** Näheres im Parterre daselbst bei Herrn **Schumann.**

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Zeitzer Straße 26

sind per 1. April 1881 einige **größere, comfortabel** eingerichtete **Wohnungen zu vermiethen.**

Logis in Eutritzsch,

vorzügl. Lage, sind in verschied. Größen zum Preise von 150—240 ℳ pro anno zu vermiethen.
Zu erfragen Eutritzsch, Lindenstr. 288, im Comptoir.

Eutritzscher Straße 1, III.

ist ein freundliches Familienlogis im Preise von 600 ℳ sofort oder baldigst zu vermiethen. Näh. beim Hausmann daselbst.

!!! Sofort zu vermiethen !!!
sehr schönes, neu gemaltes Logis zu dem billigen Preise von 390 ℳ p. a. Brandweg Nr. 17, woselbst Näheres bei dem Hausmann parterre links daselbst.

Connewitz

sind zwei Familienlogis Ostern zu vermiethen. Zu erfragen Schulstraße 125 b, im Laden.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts ist per 1. Januar noch ein schönes **Logis** in der besten Lage der Windmühlenstraße zu vermiethen. Näh. bei Herrn Kaufmann Weiske, Große Windmühlenstraße 8.

Wegzugshalber ist eine eleg. hergerichtete Wohnung im Preise von 260 ℳ 1. April 1881 zu verm. Windmühlenstr. 10, I. r.

(R. B. 595)

Auen-

straße 22, H. I. wegen **Abreise** sof. od. sp. zu verm. ein schön. Log., 1 gr., 2fl. St., Küche, Kam., f. 315 ℳ.

Ein kl. neugeweißtes Hoflogis ist zu Neujahr für 62 ℳ an einzelne Leute zu vermiethen Windmühlenstraße Nr. 2.

Zu vermiethen 1. April eine 2. Et., 4 Stuben, Kammern und Zubehör. Näheres Reilstraße Nr. 6, 1. Etage.

Logis v. 95, 100 u. 130 ℳ Südstr. 12, Mäder.

Zu vermiethen sofort oder später kl. Logis Arndtstraße 6 parterre.

Zu verm. ist z. 1. Jan. 1881 Stube, Küche u. Kammer Lützowstraße 2b, 1. Etage.

Zu verm. sof. od. spät. 1 Logis Humboldtstraße 240 u. 480 ℳ Nordstraße 49, 1 Tr.

Logis mit 2 Stuben u. ein kleines sof. zu beziehen Reudnitz, Kuchengartenstr. 3, l. r.

Den 1. Jan. Logis, 4 Treppen, 255 ℳ, Eutritzscher Str. 96. Näh. b. Hausmann.

1 Logis, Preis 70 ℳ, per Ostern zu verm. Reudnitz, Leipziger Straße 11.

Sof. od. Ostern ist am Marienplatz ein klein frdl. Logis an einz. Leute zu vermiethen. Näheres Lange Straße 17, I. l.

Südstrasse 13

sofort Wohnungen à 48, 75, 150 ℳ.

Wohnungen, 11—25 ℳ monatl., sofort beziehbar Arndtstraße 37, **Kunstmann.**

In gutem Haus ist ein separates, sehr geräumiges

Garçonlogis

sofort oder später zu beziehen
Lange Straße 34, II., Ecke Marienplatz.

In feinem Haus ist sofort oder später ein sehr **geräumiges, separates** Garçon-Logis zu beziehen, **Aussicht** auf dem **Marienplatz.**
Lange Straße Nr. 34, 2. Etage.

Ein freundliches Garçonlogis, 1. Et., Aussicht Promenade, ist zu vermiethen Kleine Fleischergasse Nr. 21, I.

Garçonlogis-Vermiethung.
Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möblirt, ruhig gelegen, Poniatowskistraße 10, II.

Ein frdl. möbl. Garçonlogis ist 1. Jan. oder später billig zu vermiethen Gustav Adolphstr. 18, III. r., an der Waldstraße.

Billiges **Garçonlogis** für anst. Herren oder Damen Sophienstraße 13, p. links.

Frdl. **Garçonwohnung** per 1. Januar zu vermiethen Nordstraße 56, 3 Etage lks.

Garçon-Logis, f. möbl., mit Schlafz. Schützenstraße 4, 1 Tr. r.

Garçonlogis, fein möbl., mit od. ohne Schlfz., S.- u. Hschl., preisw., Barfußg. 2, III.

Freundliche Garçonwohnung Münzgasse Nr. 21, 3. Etage rechts.

Ein freundl. Garçonlogis, gut möbl., mit Matratzenbett, ist zu verm. Körnerstr. 3b, IV.

Garçonlogis eleg. u. bill. Eberhardtstraße Nr. 3, 2 Treppen links.

Schöne Garçonwohnung
Katharinenstraße Nr. 11, 3. Etage.

Feines **Garçonlogis** für 1 od. 2 Hrn., 2 Zimmer Blücherstraße 25, 3 Treppen r.

1 fr. Garçonwohn., Doppelf., Sl.- u. Hschl., ist sof. zu vrm. Näh. Zeitzer Str. 44, Cig.-Gsch.

Garçonlogis, b., gut möbl., mit Pension Berliner Straße 115, 2. Etage.

Garçonl., 2 K. an 2 H. Münzgasse 22, III. l.

Lange Str. 8, II. l., m. Garçonl. m. S.- u. Hschl.

Garçonlogis Nordstraße Nr. 1, 2 Trepp.

Garçon-Logis Georgenstr. 29, 3. Et. lks.

Garçonlogis f. 15 ℳ Ranft. Steinweg 3, II.

Feines Garçon f. 2 H. Eberhardtstr. 3, 3 Tr.

Garçonlogis zu verm. Blücherstr. 34, II. r.

Garçonl., fr. sof. zu bez. Ranft. Stnw. 72, III. r.

Garçonl., f. mbl., f. 1 o. 2 H. Frankf. Str. 31, I. r.

Garçonl., billig u. fein, Eberhardtstr. 2, p. r.

Garçonl., à 15 ℳ, Sidonienstr. 47, III. lks.

Garçonl. bill. zu verm. Nürnb. Str. 9, pt.

Freundl. Garçonlogis Georgenstraße 8, I.

Garçonl., fr., sof. zu bez. Neukirchhof 11, III.

Garçonlogis Alexanderstraße 21, III. r.

Garçonl. g. mbl. K. 4 ℳ 2 H. Goldhahng. 1 III. l.

Garçonl. Bauhofstr. 6, III. r., nähe Turnerstr.

Fr. Garçonlogis 11 ℳ Blücherstr. 21, 3. Et. l.

Garçonlogis Georgenstraße 21, parterre.

Garçonl., f., m. od. o. Pian. Turnerstr. 3, II. l.

Ein fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später an einen Herrn zu vermiethen Hohe Straße 11, II. links.

Zu vermiethen bill. ein frdl., gef., f. möbl. Zimmer mit Schlafst. an 2 sol. Herren Mittelstraße 19, Hof 3. Et. l.

Weststraße 31, 1. Etage

freundliches Zimmer mit Cabinet.

Eine große leere Stube mit Kämmerchen sofort zu verm. Bayerische Str. 118, II. l.

Für 12 ℳ eine fr. möbl. Stube mit Schlafstube zu verm. Theatergasse 5, 4 Tr.

Zu vrm. in ruh. Fam. fr. leer. Kmm. m. K. an 1 anst. Hrn. Reudnitz, Heinrichstr. 1, l.

1 Stube mit Kammer zum 1. Jan. zu verm. Sternwartenstr. 45, Hof Tr. C, III. r.

Leere Stube mit Kammer und Kochofen den 1. Jan. zu vermt. Zeitzer Str. 30 b, IV. l.

Sofort zu verm. 1 große Stube nebst Kammer, unmöbirt Hallesche Str. 18, III.

Ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen Preis 21 ℳ Brüderstr. 20, I.

Leere Stube m. Kmm. Windmstr. 8, IV. b.

Mbl. St. m. Schlafs. Windmühlenstr. 22, II.

Zu vermiethen z. 1. Januar mehrere große u. kleinere fein möbl. Zimmer. Auf Wunsch Pians. Reudnitz, Kronprinzstraße 11, 1. Etage rechts.

Ein freundlich möblirtes großes Zimmer mit Vorraum, separ. Eingang, prachtvolle Aussicht, ist zu vermiethen. Zu erfr. bei A. Busch, Harkortstr. u. Kl. Burggasse 6 pt.

Königsplatz Nr. 8b
ist ein freundliches, gut möbl. Eckzimmer zu vermiethen. Zu erfr. im Restaurant.

Ein heizbares Stübchen
mit oder ohne Bett für solide Dame zu vermiethen Dorotheenstraße 11, 4 Treppen, Bad Petersbrunn.

Eine separate unmöbl. Stube ist zum 1. Januar 1881 zu vermiethen und sofort zu beziehen Bayerische Straße 10, 4 Tr.

Elster- ist ein sehr freundliches kleines straße 8 Zim., „Gartenaussicht", zu vrm. Näh. das. Seitengeb. 1 Tr. r.

Zu vermiethen zwei Zimmer mit Kochofen, 1 Treppe. Näheres bei Belmonte, Salzgäßchen Nr. 1.

Sternwartenstraße 27, II. rechts
ist ein fein möblirtes Zimmer mit Piano zu vermiethen.

Zu vermiethen 1 Stube an Leute ohne Kinder Moltkestraße 56, 4 Treppen links.

Zu vermiethen eine möbl. separ. Stube in 1. Etage Kurprinzstraße 7, 1. Etage.

Eine leere Stube mit Kochofen zu vermiethen Antonstraße 14, im H. l. 1 Tr. r.

Eine leere Stube zu vermiethen Schönefeld, Neuer Anbau, Mariannenstraße 2, I.

Zu verm. 1 unmöbl. gr. Zimmer f. Hrn. Humboldtstr. 6, 3. Et. links, l. Thür.

Eine leere Fenstr. Stube mit g. Kochofen ist sofort zu verm. Brühl 60, 4. Et. vrnh.

Ein fr. Stube ist an 1 od. 2 H. zu verm., ruh. Lage, Aussf. in Keil's Gart., Keilstr. 11, IV. l.

Bayerischer Platz 188, Seitenq. part. ein fr. mbl. Zimmer mit Ofen billig zu verm.

Zwei freundl. **Stuben** sind sofort zu vermiethen Querstraße Nr. 5 rechts.

Zu vermiethen eine möbl. Stube Albertstraße Nr. 37, Gartengebäude 1. Etage.

1 Stube mit Kochofen ist vom 1. Januar ab zu vermiethen Alter Amtshof 7, II. l.

Hallesche Straße 13, III. ist zum 1. Januar eine möbl. Stube zu beziehen.

Ein, event. zwei möbl. Zimmer sind zu vermiethen Berliner Straße 112, 1. Et.

Heizb. freundl. Stube für 1 **Mädch.** Hohe Straße 12, Hintergebäude, 4. Et. links.

Eine Stube ohne Möbel sof. Schenkendorfstraße 140 T, Hinterhaus 3 Tr. lks.

Eine leere Stube ist zum 1. Januar zu vermiethen Mittelstraße 8, IV. rechts.

Kleine Stube mit Kochofen an 1 Pers. zu verm. Sebast. Bach Str. 49 a. H. III. l.

Ein möblirtes Zimmer zu beziehen Alexanderstraße 27, 1 Treppe rechts.

1 f. mbl. Zmm. ist an einen anst. Hrn. od. Dm. zu verm. Bayer. Str. 194, 2 Tr. im H.

1 möbl. Zimmer, g. Bett, Schlüss., neu tapez., sof. od. sp. 12 ℳ, Reukirchh. 23, IV.

1 frndl. Zimmer ist sofort zu beziehen. Näh. b. Hausmann Wintergartenstraße 3.

Ein anständ. Mädchen findet freundliche Wohnung Naundörfchen 6 7, part. rechts.

Eine freundl. unmöblirte Stube ist zu vermiethen Südstraße Nr. 2, 4. Etage.

Ein klein. einfach Stübchen, eul. Ofen, zu vermiethen Nürnberger Str. 3—5, III. r.

Sof. 1 fr. St. f. H. Ranft. Steinweg 12, IV. l.

1 gr. fr., sep. Stb. 1—2 H. Katharinenstr. 14, IV.

2 m. Stuben sind zu verm. Brühl 88, III.

1 Stube für H. Brandweg Nr. 20, 2 Et.

1 St. m. 2 Betten f. H. Thomaskirchhof 18, III.

Fein möbl. Zimmer Liebigstr. 4, Hinterh. 1, l.

Leere St. a. e. Pers. zu vrm. Kohlenstr. 8, III. r.

1 freundl. Stube Frankf. Str. 53, Htg. p. r.

Leere helle, ruh. P.-St. Windmstr. 35 Reichelt.

1 leere St. z. 1. Jan. z. vm. Dorotheenstr. 8, IV. l.

Fr. heizb. Stübch. f. H. Nicolaistr. 50, IV.

Fr. möbl. Stube Neukirchhof 18, 3. Etage.

1 fr. möbl. St. m. Hschl. Thomaskirchh. 11, III.

Sof. fr. Stb. zu verm. Berliner Str. 3, IV. r.

1 fr. St. m. S.- u. H. bill. z. vm. Uferstr. 1, 1. Et. r.

Zu verm. 1 frdl. Stübchen als Schlafst. für Herren Turnerstraße 11, IV. links.

Fr. m. Stb. a. Schlfst. f. 2 Pj. Brandw. 17, III. l.

Bill. 1 fr. Stbch. a. Schlfst. Colonnadenstr. 26, III.

Fr. Stube a. Schlafst. Wiesenstr. 7, H. I. Quitt.

Zwei Schlafstellen sind in heizb. Stube offen Ranft. Steinweg 12, H. II. Hänsel.

1 fr. Schlafst. mit Schlüssel b. anständ. Leuten Reudnitz, Grenzstr. 35, III. Spitzb.

Fr. Schlafst. in mbl. hzb. Stube, a. Wunsch mit Mittagstisch, Sternwstr. 36, Hof 3 Tr. r.

Zwei Schlafstellen f. H. Schulstr. 1, 4. Et.

2 Schlafstellen sind offen Brühl 88, 3 Trepp.

1 Schlfst. W. 17½ ℳ K. u. B. Antonstr. 14, H. I. l.

Schlafstelle f. Herren Ulrichsgasse 40 part.

Schlafst. f. Mädch. Königsplatz 5, I. Schindler.

2 heizbare Schlafst. Gr. Windmühlenstr. 3, IV.

Bill. anst. Schlafst. Windmstr. 33, Mg. Reichelt.

Hzb. Schlafst. f. b. zu vm. Emilienstr. 9, H. p. r.

Fr. Schlafst. f. ord. Mädch. Burgstr. 19, IV.

Schlafst. f. Hrn., sof. Erdmannstr. 6, III.

Mbl. Schlafst. kr. Mittagst. bill. Eberhstr. 12, I. l.

2 sep. Schlafst. Ranft. Steinweg 71, H. II. l.

E. bill. Schlafstelle offen Georgenstr. 16, IV. r.

Offen ist eine Schlafstelle für 2 Herren oder Mädchen Sei enstraße Nr. 6.

Offen fr. sep. Schlafst. Burgstraße 24, III.

Off. eine fr. Schlafstelle Böttchergäßchen 5, I.

Offen f. Schlafstellen Neumarkt 36, I. r.

Offen Schlafstelle Poniatowskistr. 3, 4 Et.

Offen Schlafstelle Brühl Nr. 67, 3. Etage.

Off. anst. Schlafst. f. Hrn. Brühl 31, III.

Offen frdl. Schlafst. f. H. Thalstr. 11, Hof 4 Tr. r.

Off. Schlafst. m. Hausschl. Querstraße 1, I.

Gute Pension für einen oder zwei junge Kaufleute Emilienstraße 18 part.

Pension. Elsterstraße 1, 2. Etage.

Gef. 2 Schüler i. g. Pension Eisenbahnstr 4, II. r.

Gesellschaftsz., 30 Pers., Pianino, separ. Eing., frei **Café Richter,** Katharinenstr. 7.

Gesellschaftszimmer, sep. Eingang, mit Pianino **Restaur. Bauer,** Johannesk. 21.

J. Marquardt, Tanzlehrer.

Heute 8 Uhr große Stunde
Brühl 3 u. 4, Hof 1. Et., Leinwandhalle.
Annahme neuer Schüler.

Wilh. Jacob, Tanzlehrer.

Heute 7½ Uhr Brühl 62, I., Café Royal.
Aufnahme zum Tanzunterricht.

Heute 8 Uhr
Gesellschafts-Halle,
Mittelstraße 9. G. Proller, Tanzlehrer.

Concert-Tunnel.

Hôtel de Pologne.
Concert u. Vorstellung
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Alles Nähere die Anschlagezettel.
R. Hanke, Director.

Restauration

Gerichtsweg 7, Schüttel's Hof.
Heute **Abendunterhaltung** von Fr. Lindner und Rühle.

Altenburger Bierhalle, Nicolaistr. 6.
Heute Abend Frei-Concert.
Frischer Anstich des hochfeinen Bockbiers.

Gute Quelle.

Brühl Nr. 22.

Bier
der **Vereinsbierbrauerei** (halbdunkel), eigens für die **Gute Quelle** eingebraut, hoch empfehlenswerth.

Heute Zunge à la polonais.

Staffelsteiner im besten Flor bei **Matthias, Sophienstraße 35 b.**

Heute Schlachtfest.
Ernst Stimmel,
Hainstraße 6.

Heute Schlachtfest

Petersstraße Nr. 16. G. Friedrich.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 50 ₰.
Kräft. Mittagstisch empf. Reichsstr. 23, III. lks.
Mehrere Theilhaber an einem kräftigen Mittagstisch gesucht. Adr. sub № S. F. 221, Katharinenstraße 18 parterre.

Neue Theater-Conditorei.

Heute Dienstag, den 23. December, **großes National-Concert** der bekannten **Tyroler Concertsängergesellschaft Pitzinger** aus dem Pusterthale.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 ₰.

Grosser Kuchengarten, Reudnitz, Grenzstr. Best eing. Loc. d. Umg., conc. Orchestrion, fr. Billard, Marmorkegelbahn. Marie Winkler.

Plagw. Str. 14 vorzügl. Bockbier,
wozu freundlichst einladet **Otto Hildebrandt.**

Restaurant Stehfest, Albertstrasse No. 7.
Heute Stamm: Sauern Rinderbraten mit Klößen.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.** Meine vergrößerten Localitäten erlaube ich mir in gefällige Erinnerung zu bringen.

Müller's Restaurant, Neumarkt 24.
Heute Abend
Sauerbraten mit Thüringer Klößen.
Gewählte **Speisekarte.**
ff. **Bayrisch** 25 ₰, außer dem Hause 20 ₰.
Lagerbier 15 ₰, außer dem Hause 13 ₰.

Zum Strohsack. Heute Sauerbraten mit Klößen.
E. Hebenstreit.

Prager's Biertunnel. Heute Abend saure Rindsbaldenen. Echt Bayerisch und Crostitzer Lagerbier ff. empfiehlt C. Prager.

Grüner Baum Stamm: **Goulasch, Tyroler Knödel.**

Burgkeller.

Heute Abend **Mockturtlesuppe. Dresdner Felsenkellerbier ff.** A. Löwe.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 388. Dienstag den 28. December 1880. 74. Jahrgang.

Spalter Export-Bier à Glas 20 Pf. Restaurant Stadt London.

BONORAND.

Heute Abend
6. Abonnement-Concert d. Capelle v. F. Büchner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Abonnementbilletts sind an der Casse zu haben.
Zur Aufführung kommt: Balletmusik a. „Ali Baba" v. Cherubini. Weihnachtsglocken von Gade. Waldesflüstern v. Cybulka. Solo für Trompete v. Otterer. Rosen a. d. Süden. Walzer v. Strauß Mensch ärgere dich nicht! Polka v. Herold.

Grosse Feuerkugel Heute Abend **Erbssuppe mit Schweinsohr.**
Mittagstisch in 1/1 und 1/2 Portionen. ff. Biere empfiehlt F. Thiele.

Kunze's Garten.
Grimmaischer Steinweg 54. — Johannesgasse 5.
Empfehle heute **gefüllten Truthahn, Mockturtle-Suppe** und hochfeine Biere, Bayerisch von Henninger, Erlangen; Lagerbier von Riebeck & Comp.
C. P. Kunze.

Schlachtfest heute Gohl. Lager- u. echt Zerbst. Bier, frisch vom Fass, empf. W. Sanner, Theaterplatz 1, Eingang Töpferstrasse.

Restaur. Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrm. Zimmermann.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße 7. F. Grundig.

Zum Besten der Christbescheerung für arme Schulkinder in Reudnitz
Mittwoch, den 29. December, Abends 8 Uhr
Concert
des Gesangvereins „Liederlust" (gemischter Chor) unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Walther aus Leipzig
im großen Saale der „Drei Lilien".
Eintritt à Person 50 ₰ ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Nach dem Concert: Ball.
In Anbetracht des guten Zweckes sieht zahlreichem Besuch entgegen
Reudnitz, 25. December 1880. das Christbescheerungs-Comité.
Eduard Zieger, Vors.
Eintrittskarten werden von heute ab verkauft bei den Herren Meissner, Schloßkeller, Hutfabrikant Jenisch, Kaufmann Frauendorf, Kaufmann Marx, Ofenfabrikant Gätzschmann und in Stadt Leipzig.

Das neue Abonnement
zu
Del Vecchio's
permanenter Kunst-Ausstellung
beginnt im Januar.
Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 Mark, Familien-Billets für 2 Personen 7 Mark, jede weitere Person 2 Mark.
Die neuen Billets sind schon von jetzt ab gültig.

(R. B. 601.)
Gewerbe-Schiedsgerichts-Wahl
Donnerstag, d. 30. Dec., von Mittags 2 Uhr bis Abends 8 Uhr
Wahl-Local: Obstmarkt 3 (ehemaliges Reichs-Oberhandels-Gericht).
Stimmzettel sind am Wahl-Local zu haben.
Das Wahl-Comité der Arbeitnehmer.

Medicinische Gesellschaft.
Sitzung Dienstag, den 28. December, Abends 6 Uhr im Saale der Medic. Facultät.
Tagesordnung: Herr Dr. Huber: Ueber Milzbrand und verwandte Infectionskrankheiten. Herr Prof. Zürn: Demonstration einiger Mikrophotographien von bacillus anthracis.
Angemeldete Vorträge: Herr Dr. Kühn über Adenitis inguinalis rheumatica. Herr Oberstabsarzt Dr. Böttcher: Praktische Mittel zur Verhütung und Bekämpfung der Kurzsichtigkeit.

Papier- und Schreibwaarenhändler
Mittwoch, 29. December, Centralhalle.

An die Herren Schneidermeister zu Leipzig.
Zu der am 30. December d. J. von 12–8 Uhr Abends Obstmarkt Nr. 3 part., Zimmer 59 stattfindenden Neuwahl der Beisitzer für das Gewerbeschiedsgericht sind Wahlzettel bei Herren Gebrüder Uhlig, Schneidermeister, Hainstraße, Tuchhalle, in Empfang zu nehmen. Versäume also Keiner die Wahl. Der Vorstand.

Verein für Chorgesang,
unter Direction des Herrn E. Hofmann.
Die erste Uebungsstunde wird Donnerstag, den 30. December, von Abends 8 Uhr an im Vereinslocale bei Elsner, Rosenthalgasse, abgehalten. Bereits angemeldete und noch dem Verein beitretene wünschende Damen und Herren sind gebeten, sich pünctlich einzufinden. Der provis. Vorstand.

Chor-Verein Xenia.
Unsere für den 28. December im Weißen Saale der Centralhalle angekündigte Christbescheerung findet im Kaiser-Saale statt Der Vorstand.

Militairverein „Kameradschaft"
für Leipzig und Umgegend.
Mittwoch, den 29. dss., Abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung in der Centralhalle, wozu hiermit einladet der Vorstand.

„Pietät"
Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten mit 15 verschiedenen Leichenwagen neuester und eleganter Bauart, sowie mit dem reichgestickten Leichentuch (früher Eigenthum der Schneider-Innung).
Auch haben wir zur Bequemlichkeit des Publicums in unserer Annahmestelle, Querstraße 36, ein Lager fertiger Särge errichtet, welches durch einen Beamten verwaltet wird, und übernimmt derselbe die Ausführung ganzer Beerdigungen unter Garantie der promptesten Bedienung.
Moritz Ritter, Neukirchhof Nr. 10. **Robert Müller,** Querstraße Nr. 36.

Ein Portemonnaie mit 2 Thaler u. 1 ₰ in Perlenstickerei ist am 2. Feiertag in der Nähe des Rosenthals verloren worden.
Selbiges bitte Johannesgasse 32, 3. Et. bei Frau M. Schmeitzer abgeben zu wollen.

Verloren.
Ein Brillant-Verlobungsring mit Inschrift ist verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzug. b. Hrn. Goldschmidt Keyser, Thomasgäßchen Nr. 2.

Verl. w. g. 1 gold. Ring m. roth. Stein in Gohlis, Möckern'sche Str. entlang. Man bittet denselb., da solch. ein theur. Andenk. gegen Dank u. Belohn. bei Hrn. W. Vogelhaupt, Petersstein weg Nr. 51 abzugeben.

Verloren
ein goldener **Ohrring.** Schlangenform. Finderlohn 2 Mark Postamt 6.

Ein **goldener Ohrring** Tauchaer Str. bis Volkmarsdorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstr. 21, Hof II.

Verl. ein gold. Ohring. Gegen Belohnung abzugeben Inselstraße 19, 3. Et.

Verlor am 1. Feiertage ein mattgold. Ohrring. Geg. Bel. u Dank abzug. Münzg. 12, I.

Verl. gold. Medaillonkette Sonntag Abend. Gegen Belohn. abzug. Löhrstr. 10, 2 Tr.

Verl. am 2. Feiertag im Tivoli ein kl. gold. Schlüssel. Der ehrl. Finder w. gebet., da es ein theures Andenken ist, geg. Dank u. Belohn. abzug. Friedrichstr. 24, 2 Tr.

Verl. am 2. Weihnachtsfeiertag Abends in der Zeitzer Straße von einem armen Soldaten ein paar gestickte Hosenträger. Der ehrl. Finder w. geb., selb. geg. Dank v. Bel. Hospitalstr. 12, IV r. bei Frau Bange abg.

Am 1. Feiertag Abend wurde auf der Weststraße eine **angefangene Stickerei** verl. Geg. Belohn. abzug. Thalstr. 5, II.

Ein Dienstmädchen verlor am Freitag spät Abends ein schottisches Kinderkleid von der Grenzgasse bis Thonberg. Geg. gute Belohn. abzug. Roßplatz Nr. 3. **Wicke.**

Verloren am 2. Feiertag Mittag auf dem Täubchenweg ein brauner Kinderpelzkragen. Geg. Belohn. abzug. Nürnberger Str. 46, IV.

Verloren w. ein **Bisamkragen** von der Georgenstraße durchs Paulinum bis zum Kupfergäßchen. Gegen Belohnung abzugeben Georgenstraße 17, 4. Etage.

Verloren am 25. c. Abends von Plagwitz bis zur Wintergartenstraße ein runder schwarzer **Mädchenhut.** Gegen gute Belohnung abzug. Wintergartenstraße 5, II.

Pelzmütze ohne Futt. d. 1. Feiert. früh verl. Geg. a. Bel. Sternwartenstr. 32, II.

Ein neuer **Schirm** ist im Laden von **Selle,** Petersstraße 8, aus Versehen am 22. d. mitgenommen worden, um Rückgabe desselben wird gebeten.

Verl. den 1. Feiertag 1 seid. Schirm vom Gr. Kuchengarten bis Mariengarten. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung abzugeben
Reudnitz, Seitenstraße Nr. 18, III.

Verloren am 21. a. c. sechs kleine Schlüssel am Ringe. Abzug. gegen Belohnung Lange Str. 15, IV. rechts.

Entlaufen ein kleiner **br. Pinscher** mit Maulkorb, M. 777, Wiederbr. gute Belohnung Petersstein weg Nr. 2, 4. Etage. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen am 25. ds. ein kleiner hellgelber Affenpinscher ohne Halsband. Gegen gute Belohnung abzugeben
Plagwitz, Canalstraße Nr. 22.

Zugelaufen ein dunkelbrauner **Hund.** Zu erfragen Südstraße 2 b, 3 Treppen.

Den edlen Gebern für die überaus reichliche und uns nothwendige Bescheerung unseren innigsten Dank.
Die Familie Imme.

Wer baut Wassermesser? Adressen A. B. C. Expedition dieses Blattes.

Ein Meester
abhanden gekommen. Zu melden bei Bimsteins.

G. G. Erw. D. m. grß. Sehnsucht. A. M.

Café Zaspel — für Frau v. I. Bef. N. a. 10 postl.

B. B. 26. Brief liegt Dienstag. Gruß R. W.

Obgleich
die Punsch- u. Rothweinpunsch-Essenzen von A. Merkel, Nicolaikirchhof 5, zum Preise von 1 ℳ 25 ₰ und 1 ℳ 75 ₰ per Flasche schon seit vielen Jahren hinlänglich bekannt sind, so können wir doch nicht umhin, auf diese vorzüglichen, ganz reinen, und demzufolge so ausgezeichnet bekommenden Fabrikate aufs Neue aufmerksam zu machen, und zwar um so mehr, da die steten Bestrebungen, diese Fabrikate fortwährend zu verfeinern und zu veredeln, wirklich etwas außerordentlich schönes und feines hervorgebracht haben.
H. D. E.

Auf den sehr feinen Rum zu 1 ℳ 10 ₰ und 1 ℳ 25 ₰ per Flasche bei A. Merkel, Nicolaikirchhof 5, wird besonders aufmerksam gemacht.

Man versuche das hochfeine **Culmbacher** à Gl. 20 ₰. Restaur. Schomann, Peterstr. 6.

Die Blume von Culmbach
im schönsten Flor b. Albrecht, Klostergasse 7.

Heute **Alles zum Familienabend,** verbunden mit Christbescheerung und Tänzchen im Restaurant G. Rasch, Sebast. Bach-Str.

Notiz. Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das, seit bereits 11 Jahren sich bewährende, von allen Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende
Haarwasser von Carl Rotter
in München aufmerksam machen, welches allein wirklich leistet, was es verspricht, nämlich: Conservirung und Kräftigung der Haare, Reinigung von den Schuppen und sonstigen Kopfhautkrankheiten, sowie Weich- und Glänzendmachen der Haare und Festhalten des Scheitels. à Flasche **50 Pfge.** bei Hermann Effenberg, Friseur, Plauensche Straße.

Neues! Wem passirt es nicht, sich bei rauher Witterung zu erkälten und bei anfänglicher Unachtsamkeit schließlich einen tüchtigen Luftröhren- oder Bronchialkatarrh zu bekommen?
Wer verbringt nicht manche schlaflose Stunde in der Nacht, gequält vom Hustenreiz, der sich oft bis zum Erbrechen steigert?
Wer kämpft nicht des Morgens mit der Entfernung des über Nacht angesammelten vertrockneten Schleimes der Luftröhrengänge und der Bronchien und steht rathlos **vor einem Heere nutzloser Heilmittel,** deren Anwendung in den seltensten Fällen vom Erfolge gekrönt ist? Wir möchten daher auf die echten
Spitzwegerich-Bonbons
der Firma Victor Schmidt & Söhne in Wien aufmerksam machen, von deren Vortrefflichkeit sich Jedermann leicht überzeugen kann.
Spitzwegerich heißt die Pflanze, in welcher die Natur das Mittel niedergelegt hat, welches der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems **ebenso schnell als wirksam** Linderung bringt u. dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch befördert.
Die zahlreichen **Anerkennungsschreiben,** speciell über Heilung des Hustens, Kinderkrampfhusten, Keuchhusten, Heiserkeit, Bronchialverschleimung, Lungen- und Brustleiden haben diese Bonbons als beständiges Hausmittel schon in sehr vielen Familien eingeführt. — **Haupt-Dépôt** bei
C. Berndt & Co.,
Leipzig, Grimm. Straße 26, außerdem in nachfolgenden Handlungen: **C. Schöbel,** Windmühlenstraße 25, **Herm. Wilhelm,** Ranstädter Steinweg 18, **E. Werner,** Petersteinweg 6, **J. G. Wagner,** Zeitzer Str. 29, **Theodor Rühl,** Colonnadenstr. 18, **Otto B. M. Cramer,** Tauchaer Str. 6 b, **A. Reinhardt,** Gerberstraße 28/29. In **Reudnitz** bei **Otto B. M. Cramer,** Chausseestr. 8, in **Lindenau** bei Apotheker **E. Goede.**

(Eingesandt.)
Schönstes Festgeschenk
Eine Kaiserlampe
(Patent)
vervollkommnet durch
Rowald & Thierfelder,
Petersstraße 3, I.

Am 31. December
wird der Ausverkauf von Lama-Jacken, Flanellhemden, wollen. Frauen- u. Kinderröcken, Lamas ꝛc. zu noch weiter herabgesetzten Preisen geschlossen.
Kl. Fleischergasse 5, schrägüber dem Barfußberg.

Heute im Saale d. Hotel Stadt Dresden Vereinigung d. Mitglieder und Freunde des Clubs zu frohen „Jahresfeierabend".
Gäste willkommen. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

Merkur. Heute Abend **Uebung.** Pünctliches, allseitiges Erscheinen ist nöthig. D. V.

Morgen Abd 8 1/2 Uhr **General-Versammlung** im Vereinslocale. Allseitiges pünctl. Erscheinen nöthig. D. V.

Restaurant z. Johannapark. Ecke d. Sch. Bachstr. u. Marschner Str.
Zu unserer heutigen, der Gesellschaft G. R. stattfindenden **Christbescheerung** nebst gemüthlichem **Tänzchen** ladet Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein d. V.
Anfang 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Rosa Nieß
Adolph Hoffmann,
Bernstein, Leipzig,
empfehlen sich als Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter Camilla mit Herrn Architekt Johannes Issel beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Leipzig, Weihnachten 1880.
Minna verw. Hennig.
Camilla Hennig
Hans Issel, Architekt
c. s. a. V.
Buxtehude bei Hamburg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Johannes Volkmann** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Lindenau-Leipzig, Weihnachten 1880.
C. L. Bernicht und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten
Friederike Weiske
Christian Olsen.
Leipzig. Weihnachten. Kopenhagen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn **Hermann Burckhardt,** Taubstummenlehrer, beehren sich hierdurch anzuzeigen
W. Lange und Frau.
Lindenau, Weihnachten 1880.

Clara Wölbling
Max Bunge
Verlobte.
Leipzig. Berlin.
Weihnachten 1880.

Helene Liskowsky
Victor Eperling
Verlobte.
Reichenbach i. V. Belfast, Irland.
Weihnachten 1880.

Hildegard Krause
Carl Kühlhorn
Verlobte.
Quedlinburg. Weihnachten 1880. Leipzig.

Louis Lackorn
Marie Lackorn
geb. **Schneider,**
Vermählte.
Markranstädt. Leipzig.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an
Bschortau, den 28. Decbr. 1880.
Otto Thieme und Frau
geb. **Treitzehner.**

Gestern Abend ist mein lieber Mann, Herr **Franz Xaver Gebhart,** Architekt, aus Nürnberg, nach längeren Leiden sanft entschlafen. Dies zeigt lieben Verwandten u. Freunden nur hierdurch an, mit der Bitte um stilles Beileid
Leipzig, den 27. Decbr. 1880.
Helene Gebhart geb. **Thieme.**
Die Beerdigung findet den 29. d. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Hospitalstraße Nr. 37, aus statt.

Am 26. dieses Monats früh 1/4 6 Uhr entschlief ruhig mein guter Vater
Heinrich Louis Damm,
im 62. Lebensjahre.
Connewitz, am 26. December 1880.
Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. med. **Damm.**

Gestern früh 9 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Zimmermeister **Robert Hetzler** in Reudnitz
im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre. Wer ihn gekannt, wird wissen, was wir an ihm verloren. Um stilles Beileid bitten
Reudnitz, Schildau u. Braunschweig, den 27. December 1880.
die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. December, Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Reudnitz, Augustenstraße Nr. 9, aus statt.

Dank!
Zurückgekehrt vom Grabe meiner theuren, unvergeßlichen Gattin, sage ich allen lieben Freunden, Bekannten und sogar mir persönlich unbekannten Familien meinen herzlichsten, aufrichtigsten Dank für die große, innige Theilnahme; diese hat einigermaßen meinen großen Schmerz gelindert.
Das größte Glück des Lebens, eine Frau die Seine zu nennen, wie meine liebe, gute **Anna** war, wurde mir mit einem Mal zerstört, und ist es ganz furchtbar schwer, diesen Schicksalsschlag zum zweiten Mal zu ertragen.
Auch meinen wärmsten Dank Herrn Dr. v. Criegern für die trostreichen Worte im Haus und am Grabe
Leipzig, 28. December 1880.
A. Hetzler.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres guten Gatten und Vaters,
Carl August Müller,
sagen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Dr. König und dem verehrten Gesangverein Liederhain unsern herzlichen Dank.
Leipzig, den 28. December 1880.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen
Mutter und Sohn

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem schweren Verluste meines geliebten Mannes, des Kaufmanns

Joh. Heinrich Meyer,

sage hiermit allen Freunden u. Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck, als auch für die Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Tode meiner lieben Gattin meinen herzinnigsten Dank, insbesondere dem Herrn Diak. Dr. Binkau für seine im Trauerhause und am Grabe gesprochenen reichen Trostesworte.

Leipzig, den 27. December 1880.

Der trauernde Gatte **Conrad Nagel.**

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme beim Begräbniß unserer einzigen unvergeßlichen Tochter **Martha** und besonders für die tröstenden, wohlthuenden Worte des Herrn Diakonus Dr. Suppe und Herrn Lehrer Schreiber sagen Allen ihren tiefinnigsten Dank

H. Gleditzsch und Frau, Burgstr. 19.

Verlobt: Herr Curt Fleck, Kaufmann, in Dresden mit Frl. Johanna Müller das. Herr Carl Jacob in Dresden mit Frl. Johanna Riedel das. Herr Emil Gretschel in Dresden mit Frl. Ida Bär daselbst. Herr Max Hofe, Ingenieur, in Berlin mit Frl. Anna Rühle in Königshembda. Herr Paul Matthes, Kaufmann, aus Zschopau mit Frl. Clara Schmalian in Chemnitz. Herr Paul Mauermann, Kaufmann, in Lichtenstein mit Frl. Ella Seim in Grüna. Herr Albert Jahn in Chemnitz mit Frl. Auguste Serig daselbst. Herr Hermann Schäfer, Oberlehrer, aus Leisnig mit Frau Clara verw. Engert geb. Hartwig in Chemnitz. Herr Woldemar Schimpert, Buchhändler, in Meißen mit Frl. Martha Hönicke daselbst. Herr Richard Raupach, Ingenieur und Maschinenfabrikant, in Görlitz mit Frl. Anna Schurig in Pulsnitz. Herr Divisionsprediger Zschucke in Dresden mit Frl. Marianne Großmann in Bischofswerda. Herr Ernst Junge in Mittweida mit Frl. Hermine Lechler in Geithain. Herr Adolf Glaß in Buchholz mit Frl. Marie Buschbeck daselbst. Herr Alwin Bester in Crimmitschau mit Frl. Agnes Starke in Meerane. Herr Richard May in Zittau mit Frl. Jenny Hartung in Dresden. Herr H. Heimer in Crimmitschau mit Frl. Clara Schönfeld daselbst. Herr Dr. Paul Meyer, Gymnasiallehrer, in Homburg mit Frl. Selma Müller in Blasewitz.

Gestorben: Herr C. G. Hermann in Mittweida. Frau Rosalie verw. Buhle geb. Freiin v. Falkenstein in Dresden. Frau Charlotte verw. Baumeister Herrmann geb. Schnorr in Zwickau. Herr Joh. Gottl. Julius Meister, Rentier, in Meerane.

Die Beerdigung des Herrn
Carl Robert Kässmodel
findet Dienstag früh 9 Uhr vom Trauerhause, An der Pleiße 2c, aus statt.

Leipziger Geflügelzüchter-Verein.

Die Beerdigung unseres **Ehrenmitgliedes**, des Herrn **Carl Robert Kässmodel**, hier, findet heute früh 9 Uhr vom Trauerhause, Barfußmühle, aus statt. Zusammenkunft ¾9 Uhr Cajerk's Restaurant.

Der Vorstand.

Die Ausgabe der **Tafelkarten** zu der **Sylv.-Feier** erfolgt **Dienstag, den 28. December, und Mittwoch, den 29. December** zwischen 10—1 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. bei Herrn **Tristschler** in dessen Comptoir, Schulstrasse No. 7, Entresol.

Heute Ab. 6 U. Tr. L. — 8 U. B. M. — B. z. L.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9 . ½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½3.

Diana-Bad, Lange Straße 4. Heilung bei Gicht, Rheuma, Blutstock., Lähmung, Nerven-, Haut-, Ohren-, Hals-, Erkältungsleiden 2c.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztl. Verordnung.

Speisenst. I. u. II. Mittwoch: Sauerkraut mit Schweinefleisch. **D. V.** Methe, Unruh.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter.	Thermom.-Centigrade.	Relative Feuchtigkeit. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmels-Ansicht.
26. Decbr. Nachmittags 2 Uhr	741.8	+ 2,2	65	WSW 4	heiter [1])
Abends 10 Uhr	745,6	+ 0,5	82	WSW 3	bewölkt
27. - Morgens 8 Uhr	744,8	— 1,6	84	SSE 2	bewölkt
Nachmittags 2 Uhr	742,9	+ 0,1	80	S 2	trübe [2])

Minimum der Temperatur = — 2,0. Maximum = + 1°,7.

[1]) Stürmisch. [2]) Schnee.

Reichsgericht.

K.Wh. **Leipzig**, 27. December. Dem seit Errichtung des Reichsgerichts hierselbst als Rechtsanwalt thätigen Dr. jur. Friedrich Crome, Mitglied des Ehrengerichtshofes des Reichs, ist so eben von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser durch Patent vom 21. d. der Charakter als Justizrath verliehen worden; unseres Wissens der erste Fall einer Verleihung dieser Auszeichnung an einen Rechtsanwalt „im Namen des Deutschen Reiches". Derartige Titulaturen wurden und werden bisher von Territorialregierungen ertheilt, so daß man königlich sächsische, königl. preußische Justizräthe hat.

Zur Frage der Gerichtskosten.

D. L. C. Eine Klage, die seit dem Erlaß der neuen Gerichtskostenordnung fast täglich im Publicum und von der Presse erhoben und besprochen worden ist, hat in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 17. November zu einer parlamentarischen Erörterung geführt, die schwerlich geeignet ist, sie verstummen zu machen. Es ist in der ganzen Bevölkerung sehr deutlich empfunden worden, daß die Höhe der Gerichtskosten, wie sie heute normirt sind, die Leichtigkeit der Rechtserlangung vermindert und unser Rechtsleben tief schädigt. Diese Thatsache hat im preußischen Abgeordnetenhause beredten Ausdruck gefunden; aber die Antwort der Regierung war: wir können bei der Finanzlage im Deutschen Reich eine Einbuße an den Intraden der Gerichtskosten nicht vertragen. — Und das war nicht der Finanz- oder der Kriegsminister, der sich zu dieser Darstellung des Zwecks und der Bedeutung der Gerichtskosten verstieg, sondern der Justizminister, der höchste preußische Beamte, dem die Pflege des Rechtes und der Sicherheit der rechtlichen Beziehungen der Bürger zu einander als eine heilige Pflicht anvertraut ist.

Das ist nackt und trocken ausgesprochen: auch die Rechtspflege ist den Bedürfnissen und Zwecken der Staatsfinanzen unterworfen und weil das Heer so sehr viel kostet, muß die Rechtspflege so viel mehr einbringen. Die Richter functioniren demgemäß in einem gewissen Grade eigentlich als geheime Steuerexecutoren, durch deren Wirksamkeit die finanzielle Lage des Milliardenstaates gebessert werden soll. Herr Dr. Friedberg hat sich wohl die volle Tragweite seines Ausspruchs nicht recht klar gemacht, er wäre sonst doch zurückgeschreckt vor demselben, der unzweifelhaft die Achtung des Volkes vor dem Rechtsinstitute tief zu erschüttern geeignet ist. Hätten die Friedberg'schen Maximen zur Bemessung der Gerichtskosten Recht, dann wäre auch jener amerikanische Friedensrichter gerechtfertigt, der mit den feierlichen Formalitäten des Rechtsverfahrens einen Kläger verurtheilte und ihm dann, als jener ihn unmuthig daran erinnerte, daß ihn der Richter selbst zur Anstrengung des Processes ermuntert habe, weil er offenbar im Rechte sich befinde, antwortete: „Ja, meinen Sie denn, ich würde den Habenichts, Ihren Gegner, verurtheilen, von dem ich weiß, daß er die Kosten nicht bezahlen kann. Die Justiz will auch verdienen, und Das kann sie nur an Denen, die etwas haben." — Es ist uns selbst peinlich, einen solchen Vergleich anstellen zu müssen, allein er ist unzweifelhaft herausgefordert durch eine officielle Auffassung, welche die Rechtsinstitutionen unter die Controle der Finanzbedürfnisse stellt.

Der Rechtsschutz ist die erste Aufgabe jedes Staates; den Anspruch daran hat ein jeder Bürger, ob arm ob reich, als erstes und wichtigstes Recht. Der Staatszweck fällt mit dieser Aufgabe vollkommen zusammen, und der Staat würde alle seine Berechtigung verlieren, wenn er jene nicht anerkennen und erfüllen wollte. Es ist demgemäß sogar vollkommen logisch, wenn man durchaus unentgeltliche Rechtspflege verlangte, und nur das praktische Bedenken, daß durch dieselbe die leichtfertige und gehässige Streit- und Proceßsucht zum Schaden der Bevölkerung gefördert werden möchte, läßt es halbwegs plausibel erscheinen, trotzdem Gerichtskosten zu erheben. Aber diese müssen eben dann auch nur so hoch sein, daß sie vom leichtsinnigen Processiren abhalten, ohne das berechtigte Rechtsbedürfniß zu beschränken. Daß durch die bestehenden Gebührensätze und Kosten dieses letztere thatsächlich geschieht, das ist oft genug ausgesprochen und bemitleidet worden, und die Regierung thäte gut, nicht so leicht über diese Klagen hinweg zu gehen, die bekanntlich von Angehörigen und Zeitungen aller Parteien erhoben werden.

Wenn man sich im Volke bewegt, so kann man es alle Tage hören, wie verderblich auf die Volkssittlichkeit die bestehenden Verhältnisse einwirken. „Pah", hört man den Einen sagen, „er wird mich nicht verklagen, denn er wird zu meiner Schuld nicht noch die hohen Kosten werfen wollen". Und Andere wieder geben oft genug ihr gutes Recht verloren, weil sie zu arm sind, um den Kostenvorschuß zu leisten und doch auch sich scheuen, das Beneficium des Armenrechts in Anspruch zu nehmen. Mag sein, daß da und dort Unkenntniß der geeigneten Rechtswege zu diesen Erscheinungen noch mitwirkt, allein eine Vertheuerung des Rechtes gegen ehedem ist thatsächlich vorhanden, und zwar keine geringe Vertheuerung. Und diese Vertheuerung kommt wesentlich denjenigen Individuen zu Gute, welche die Rechtsverfolgung nicht fürchten, weil sie unehrlich und verlumpt genug sind, um sich hinter einer wirklichen oder vorgespiegelten Unpfändbarkeit zu verschanzen, während jene mit ihrer vollen Last den ehrlichen und wirklich bedrängten Schuldner trifft. Man vergegenwärtige sich nur die Lage eines solchen, um die ganze sittliche und wirthschaftliche Gefährlichkeit unserer hohen Kostensätze zu begreifen. Ein solcher Mann möchte zahlen, aber er kann es augenblicklich nicht. Sein Gläubiger weiß, daß er pfandbares Eigenthum besitzt oder so ehrenhaft ist, zur Erfüllung seiner Verpflichtungen, auf das Aeußerste gedrängt, auch das Aeußerste zu thun, und er verklagt ihn darum. Der Schuldner wird verurtheilt, und er hat nun nicht nur die Schuld mit einem Male zu bezahlen, die er gern vielleicht in Abzahlungen und sicher an einem späteren Termin getilgt hätte; nein, es trifft ihn auch noch eine hohe Geldstrafe für seine momentane Bedrängtheit. Seine wirthschaftliche Lage wird erheblich verschlimmert und mit ingrimmigem Murren mag er die Kostenrechnung studiren. Er muß bezahlen, Schuld und Kosten. Hat er noch andere Gläubiger, die milder und nachsichtiger sind, als der klagende, so müssen diese zurückstehen zu Gunsten des rücksichtslosen und des Justizfiscus. Wenn sie alle klagen, so kann es kommen, daß der Mann durch die Kosten ruinirt wird. Die Kosten sind aber auch selbst dann noch sehr hoch, wenn die Klage nicht zum Austrag kommt, sondern wenn der Beklagte auf die gerichtliche Mahnung hin sofort bezahlt. Es ist uns ein Fall bekannt, wo ein ehemaliger Student von einer Universitätsquästur wegen rückständiger Collegienhonorare im Betrage von etwa 150 Mark gerichtlich angemahnt wurde. Die Verhältnisse des Beklagten sind so, daß man ihn schwerlich hätte pfänden können; trotzdem trieb ihn sein ehrlicher Rechtssinn, das Geld sich zusammen zu borgen und sofort nach Empfang der gerichtlichen Aufforderung zu bezahlen, ohne daß ein Termin oder daß andere weitere Formalien stattgefunden hätten. Er glaubte sich damit jedes weiteren peinlichen Verkehrs mit den Gerichten enthoben, bis ihn die Mittheilung traf, daß er nun noch über 15 Mark Kosten zu bezahlen habe. Diese konnte er sogleich nicht aufbringen, und was er durch die Tilgung der Schuld vermieden zu haben glaubte, das traf ihn wegen der Kosten — die gerichtliche Procedur. Es ist dies ein Fall von Tausenden, aber er kennzeichnet die Härte der neuerlichen Bestimmungen bezüglich der Gerichtskosten, und man kann bei ihm nicht sagen, daß dieselbe einzig bedingt sei durch das Betreten eines falschen Rechtswegs.

Der preußische Justizminister hat es als einen Erfolg der hohen Gerichtskosten gepriesen, daß durch dieselben die Klagen der Wucherer unterdrückt würden. Wir möchten diesen Erfolg ganz entschieden bezweifeln, denn wenn ein Geldverleiher die Verhältnisse der Clienten, an die er Geld giebt, genau abschätzt, so thut es ein Wucherer. Ein solcher wird Niemandem leihen, von dem er nicht im Voraus überzeugt ist, daß die Schuld nöthigenfalls gerichtlich beigetrieben werden könne. War diese Ueberzeugung aber bei der Darleihung vorhanden, so verfolgt der Blutsauger sein Opfer auch rücksichtslos, ob die Kosten nun hoch oder niedrig sind, wissend, daß sie der Schuldner schließlich doch bezahlen müsse. Ist die wucherliche Berechnung aber einmal falsch, so wird sich der Wucherer einfach dadurch entschädigen, daß er Ausfall und Risico durch noch höhere Zinserpressungen deckt. Der Schaden trifft dann die zahlungsfähigen Opfer eines solchen Halsabschneiders. Aber selbst wenn der Minister recht hätte, d. h. wenn der Wucher durch die Kostenhöhe vermindert würde, so beweist das gar nichts für dieselbe, denn erstens soll das Wuchergesetz den Wucher unterdrücken und nicht die Kostenordnung, zweitens ist es in der Wirkung gleichgültig, ob Wucherzinsen oder Gerichtskosten das Darlehen vertheuern, und drittens endlich ist es doch durchaus ungerecht, das ganze Recht suchende Volk durch hohe Gerichtskosten empfindlich zu besteuern, damit einige wenige Individuen vor harter wucherlicher Anfassung bewahrt werden.

Das ist ein unumstößlicher Grundsatz, daß die Rechtsübung eine billige sein muß, wenn nicht das ganze Rechtsleben arg zerrüttet und das Rechtsbewußtsein des Volkes gefährlich vermindert werden soll. Wenn die Einkünfte des Staates nicht ausreichen, seine Bedürfnisse zu decken, dann weise man Das nach und schreibe höhere allgemeine Steuern aus und beantrage keine Steuererlasse; oder aber, und Das wird in unserem Falle wohl das Beste sein, man beschränke die Bedürfnisse auf ein erfüllbares Maß. Das Recht und die Gerichte sind keine Finanzinstitutionen, und sie dürfen und sollen es nicht sein. — Trotz der Ausführungen des preußischen Justizministers, oder vielmehr gerade wegen derselben, da sie beweisen, daß bei der Normirung der Gerichtskostensätze ganz andere Interessen maßgebend gewesen sind als die des Rechtes und der Rechtssicherheit, wird die Forderung laut und nachdrücklich zu erheben sein: Revision der Gerichtskostenordnung und Verbilligung der Kostensätze!

Egyptische Gouverneure als Sklavenhändler.

Unser berühmter Landsmann Georg Schweinfurth hat uns in seinem vor 6 Jahren erschienenen Reisewerke „Im Herzen Afrikas" die Schrecknisse des „Sklavenhandels" eingehend genug geschildert; später hat er sich, wie wohl die Meisten, welche die aus jenem Gebiete nach Europa gelangenden Nachrichten mit Aufmerksamkeit verfolgten, dem Glauben hingegeben, daß dieser schmähliche Schacher nun zu Ende gehe. Die berichteten Thatsachen sprachen allerdings dafür.

Sir Samuel Baker kämpfte fünf Jahre lang gegen die Banden der Sklavenhändler; Dar Fur, ein Centralmarkt des Sklavenhandels, wurde von Egypten erobert, der gesammte Handel am oberen Nil wurde monopolisirt; Gordon Pascha, so hieß es, opferte die besten Jahre seines thatenreichen Lebens der edlen Sache der Sklavenemancipation, sieben Europäer, als Provinzgouverneure von Gordon eingesetzt, kämpften viele Jahre gegen diese eingebürgerten Schändlichkeiten, ein feierlicher Staatsvertrag wurde zwischen England und Egypten zur Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossen. Endlich hat vor Allem, der zum Pascha in den oberen Ländern eingesetzte Italiener Gessi in hervorragender Weise einen Krieg geführt gegen die wohlorganisirten Rotten der Sklavenhändler, wie er in den Annalen Afrikas nicht seines Gleichen findet. „Er hat über ein Jahr in Sümpfen, Steppen und Urwäldern diesen Krieg bis aufs Messer geführt zur Unterdrückung menschlicher Bosheit, an wehrlosen Wilden verübt, und Hunderte von Sklavenhändlern haben sie mit ihrem Leben büßen müssen." Denn das einzige Mittel, um bei jenen Schacherern mit Menschenfleisch Resultate zu erzielen, ist nach Gessi allein der Galgen.

Aber wie steht die Sache nun in Wirklichkeit? Ist der Sklavenhandel in jenen Gegenden in der That ausgerottet? Leider ist Dem nicht so, wie uns die Berichte des Reisenden Buchta, welcher 1878—80 so ziemlich das Gesammtgebiet der egyptischen Herrschaft am oberen Nil durchwanderte, sowie die von Reinisch, welcher August 1879 bis April 1880 die nordabessinischen Grenzländer durchreiste, nur zu deutlich zeigen.

Allerdings hat Gessi große Erfolge erreicht. „Man kann jetzt", so schreibt er unter dem 10. Mai 1880, „einen Stock in der Hand bis in die entferntesten Rjam-Rjam-Stationen reisen." Seit er dem Sklavenhandel durch Ausrottung der Sklavenhändler ein Ende gemacht hat, sind von weit her Häuptlinge zu ihm gekommen, um sich aus freien Stücken der Regierung zu unterwerfen. Darunter solche, welche in früheren Jahren ihre Unabhängigkeit von den ehemaligen Chartumer Compagnien durch Waffen erkämpften. Aber in anderen Gegenden, wohin seine kräftige Hand nicht reicht, wo andere Paschas walten, dauert der Sklavenhandel ungestört fort, ja er hat trotz des Vertrages mit England, trotz der gepriesenen Thätigkeit Gordon Paschas niemals aufgehört.

„Immer noch erhebt der Gouverneur von Faschoda seinen Schandzoll von zwei Thalern per Kopf, immer noch werden in Kaua und Kalakla die Sklaven ausgeschifft, um Chartum zu umgehen, immer wieder trifft man am Nil bei el Melammeh Sklavenkarawanen, die stromabwärts nach Berber geführt werden." Die egyptischen Regierungsbeamten, Mudire und Gouverneure, sind selber eifrigst bei diesem Handel betheiligt. In den Ländern am Bahr el Ghasal, Makraka und am obersten Nil halten sie große Sklavendepots, erhöhen durch Bedrückung der eingeborenen Scheiks ihren Sklavenbestand und entsenden förmliche Transporte auf den Regierungsdampfern. Selbst die Capitaine und Mannschaften sind bei diesem Handel betheiligt. Die Regierung inspicirt die Dampfer nie. Zuweilen nehmen die Karawanen den Landweg, um Chartum zu umgehen. Aber das ist nicht einmal nöthig, denn in Chartum selbst werden Sklavenverkäufe gehalten; am gesuchtesten sind Abyssinierinnen, die auch fleißig zugeführt und mit über 100 Thaler bezahlt werden, während die Mädchen aus den Aequatorialprovinzen nur 50 bis 80, die Knaben 30 bis 40 Thaler erzielen. Auf den Schiffen führen die Sklavenhändler Passirscheine, in welchen die Sklaven als Diener ihrer Herren eingeschrieben sind. Natürlich sind diese Scheine mit schwerem Gelde von den egyptischen Gewalthabern erkauft.

Was mit den aufgegriffenen Sklavenkarawanen zuweilen geschieht, hören wir von Reinisch. Einmal war eine große Anzahl von Sklavenkindern — es sind ja meist Kinder, welche verhandelt werden — von der egyptischen Regierung mit Beschlag belegt worden. Da man dieselben wegen der großen Mühe, die das verursacht haben würde, nicht zurückschicken mochte, so vertheilte man sie an die Soldaten an Zahlungsstatt, ein sehr billiges Auskunftsmittel, denn Geld war, wie gewöhnlich, nicht vorhanden. Die Soldaten nahmen bei dem Garnisonswechsel von Sudan nach Kairo ihre Sklaven mit sich und schlugen sie dort vortheilhaft los. Diese Vertheilung der Kinder an die Soldaten geschah zur Zeit, wo Gordon Pascha unumschränkt in Südegypten herrschte, und fast unter seinen Augen.

Südwestlich von Kassala am Mareb, einem Zuflusse des Atbara, welcher sich oberhalb Berber in den Nil ergießt, wohnen die Basen, welche die egyptische Regierung als tributpflichtig ansieht, was indessen dieser Volksstamm nicht anerkennt. Dorthin machen nun egyptische Soldaten regelmäßige Streifzüge, mordend, raubend und brennend. Entgehen ihnen die Bewohner eines Dorfes mit ihrer Habe durch die Flucht, so zerstören sie die Wohnungen und nehmen die ersten besten Menschen, die dann die Regierung als Schadloshaltung für den entgangenen Tribut als Sklaven verkauft. Seit Munzinger's Tod ist dieses schändliche Verfahren immer beobachtet worden, und zwar trotzdem daß Gordon Pascha sich oft in Kassala aufhielt und von diesen Vorgängen unbedingt unterrichtet sein mußte.

Was die Gouverneure aus diesen Raubzügen nicht verkaufen können, das wird auf eine andere Weise verwerthet. So sah Reinisch in Amideb, drei Tagereisen von Kassala, zwei alte, abgemagerte und schwache Frauen Getreide mahlen in der primitiven und beschwerlichen Art und Weise, wie dieselbe schon seit Jahrtausenden in Egypten betrieben wird. An jedem Morgen erhielten die armen Geschöpfe einen großen Korb voll Getreide, das sie während des Tages mahlen mußten. Konnten sie ihre Aufgabe nicht fertig bringen, so erhielten sie Schläge oder wurden eingesperrt.

Im Jahre 1878, also während der Regierung Gordon Paschas, wurden durch die Provinz Galabat 10,000 Sklaven transportirt. Der Durchfuhrzoll per Kopf wurde von der Regierung auf 11½ Thaler gesetzt, davon kamen 7 Thlr. auf den Scheich, 3 Thlr. auf den Ma' amur, 1 Thaler auf den Scheichtujar und ½ Thaler auf den Ma' amur der Polizei, zusammen 11½ Thaler, macht mit 10,000 multiplicirt 115,000 Thaler, welche diese Beamten als Besoldung von der Regierung erhielten.

Der Hauptmarkt für die Sklaven ist Dschidda. Dorthin werden sie in Sauakin eingeschifft, wo der erste Zollbeamte ein Engländer ist, der aber, obgleich er die Macht besitzt, niemals einen Protest gegen die offenkundige Einschiffung, die ihm gar nicht verborgen bleiben konnte, erhoben hat.

In Dschidda selber lebt ein englischer und ein französischer Consul. Es ist Station für die Dampfer des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd, der British India Steam Navigation Co., der Societa Rubattino. Von den 1878 bis 1879 hier verkehrenden 224 Dampfern waren nicht weniger als 125 britische. Aber von den europäischen Mächten, namentlich von England, das sich sonst immer als Vorkämpfer bei der Unterdrückung des Sklavenhandels hinstellt, geschieht Nichts. Freilich wollte der britische Consul einschreiten, so möchte ihm dasselbe Schicksal bevorstehen, das zwei europäische Consuln 1858 betraf. Die fanatische, von Christenhaß erfüllte Bevölkerung würde die Europäer einfach ermorden und die türkische Besatzung würde ohne Zweifel assistiren.

Wenn England aber wirklich den Sklavenhandel hier unterdrücken wollte, so könnte es leicht von den Kriegsschiffen der ostafrikanischen Station eins hierher abcommandiren, um die Europäer bei ihren humanen Bestrebungen zu unterstützen, die anlangenden egyptischen und arabischen Schiffe zu durchsuchen und die vorgefundenen Sklaven zu befreien. So lange nicht der Absatz der Sklaven verhindert wird, werden

sich zum Worte findet, welche dieser [illegible] Jahrhundert bedrückt, als egyptische Brunnen, wären es auch Engländer, werden gegen eine angemessene Remuneration die Augen schließen.

Nach den von Buchta und Reinisch glaubwürdigen Berichten hat man den Engländer Gordon viel zu hoch geschätzt. In seiner unmittelbarsten Nähe sind bis zu seinem Abgange die entsetzlichsten Gräuel gegen eine wehrlose Bevölkerung verübt worden. Es erscheint unmöglich, daß er sie nicht kannte. Der Schweizer Munzinger und der Italiener Gessi sind bisher die einzigen gewesen, welche furchtlos eingegriffen haben; der erste fiel durch Mördershand; hoffen wir, daß es dem Letzteren noch lange vergönnt sein möge, seine segensreiche Wirksamkeit im Herzen Afrikas fortzusetzen! Aber ist es nicht eine Schmach für Europa, daß in einem Lande, in welchem europäischer Einfluß so viel vermag, Zustände fortbestehen, welche aller Humanität Hohn sprechen und was können die vereinzelten Bemühungen selbst eines so energischen Mannes wie Gessi thun, wenn überall um ihn her ungescheut von den obersten Behörden das geduldet, ja gethan wird, was er selber mit dem Tode bestraft? Sollten nicht die europäischen Mächte, Deutschland voran, das in der egyptischen Frage schon einmal ein entscheidendes Wort gesprochen hat, ihren Einfluß bei dem Khedive einsetzen können, damit diesem unser Jahrhundert schändenden Treiben für immer ein Ende gesetzt wird?

Weihnachtsbescheerung für Kinder würdiger Armen.

* Leipzig, 27. December. Die beiden Säle des Hotel de Pologne waren am heutigen Nachmittag die Stätte einer imposanten und erhebenden Festlichkeit. Zum elften Male hatte das Comité zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für Kinder würdiger Armen unserer Stadt Einladung ergehen lassen, Theil zu nehmen an dem Acte der Vollendung seiner mühevollen, dem Dienste der Menschenfreundlichkeit gewidmeten Arbeit, und es war dieser Einladung aus den verschiedensten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft in erfreulich zahlreichem Maße entsprochen worden. Der weite Saalraum bot mit den langen linneabhangenen Tafelreihen, auf denen in musterhafter Ordnung die Tausende von Weihnachtsgeschenken lagen, den mächtig großen Tannenbäumen, die in hellem Lichtglanz strahlten und im Hintergrund des Saales das Rednerpult wirkungsvoll einrahmten, und mit seinem sonstigen Festschmucke einen prächtigen Anblick dar. Man fühlte sich beim Betreten des Saales unwillkürlich von weihevoller Stimmung ergriffen, und das ganze Arrangement der Bescheerungsfestlichkeit war derart beschaffen, daß man wirklich wünschen mußte, es hätten die in neuerer Zeit wieder laut gewordenen Widersacher derartiger Veranstaltungen Augenzeuge von der allgemeinen herzlichen Befriedigung sein können, welche die Herzen aller Anwesenden erfüllte.

Zu pünctlicher Stunde wurden die an der Bescheerung theilnehmenden Kinder, welche vorher, meistens unter der Obhut ihrer Mütter, in den Vorräumen nach der vorgeschriebenen Ordnung der einzelnen Pflegschaften sich aufgestellt hatten, unter den feierlichen Klängen eines Harmoniums in den Saal an ihre Plätze geleitet. Die Aufstellung der Kinder ging, was bei der Masse derselbe immer Etwas sagen will, in ausgezeichnet geordneter und rascher Weise von Statten und es zeigte sich darin von Neuem die praktische Erfahrung, welche die Männer, denen diese Details der Bescheerung obliegen, in elfjähriger Thätigkeit gewonnen haben. Auf keinem Puncte zeigte sich eine Stockung und binnen wenigen Minuten befand sich jedes Kind gegenüber den ihm bestimmten Gegenständen, die selbstverständlich von den kindlichen Augen mit sehnsuchtsvoller Erwartung betrachtet wurden. Indessen die Kleinen mußten noch eine kurze Geduldsprobe über sich ergehen lassen, die sie auch ganz brav und wacker bestanden, denn wir haben nirgends gesehen, daß sich aus dem Kreise der Kinder eine Hand nach den Geschenken ausstreckte, ehe der Augenblick gekommen war, wo ihnen die Herren und Damen des Comité bez. ihre Mütter das Zeichen gaben, daß sie nun von Rechts wegen tapfer und unverzagt zugreifen konnten.

Nachdem Mitglieder des Gesangvereins „Liedertafel" das in solcher Stunde immer tief ergreifende Lied „Stille Nacht, heil'ge Nacht" angestimmt hatten, betrat der Vorsitzende des Bescheerungs-Comité, Herr Professor Dr. Fricke, die Rednertribüne, um in gewohnter ansprechender Weise den Versammelten die Bedeutung der Festlichkeit klar zu legen. Der Redner erwähnte im Eingange seiner Worte mit Dank des Umstandes, daß die Tannenbäume, deren Weihnachtsglanz den Festraum erfülle, durch die Munificenz der Leiter der Stadt dem Comité überwiesen seien, er bezeichnete sodann die an der Bescheerung Theil nehmenden Kinder und ihre Angehörigen als eine große, die ganze Stadt vertretende Weihnachts-Familie, deren Herzen ohne die erfreuende Liebe Anderer in dieser freudigen Zeit nur von Trauer erfüllt sein würden, und er führte sodann den Blick der Zuhörerschaft in die Länder des hohen Nordens, in die von Schnee und Eis bedeckten Gefilde Norwegens, wo die Einwohner das Weihnachtsfest unter den oft harten Unbilden der Witterung feiern, wo sie oft stundenweit reisen müßten, um am Weihnachtsabend in ein Gotteshaus gelangen zu können. Bei uns sei es in dieser Beziehung leichter gemacht und trotzdem gebe es, vielleicht auch in der gegenwärtigen Festversammlung, Viele, die während der letzten Feiertage in kein Gotteshaus gekommen, um ihrem Gott zu danken für das Fest der Freude und Liebe. Da werde denn dieses Haus, in dem die Bescheerung stattfinde, zum Gotteshause.

Redner betonte hierauf, Armuth sei, wenn sie nicht auf Selbstverschuldung beruhe, keine Schande und deshalb könne die Bescheerung in keinem Falle als Bloßstellung erscheinen, denn man habe nur die Kinder würdiger Armen aufgefordert, an der Bescheerung Theil zu nehmen. Die Männer, welche seit 11 Jahren den Arbeiten der Bescheerung sich unterziehen, seien auch dieses Mal hinausgewandert als fröhliche Bittler im festen Glauben an die Liebe Leipzigs, wohl wissend, welche schwere Aufgabe sie auf sich geladen und daß es nicht gelingen könne, alle herantretenden Bitten zu befriedigen, sowie ferner davon überzeugt, wie schwer es oft sei, die Würdigen von den Unwürdigen zu scheiden. Diesen Männern sei in ihrer aufopfernden Thätigkeit dieses Mal ein sehr unerwartetes und schwerwiegendes Hinderniß in den Weg gelegt worden, indem man ihnen zum ersten Male nicht mehr gestattete, in die Häuser zu gehen und ihre Fürbitte direct vorzubringen. Diese Hinderung habe dem Comité schwere Sorge bereitet und um so größer müsse jetzt der Dank dafür sein, daß trotz alledem die Summe von 8500 Mark zusammengekommen. Dank gebühre vor allen Dingen den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses, den Herren Graubner und Dießner, welche die größte Arbeitslast gehabt, ferner dem unermüdlich thätigen Cassirer Herrn O. Staudinger, dem treuen Eckart des Comité, Herrn Dr. Friedrich Hofmann, der aufs Neue sein einflußreiches Wort bei den Thüringer Spielwaarenfabrikanten für unsere armen Leipziger Kinder eingelegt, und allen den anderen treuen Helfern und Helferinnen, vor Allem aber auch allen den vielen Gebern und Geberinnen, die zu den Sammlungen beigetragen und es ermöglicht, daß, nachdem schon früher 534 Kinder ihre Gaben empfangen, bei der heutigen Bescheerung 566 Kinder berücksichtigt werden könnten, und daß das Comité aus den vorhandenen Mitteln noch eine Nachbescheerung für etwa 150 Kinder zu veranstalten in der Lage sei, so daß die Gesammtzahl der berücksichtigten Kinder für dieses Jahr **1250** betrage.

Der Redner wendete sich nun noch mit einer herzlichen und eindringlichen Ermahnung an die Kinder und deren Eltern, wies die letzteren darauf hin, daß so mancher Arbeiter, der heute über seine schlimme Lage klage, daran einen guten Theil der Schuld trage, denn ohne Fleiß und ohne Sparsamkeit, ohne Zucht und Sitte, vor Allem aber ohne Gottesfurcht komme kein Segen in das Haus, und er forderte die Kinder auf, Fleiß und Gehorsam gegen ihre Lehrer und Eltern an den Tag zu legen und dadurch sich darauf vorzubereiten, daß sie einst tüchtige und brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden könnten. Mit dem Gebetsspruch „Ehre sei Gott in der Höhe" schloß Redner seine von der Versammlung mit voller Aufmerksamkeit entgegengenommene Ansprache.

Der Sängerchor der „Liedertafel" sang hierauf noch ein der Bedeutung der festlichen Stunde entsprechendes Lied und nunmehr war der Augenblick erschienen, in welchem die Masse der Kleinen sich in Besitz ihrer Gaben zu setzen vermochte. Man muß die Lust und Freude der Kinder selbst gesehen haben, um voll und ganz den segensreichen Zweck eines solchen Unternehmens begreifen zu können. Die Bescheerung fiel bei allen Kindern sehr reichlich aus und es war jedem Alter in gebührender Weise Rechnung getragen. Selbstverständlich war das Schwergewicht seitens des Comité durchweg auf nützliche Sachen, auf Gegenstände der Bekleidung und des Schulbedarfs, gelegt, doch war darüber das, was nun einmal das Gemüth des Kindes am freudigsten bewegt, Spielsachen, Puppen, Stollen ꝛc., nicht vergessen und es hatte das Comité hierin um so mehr freien Spielraum gehabt, als ihm, wie bereits erwähnt, eine große Quantität Spielwaaren durch freundliche Thüringer Geber geschenkweise überwiesen worden war. Wir glauben nicht fehl zu greifen, wenn wir den Werth der Geschenke, die heute jedes Kind empfing, auf 8—10 Mark im Durchschnitt berechnen. Gegen 5 Uhr Nachmittags hatte der Bescheerungsact, für dessen Veranstaltung die Allgemeinheit der hiesigen Einwohnerschaft den Männern, die sich ihm in aufopferungsvoller Hingebung unterzogen, gewiß recht dankbar sein wird, sein Ende erreicht.

Die kieselsauren Versteinerungsfarben

der Firma „Berger & Heller" zu Dresden-Blasewitz.

(Eine höchst wichtige Erfindung für Hauseigenthümer.)

Nachdem die gedachte Firma (Fabrik in Plauen bei Dresden, Chemnitzer Straße 11) diese Farben im August 1880 im Leipziger Tageblatte anponcirt hatte, ließ sich der Einsender dieses Aufsatzes eine Probe derselben kommen, um ihre Wirksamkeit am sporadisch feuchten Sockel einer Souterrainstube zu versuchen. Der durch ihre Anwendung erlangte Erfolg war ein so überaus günstiger, daß Einsender es für seine Pflicht hält, alle Hauseigenthümer wie Baugewerkmeister auf diese äußerst wichtige Erfindung, welcher nach seiner Ueberzeugung jedenfalls eine sehr umfangreiche Benutzung in Aussicht steht, ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Diese Farben, welche in allen beliebigen Nuancen zu, wie uns scheint, sehr mäßigem Preise geliefert werden, finden ihre Anwendung sowohl für alles Eisen- und Holz-Werk, welches von feuchter Witterung und Säuren heimgesucht ist, als z. B. bei Schiffen, Brücken, Eisenbahnmaterialien, Gärtnereien, Brauereien, Maschinentheilen, überhaupt Eisenconstructionen aller Art, Berg- und Kohlenwerken, Gasfabriken, Militair-Fuhrwerken, landwirthschaftlichen Geräthen, Gartenein friedigungen, Pumpen, Gartenmöbeln, Fensterrahmen u. dergl., als ganz besonders auch für feuchtes Mauerwerk, zu äußerem Hausanstrich und namentlich auch als Anstrich der Sockel und derjenigen Façaden, welche die Wetterseiten bilden. Der einmalige Anstrich dieser Farben kommt einem dreimaligen gewöhnlichen Oelanstriche gleich, hält eine Wärme von über 78 Grad R. aus, ohne Blasen zu erzeugen, und der Umstand, daß sie eine überaus große Härte besitzen, selbst aber keinerlei chemische Wirkung ausüben, da sie keine ungebundenen Säuren enthalten, läßt an das mit diesen Farben gestrichene Eisen-, Holz- und Mauerwerk keinen Rost bez. Fäulniß, Säure oder Nässe durchkommen.

Dieselben enthalten Kieselerde in lösender Form, wodurch sie in den Zustand förmlicher Versteinerung gelangen und den gestrichenen Gegenstand fast unzerstörbar und für äußere Einflüsse aller Arten durchaus unempfindlich machen. Da nun ferner alle bisher zu gedachten Zwecken von anderer Seite angewendeten Farben durchaus kein wirksames Schutzmittel gegen Lufteinflüsse bieten, da durch das Trocknen der Oelbestandtheile die Farbe springt und sich abschält, und bei Eisen sogar, wenn der zweite Anstrich unterbleibt, der Rost in ganz kurzer Zeit eintritt, so ist es gewiß nicht übertrieben und ungerechtfertigt, wenn man behauptet, daß die kieselsauren Versteinerungsfarben der Firma Berger & Heller alle bisherigen derartigen Versuche verdrängen und künftig in gedachter Beziehung das allein beliebte Gegenmittel bilden werden.

Da endlich diese Farben auch schnell trocknen, dabei ein elegantes, glattes Aussehen haben, überdies auch selbst auf alten Oelanstrich angebracht werden können, so dienen dieselben ganz besonders auch als ein unverwüstliches Mittel zu Fußbodenanstrichen und dürften daher mit vollstem Rechte, wie geschehen, dringend empfohlen werden. Die damit anzustellenden Versuche werden dadurch sehr erleichtert, daß die genannte Firma ihr treffliches Product nicht nur in Fässern, sondern auch in kleineren Blechbüchsen und immer auch in strichfertigem Zustande versendet und übrigens auch auf Verlangen die bezüglichen Arbeiten selbst ausführen läßt. Wer Letzteres nicht wünscht, erhält von der genannten Firma eingehendste Instruction über die Verwendung ihrer Farben.

Nachtrag.

* Leipzig, 27. December. In Bezug auf das Gesuch der hiesigen englisch-amerikanischen Kirchengemeinde an den Rath um unentgeltliche Ueberlassung eines Bauplatzes für einen Kirchenbau an der Bismarck- und Schreberstraße erfahren wir noch, daß der Rath das bezügliche Gesuch genehmigt hat, während die Ausschüsse unseres Stadtverordneten-Collegiums sich dahin schlüssig gemacht haben sollen, zuvörderst die Baupläne und Zeichnungen ꝛc. einzufordern, nicht minder erörtert zu wissen, welche Stellung wohl der um die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen verdiente Besitzer des Johannparkes zu dieser Frage einnehmen dürfte.

△ Leipzig, 27. December. Von befreundeter Seite wird uns eine der letzten Nummern der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung" (Organ des Central-Verbandes der deutschen Uhrmacher) übermittelt, in welcher mit Bezug auf die in letzter Zeit vielfach angekündigten „Musikwerke" von J. H. Heller in Bern die Geschichte eines „Reingefallenen" erzählt wird, und zwar von einem gewissen Sch. in N. Einer der Kunden des Letzteren hatte sich durch die bezügliche Offerte bestimmen lassen, ein solches Musikwerk zu beziehen; um aber sicher zu gehen, verlangte er ein Preisverzeichniß, das ihm auch bereitwilligst mit einem Begleitschreiben übersendet wurde, in welchem es unter Anderm heißt: „Meine Spielwerke und Dosen haben einen Klang und spielen mit einer Präcision, die ihnen einen Weltruf verschafft. Ich werde es mir zur Pflicht machen und zur Ehre anrechnen, Ihnen ein schönes Werk zu senden, welches Ihren vollen Beifall finden wird ꝛc." Der Adressat entschloß sich darauf hin, eine Spieldose mit acht Stücken spielend, in einem einfachen Holzkasten (Nr. 5 im Preisverzeichniß) auf Postvorschuß zu erbitten, und zwar eine solche, wo „die Stücke abwechselnd gestellt werden können", die Auswahl der Stücke, sowie den „Klang und Präcision vertrauensvoll dem Herrn Heller überlassend; der Preis war auf 90 Francs angegeben. — Der Auftrag wurde sofort ausgeführt und der Besteller erhielt nebst der Spieldose ein Schreiben, in welchem er noch ganz besonders auf die Spielwerke zum Preise von 215 und 280 Francs aufmerksam gemacht wurde. Am Schlusse dieses Schreibens heißt es: „So nett Ihre Dose ist, würden Sie, einmal im Besitze eines solchen Werkes, dieselbe nicht mehr hören wollen ꝛc." Jetzt zeigt die Medaille ihre Kehrseite; denn zunächst mußte der Besteller, einschließlich des Nachnahme-Porto und der Steuer, 77 Mark zahlen. Die Dose aber war eine gewöhnliche Spieldose der bekannten größeren Sorte im Holzkasten (Engros-Preis etwa 32 Mk), allerdings 8 Stücke spielend, aber bei jeder Umdrehung der kleinen Walze zwei verschiedene Stücke. Der arg enttäuschte Besteller war nun natürlich außer sich und glaubte mit gutem Recht sein Geld zurückverlangen zu können, da er ein Werk verlangt hatte, welches jedes einzelne Stück beliebige Male wiederholt, und reclamirt deshalb bei Heller. Die Antwort Desselben ist, wie die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung" sehr richtig bemerkt, zu originell, als daß sie dem Leser vorenthalten bleiben sollte. Sie lautet also:

Bern, 22. October 1880. Herrn R. R. in N. In Folge Abwesenheit von Bern komme ich erst heute zur Beantwortung Ihres Werthen vom 14. d. Ich bedauere lebhaft, daß Ihnen die gesandte Dose nicht convenirt; diese Dosen kosten deshalb so viel, weil es sehr schwierig ist, acht Stücke auf ein so kleines Format zu setzen. Sie werden auch gewöhnlich nur von fremden Durchreisenden hier auf Platz gekauft, weil man sie bequem im Koffer beipacken kann. Sie haben sich nun diese Dosen ganz anders vorgestellt und Ihrerseits ein Werk erwartet. Von Rückerstattung des Betrages kann nun keine Rede sein, da ich Ihnen genau Das gesandt, was Sie bestellt: eine 8 Stücke spielende Spieldose. Es liegt mir aber daran, einen jeden meiner zahlreichen Abnehmer zufrieden zu stellen (wenn er auch nur ein kleines Stück bestellt), und deshalb offerire ich Ihnen Folgendes: Ein 8 Stücke spielendes, großes Spielwerk mit Hebelaufzug, 16 Zoll lang, à 150 Francs, also gegen Nachzahlung von 60 Francs oder: Ein gleich großes, 6 Stücke spielendes Spielwerk mit Hebelaufzug, à 126 Francs, also gegen Nachzahlung von nur 35 Francs. Ich bin überzeugt, daß ein solches Prachtwerk Sie vollständig zufrieden stellen wird, sie leisten in Klang und Vortrag zehnmal mehr als die Dosen. Wenn Sie die Auswahl hier persönlich getroffen, so würden Sie zweifelsohne auch ein solches Werk gewählt haben. Senden Sie mir also die Dose zurück, so haben Sie auf das neue große Werk nur die Differenz nachzuzahlen. Sollte Ihnen dasselbe dann gegen Erwarten auch nicht conveniren, so bin ich bereit, Ihnen die Dose und den Differenzbetrag zurückzuerstatten, und steht es Ihnen dann immer noch frei, die erwähnten „weiteren Schritte" zu ergreifen Achtungsvollst J. H. Heller.

Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung hierzu, erfahren aber von unserem Gewährsmann, daß das dem Besteller zugegangene Exemplar der Spieldose „eine wahre Katzenmusik" machen soll.

— Die auf der Eutritzscher Straße Nr. 6 befindliche amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen bez. Güteranmeldezettel von A. Demelius ist auf Julius Vogt übergegangen.

— Es muß zweifelsohne ein löbliches Bestreben unserer Zeit genannt werden, wenn man bemüht ist (und Mühe macht es jedenfalls), auch Kindern Gelegenheit zu geben, selbstthätig bei der öffentlichen Gottesverehrung mitzuwirken. So hörten wir am 2. Weihnachtsfeiertage in der bis auf die letzten Räume gefüllten Johanniskirche von Schülerinnen unserer 3. Bezirksschule unter sicherer Leitung des daselbst angestellten Lehrers Herrn Wank eine Weihnachtsmotette („Ehre sei Gott in der Höhe" ꝛc. mit Orgelbegleitung componirt von Robert Schaab) vortragen, welche Aufführung gewiß alle die zahlreichen Zuhörer des Herrn Pastor König zur Andacht stimmte. Ehre solchem Streben! — Noch sei zu bemerken gestattet, daß die Chorknaben genannter Kirche die neue Liturgie recht wacker, bestimmt und sicher sangen, was auch nicht mit Stillschweigen übergangen sein soll.

— Eine in Theaterkreisen gewiß vielen Beifall findende Novität wird von heute ab an den Theatercassen und in den Buchläden zu haben sein. Unter dem Titel: Theater-Souvenir Nr. 1 „Krieg im Frieden" hat der Kunstverlag von E. Schloemp eine Serie zierlicher „Albums" in Leporelloform begonnen, in welcher die beliebtesten Volksstücke und Opern der Neuzeit durch photographische Aufnahmen der Hauptscenen aus den Stücken dargestellt sind und für den Besucher derselben ein freundliches und getreues Bild von dem Gang der Handlung als Erinnerung an froh verlebte Stunden bieten. Bei dem billigen Preise (10 Lichtdrucke und 2 Portraits der Verfasser dieses „Albums") zweifeln wir nicht, daß dasselbe als eine sehr glückliche Idee begrüßt werden wird. Es kommt diese reizende Kunst-Novität gerade zur rechten Zeit, um als beliebtes Neujahrsgeschenk vermerkt werden zu können. Die Ausführung der Drucke von Naumann & Schweder und die Ausstattung sind höchst ansprechend.

* Leipzig, 27. December. In Bezug auf die geplante Verschmelzung des hiesigen Volksvereins und des Volksbildungsvereins zu einem Verein vernehmen wir, daß man beabsichtigt, auch nach geschehener Vereinigung die Vereinsthätigkeit vorerst noch in den beiderseitigen Localitäten, welche die Vereine jetzt innehaben, fortdauern zu lassen, da keins derselben hinreichend groß ist, um die Mitgliederzahl beider Vereine ungetrennt fassen zu können. Für spätere Zeiten schwebt die Idee der Erbauung eines eigenen Vereinshauses vor, ein Plan, welcher gewiß allen Anspruch auf Beifall hat, der aber sicher noch Jahre behufs seiner Verwirklichung bedarf, wenn eben nicht ganz besonders günstige Umstände eintreten.

— Eine schöne oder zum Mindesten deutliche Handschrift gereicht Kaufleuten, Beamten und allen in Bureaux Beschäftigten sicher nur zur Empfehlung. Eine solche sich anzueignen ist daher diesen Berufsclassen im eigenen Interesse nicht oft genug anzurathen. Indem wir Dies thun und übrigens auch manche unserer Herren Mitarbeiter an dieses Erforderniß für correcten Druck erinnern, machen wir darauf aufmerksam, daß Herr F. Chapison, Härtelstraße Nr. 9 hier, nach einer leicht faßlichen Methode im Schönschreiben unterrichtet und schon in verhältnißmäßig kurzer Zeit die günstigsten Resultate erzielt. Durch systematische Federzüge werden die Muskeln des Armes und der Hand geübt und fähig gemacht, dem Impulse der Vorstellungskraft schnell, leicht und sicher zu folgen. Es steckt so wenig pedantische Monotonie in dem Verfahren, daß die Schüler bald nach Beginn des Unterrichts meistens eine Liebhaberei für kühn geschwungene Federzüge entwickeln. Hat die Hand auf diese Weise fast spielend ihre rechte Beweglichkeit und Fertigkeit erlangt, die Vorstellungskraft und der ästhetische Geschmack zugleich sich gestärkt und geläutert, dann werden die einzelnen Schriftarten, auch die eleganteren und complicirteren Formen, ohne alle Schwierigkeit in kurzer Zeit erlernt. Man beachte wohl, daß es sich bei diesem Unterricht nicht um Erlernung der Schriftzeichen, sondern um die Ausbildung der Schrift zu höherer Zweckmäßigkeit und Schönheit handelt. Das Erstere verbleibt der Schule, das Letztere ergänzt der Privatunterricht.

— Die Firma Graul & Pöhl hierselbst bietet zum Jahreswechsel recht geschmackvolle Waldblumen-Karten behufs der Abstattung der herkömmlichen Glückwünsche. Diese Karten sind

wegen ihrer Natürlichkeit und Einfachheit recht angelegentlich zu empfehlen.

— Die anhaltend nasse **Witterung**, die das Erdreich bis auf eine bedeutende Tiefe erweicht, macht besonders auch den **Eisenbahnen** viel zu schaffen. Die Dämme verlieren ihre Festigkeit und in den Einschnitten drohen Rutschungen und dgl. den Bahnbetrieb zu stören, so daß in solchen Zeiten eine fortwährende eingehende Revision und Beobachtung der als gefährlich bekannten Stellen nothwendig ist und auch ausgeübt wird. Daß es aber trotz aller Vorsicht nicht überall gelingt, Unfälle zu verhüten, zeigen die täglichen Berichte in den Zeitungen über die verschiedenartigsten Störungen und Unglücksfälle in allen Gegenden. Auf den sächs. Staatseisenbahnen ist zum Glück bis jetzt in der Hauptsache Nichts vorgekommen und man hat auch von Rutschungen an den Steilen, die in früheren Jahren sich wiederholt zu bewegen anfingen, wie die Einschnitte bei Altenburg und der Leipziger Verbindungsbahn, bisher Nichts vernommen. Nur aus Sohland wurde am Sonnabend Vormittag berichtet, daß in dortiger Nähe der Damm der Eisenbahnlinie Wilten-Ebersbach nachgegeben und eine Befahrung der betreffenden Stelle unthunlich gemacht habe, so daß die Passagiere daselbst umsteigen mußten. Aber auch hier war die Betriebsstörung nicht von Dauer, denn bereits am folgenden Nachmittage konnten die Personenzüge wieder ungestört verkehren.

) **Leipzig**, 27. December. Während der beiden Weihnachtsfeiertage sind auf der **Magdeburger Bahn** einschließlich zweier Extrazüge im Ganzen 5000 Personen von hier nach auswärts und 6200 Personen hierher befördert worden. — In vergangener Nacht geriethen ein Klempnergeselle und ein Schieferdecker, welche im Apollosaale als Gäste verkehrten, in heftigen **Streit** mit einander. Leider ließ sich dabei der Klempner von der Hitze so weit hinreißen, daß er ein Bierglas ergriff und damit seinem Gegner auf den Kopf schlug. Letzterer wurde schwer verwundet und mußte sofort nach dem Krankenhause gebracht werden, während der Uebelthäter in Polizeihaft kam. — In der Pfaffendorfer Straße entstand gestern Vormittag in einer Wohnung durch Ueberheizung eines Ofens ein **Schadenfeuer**, indem mehrere in der Nähe befindliche Kleidungsstücke in Brand geriethen. Zum Glück wurde die Gefahr rechtzeitig bemerkt und der Brand von den Hausleuten vor weiterer Verbreitung wiederum gelöscht. — Heute Mittag machte ein in **Polizeihaft** am Naschmarkt befindliche Frauensperson den Versuch, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Ein Schließer fand sie bei Revision der Zelle bereits an ihrem Tuche aufgeknüpft am Fensterkreuz hängend. Schnelle Hülfsleistung brachte sie ins Leben zurück.

* **Leipzig**, 27. December. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen Königl. **Landgerichts** wurde heute Christiane Wilhelmine verw. **Jentzsch** von hier von der Anklage der Kuppelei freigesprochen, dagegen der Handarbeiter Karl Oskar Martin **Kießling** von hier wegen Unterschlagung zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Reudnitz**, 27. December. Der **Deutsche Krieger-Verein** für Reudnitz und Umgegend hat, wie in früheren Jahren, so auch im jetzigen, sein Augenmerk darauf gerichtet, den Kindern bedürftiger Mitglieder und Waisen eine Weihnachtsfreude durch eine **Christbescheerung** zu bereiten. Dieselbe wird dieses Mal am 5. Januar im großen Saale der „**Drei Lilien**" stattfinden; wir weisen bereits jetzt darauf hin, weil sich die Zahl der Bedürftigen abermals nicht unbeträchtlich vermehrt hat und um bemittelteren Gönnern und Freunden des Vereins Gelegenheit zu bieten, ihren Wohlthätigkeitssinn zu bethätigen, d. h. Geschenke für diese Bescheerung noch rechtzeitig in die Hände des Vereins-Vorstandes gelangen zu lassen. Letzterer wird übrigens für eine angenehme Unterhaltung der Anwesenden bei jener Christbescheerung Sorge tragen.

Ls. **Volkmarsdorfs „Christmarkt"** nahm folgenden Verlauf. Sehr gute Geschäfte machten die Verkäufer von Eßwaaren, gute die von Weihnachtsbäumen, Spiel-, Buchbinder- und Blechwaaren, theils gute, theils leidliche die von Korb- und Bürsten-, leidliche die von Putz- und Weißwaaren und schlechte die von Wachstuchgegenständen. Christbäume waren billiger als gewöhnlich, weil heuer in Folge des nicht durch Schnee gehinderten Ausforstens mehr Angebot als Abnahme herrschte. Am ersten und letzten Markttag wurde das Meiste umgesetzt. Der erste war ein Sonntag, der letzte der Tag vor dem Feste. Hiesige Verkäufer lösten mehr als auswärtige. Jene haben natürlich hier mehr Anhang. Bei späterer größerer Abnahme wird man sich natürlich auch hier größere, speciellere Auswahl zulegen können. Wenn Witterung und Verdienst nächstes Jahr besser als heuer sein werden, wird dann das Geschäft auch noch besser ausfallen.

— In unserm Nachbarorte **Connewitz** hat nicht nur der Rath der Stadt Leipzig, sondern sogar auch das königl. sächsische Kriegsministerium **Gemeindeabgaben** zu entrichten. Der Rath der Stadt Leipzig, weil er in Connewitz das Klostergut besitzt, und betragen des Leipziger Raths in Connewitz zu entrichtenden Gemeindeabgaben jährlich 4000 Mark. Das königl. sächs. Kriegsministerium hat auch Grundbesitz in Connewitz, nämlich das große, den Exercirplatz bildende Ackerareal an der Probstheidaer Straße, und betragen die jährlich vom Kriegsministerium in Connewitz zu entrichtenden Gemeindeabgaben etwas über 300 Mark.

X **Oschatz**, 27. December. Die Person, von welcher Sie bereits berichteten, daß sie wegen Diebstahls im Dorfe **Lonnewitz** festgenommen wurde und sich Nachts darauf durch Erhängen im Arrestlocale entledigte, war eine schon längst gesuchte und gefährliche. Wie die Nachforschungen des hiesigen Obergendarmen ergaben, war derselbe der berüchtigte Einbrecher und Kirchenräuber Friedrich David **Schulze** aus Mühlberg. Nachdem Derselbe am 18. April laufenden Jahres in Halle eine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, setzte er seine frühere Thätigkeit (kleinere Diebstähle) in hiesiger Gegend mit Erfolg fort, bis sie, wie oben angegeben, endigte.

— Am 6., 7. und 8. März 1881 findet in **Zwickau** in den Sälen und Theaterlocalitäten des Hotels „Zum Deutschen Kaiser", nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden der Ausstellungscommission, H. Günther, die **erste große Fleisch-, Wurstwaaren- und Kochkunst-Ausstellung**, verbunden mit Geräthe- und **Maschinen-Ausstellung**, statt. Diese Ausstellung wird vom erzgebirgisch-vogtländischen Bezirksvereine im deutschen Fleischerverbande veranstaltet und ladet die Ausstellungscommission zu recht reger Betheiligung bei der Ausstellung von Gegenständen, sowie zu zahlreichem Besuche ein.

— In einem Restaurant zu **Plauen** bei Dresden **erschoß** sich am Sonnabend Nachmittag ein Uhrmacher. Als Grund dieses Selbstmordes werden Nahrungssorgen angegeben.

△ **Pirna**, 26. December. Eine Vereinigung von Bürgern hier hat beschlossen, von Anfang nächsten Jahres an eine dankenswerthe gemeinnützige Einrichtung in das Leben zu rufen. Dieselbe besteht in der Begründung und Unterhaltung eines **Lese- und Sprechzimmers für Arbeiter und Dienende**, welches alle Abende von 8 bis 10 Uhr geöffnet sein soll. Diejenigen, für welche das Lese- und Sprechzimmer bestimmt ist, finden in demselben eine größere Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften, sowie Bücher aus der Volksbibliothek. Außerdem wird jeden Abend einer der Begründer der neuen Einrichtung anwesend sein, um auf Wunsch in einem abgesonderten Locale Rücksprachen über Fragen des wirthschaftlichen und Erwerbslebens zu halten und, soweit ihm Dies möglich, mit Rath und Auskunft zur Seite zu stehen, und ebenso wird im Locale für Schreibgeräth gesorgt sein, um Briefe und andere Schreiben selbst aufzusetzen oder aufsetzen zu lassen.

† **Dresden**, 27. December. Wie wir vernehmen, hat der Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden in seiner letzten Sitzung den Bahnhofs-Inspector **Helmold** in **Chemnitz** an Stelle des verhafteten Schönfeld zum **Cassirer der Staatsschuldentilgungscasse** erwählt. Im Publicum macht diese Wahl einen guten Eindruck; man hofft auf eine strengere Disciplin und Abstellung eingeschlichener Mißbräuche in den Büreaux der genannten Cassestelle. — Aus guter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß der Haupt-Agent **Richter** in **Bischofswerda** (Berlin-Cölnische Feuerversicherung) mit erheblichen Geldsummen, die er zum Theil der Agenturcasse entnommen, zum Theil bei der Landbevölkerung aufgeborgt hat, **flüchtig geworden** ist.

† **Dresden**, 27. December. Gestern Abend gelang es der hiesigen Polizei, den **Urheber** einer größeren Anzahl von **Einbruchsdiebstählen**, welche während der letzten drei Monate insbesondere auf Neubauten vorgekommen waren, zu ermitteln und **festzunehmen**.

Vermischtes.

— **Die Bevölkerung der Städte New-York und Philadelphia.** Dem amtlichen Census für 1880 sind folgende Daten über die Bevölkerung der Stadt New-York entnommen: Die Einwohnerzahl der Stadt New-York und des dazu gehörigen Gebietes beziffert sich total auf 1,206,577. Von diesen gehören 590,762 dem männlichen und 615,815 dem weiblichen Geschlecht an; 727,743 sind Eingeborene und 478,834 Ausländer. Im Vergleich mit dem Census von 1870 ergiebt sich hiernach in den letztverflossenen 10 Jahren eine Zunahme in der Gesammtbevölkerung von 264,285 oder 28 Proc., wobei jedoch in Rechnung zu bringen, daß seit dieser Zeit die 23. und 24. Ward mit 41,626 Einwohnern dem Gebiete der Stadt New-York einverleibt worden sind. Diese Zahl in Abzug gebracht, hat sich die Bevölkerung der Stadt New-York, wie dieselbe 1870 begrenzt war, um 222,659 oder 23 Procent vermehrt, und zwar um 33.5 des einheimischen und um 11.2 Proc. des im Auslande geborenen Elements. Mit Zuzug der beiden genannten Wards stellt sich die Zunahme des einheimischen Elements auf nahezu 40 Proc. und die des im Auslande geborenen auf 11.8 Proc. Der Hautfarbe nach theilt sich die Bevölkerung New-Yorks in 1,186,144 Weiße und 20,433 Farbige. Unter den Farbigen sind 747 Chinesen, 15 Japaner und 44 Indianer einbegriffen. — Philadelphia's Bevölkerung stellt sich nach dem Census von 1880 total auf 846,980 Personen, und zwar 405,899 männlichen und 441,081 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Eingeborenen beträgt 642,648 und die der Fremden 204,332. Der Hautfarbe nach sind 815,182 Weiße und 31,798 Farbige. Unter den Farbigen sind 80 Chinesen, 3 Japaner und 25 Indianer mit einbegriffen. Im Jahre 1870 betrug die Gesammtbevölkerung Philadelphia's 674,022, und zwar waren von diesen 320,379 männlichen und 353,643 weiblichen Geschlechts, 490,398 Eingeborene und 183,624 Fremdgeborene, 651,854 Weiße und 22,168 Farbige.

(Eingesandt.)

Da das dritte Eingesandt in Nr. 384 die Ansicht hervorrufen könnte, daß das bestbewährte **künstliche Bein** endlich erfunden worden sei, möchte Schreiber dieses darauf entgegnen, daß längst schon Fabrikate in der Branche zu haben sind, welche die dort angegebenen Anforderungen wohl noch weit übertreffen dürften. Wiederholt habe ich Gelegenheit gehabt, die von Herrn W. **Erfurth** in **Weißenfels** gefertigten künstlichen Beine in Gebrauch zu sehen: Ein Schmied in Weißenfels steht von früh bis spät mit einem solchen am Amboß, ein Zimmermann geht seiner Beschäftigung nach und ist z. B. beim Richten des Dachstuhles ebenso wie jeder Andere thätig, Landwirthe ackern und laden Holz wie vor ihrer Amputation. Ein Oekonom, irre ich nicht, Herr Märters in Zeetze bei Stendal, hat mit einem Erfurth'schen Beine, durch Zeugen bestätigt, 4 Meilen an einem Tage zurückgelegt. Was mit einem künstlichen Beine geleistet werden kann, wird man am besten kennen lernen, wenn man Herrn Erfurth, der selbst seit fast 30 Jahren ein künstliches Bein trägt, in seiner Werkstatt von früh bis oft Mitternacht am Ambos oder Schraubstock stehen oder aber die Drehbank bald mit dem gesunden, bald mit dem künstlichen Beine treten und Holz oder Eisen drehen sieht. Dabei ist er unablässig bedacht, seine Fabrikate — nur künstliche Beine — in diesem oder jenem Theilchen noch zu vervollkommnen. Seine Bemühungen wurden auch auf jeder Ausstellung, die er beschickte, mit den ersten Preisen belohnt: Kassel, Merseburg, Wittenberg, Moskau. Auf der letztbeschickten Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel erhielt er die Medaille erster Classe und die Academie Nationale in Paris ernannte ihn in Anerkennung seiner Leistungen zu ihrem Mitgliede. Kein amerikanisches System erhielt zu Brüssel einen Preis erster Classe, gleichwohl stellten aber vor einiger Zeit verschiedene Zeitungen das Bein eines Amerikaners als das beste der Jetztzeit hin, da man mit demselben „tanzen (Galopp oder Rheinländer?! D. Verf.) und Billard spielen könnte". Letztere Möglichkeit ist neben den oben angegebenen Leistungen mit Erfurth'schen Beinen natürlich selbstverständlich.

Da gerade in und um Leipzig sehr verschiedene Amputirte mit Erfurth'schen Beinen versehen sind, die der Verfasser leider nicht kennt, so findet sich vielleicht der Eine oder der Andere veranlaßt, hierüber seine Erfahrung kund zu geben.

(Auch von anderer Seite sind der Redaction Einsendungen ähnlichen Inhalts zugegangen, die nun wohl nicht mehr ausführlich zum Abdruck gebracht zu werden brauchen.)

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Es heißt der Vogelbauer.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 27. December. Die „Württembergische Landeszeitung" meldet, daß die Führung der Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft in Berlin durch den Generalmajor Faber du Faur, welcher als Militairbevollmächtigter, Mitglied der Gesandtschaft und seit geraumer Zeit auch Bundesrathsbevollmächtigter ist, noch längere Zeit dauern werde. An den sogenannten Ministersitzungen des Bundesraths, welchen nach der neuen Geschäftsordnung die ersten Bevollmächtigten der Regierungen anwohnen werden, würde, wie die „Württ. Landeszeitung" vernimmt, der erste Bevollmächtigte Württembergs, Staatsminister v. Mittnacht, theilnehmen.

London, 27. December. Dem „Standard" wird aus Durban vom 25. d. M. gemeldet: Der Angriff der Boers auf die englischen Truppen zwischen Leydeburg und Pretoria erfolgte, während die Mannschaften des 94. Regiments unbewaffnet damit beschäftigt waren, 34 Wagen, deren Escorte sie bildeten, aus einem Sumpfe herauszuführen. Die Boers am Potchefstuß haben einen Capitain, welcher das Aufhissen einer republikanischen Fahne verhindern wollte, getödtet. Außerdem sind fünf englische Colonisten ermordet worden. Oberst Bellairs hat die Boers durch Geschützfeuer aus ihrer Position am Potchefflusse herausgetrieben. Die Boers verloren hierbei 100 Todte und hatten viele Verwundete.

London, 27. December. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 26. d. Mts.: Die Pforte ist zwar von der Absicht der Mächte benachrichtigt, der Türkei und Griechenland eine Aufforderung zur Unterwerfung unter ihren Schiedsspruch zugehen zu lassen, eine formelle derartige Aufforderung ist der Pforte aber bis jetzt nicht zugegangen. Von der Pforte wurde heute ein neues Rundschreiben berathen, durch welches dem Erlaß einer solchen Aufforderung an die Türkei vorgebeugt werden soll. — Wie es heißt, würde England eine neue Conferenz unter Zuziehung von Delegirten Griechenlands und der Türkei vorschlagen, wenn der Schiedsgerichtsvorschlag von der Türkei abgelehnt würde.

London, 27. December. Die Regierung hat die Absendung eines Dragonerregiments nach Port Natal anbefohlen. — Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau" aus Durban besagt, nach der Mittheilung eines Beamten, der von Middelburg in Newcastle angekommen sei, hätten die Boers auf die Abtheilung des 94. Regiments geschossen, als dasselbe die Parlamentairflagge aufgehißt habe. Die Zahl der getödteten und verwundeten Engländer belaufe sich auf 200, die telegraphische Verbindung zwischen Standerton und der Grenze sei unterbrochen.

Dublin, 27. December. Die Regierung hat das Abhalten von zwei Meetings der Landliga in der Grafschaft Wicklow verboten. Die Verfügung ist ohne Widerstand befolgt worden.

Rom, 27. December. Einer Meldung des „Diritto" aus Athen zufolge erklärte der Ministerpräsident Kumunduros dem französischen Gesandten in Athen, Graf Montz, er behalte sich eine definitive Antwort in der Schiedsgerichtsfrage bis dahin vor, wo der officielle Vorschlag vorliege. Kumunduros habe dabei aber zu verstehen gegeben, Griechenland sei entschlossen, kein Schiedsgericht anzunehmen, welches die vom Berliner Congresse an Griechenland gemachten Zugeständnisse verringern könnte.

Athen, 26. December. Die Deputirtenkammer hat in dritter Lesung dem Gesetzentwurfe, betreffend die Convention wegen der bairischen Schuld, ihre Genehmigung ertheilt. — Der Ministerpräsident Kumunduros hat sich den Vertretern der Mächte gegenüber dahin geäußert, daß die griechische Regierung auf dem durch die einstimmige Entscheidung der Mächte in der Berliner Conferenz geschaffenen Standpuncte verharren müsse.

Petersburg, 26. December. Telegramme aus Kischineff und Odessa melden, daß dort gestern Abend um 7 Uhr ein ziemlich heftiges, eine Secunde anhaltendes Erdbeben stattgefunden hat.

Konstantinopel, 27. December. Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist der bisherige Finanzminister Subhi Pascha zum Minister der frommen Stiftungen und der s. Z. wegen Uebernahme der Henry-Martini-Gewehre nach Amerika gesandte Fewsit Pascha zum Finanzminister ernannt worden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte ein neues Rundschreiben mit neuen Vorschlägen betreffs eines Modus zur Lösung der griechischen Frage zu erlassen. Danach hätte sich eine zu ernennende europäische Commission an Ort und Stelle zu begeben und eine Conferenz hätte sodann über die Grenzlinie zu entscheiden. In dem Rundschreiben würde weder der Schiedsgerichtsfrage noch der türkischen Note vom 3. October d. J. Erwähnung geschehen.

Konstantinopel, 27. December. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge überreichte Aleko Pascha der Pforte seine Demission. — Wie verlautet, hat sich die Finanz-Commission gegen das Project Wettendorf's ausgesprochen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Paris, 27. December. (Privattelegramm.) Laisant hatte in der Commission für die Untersuchung in der Angelegenheit Cissey's den Brief der Wittwe Duvergier-Hauranne mitgetheilt, worin Girardin beschuldigt wird, für Rechnung eines auswärtigen Staates Spionage im Großen getrieben und der deutschen Regierung durch Vermittelung von Frauen wichtige Documente über die französische Armee zugestellt zu haben. Die Commission hatte diesen Brief, nachdem sie Kenntniß von dem absurden Inhalte desselben genommen, an Laisant zurückgesandt, ohne eine Copie von dem Briefe nehmen zu wollen. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Girardin, er würde die Anklage gegen den Chef der preußischen Spione geringschätzen, wenn sie nicht von einem Deputirten ausginge. Er verlange Widerruf. Laisant erwiderte, er habe geglaubt, die Commission habe von dem Briefe Kenntniß geben sollen, und weigerte sich, zu widerrufen. Der Vorsitzende der Commission, Philippsteaux, constatirte, daß die Commission sich geweigert habe, den Brief zu gebrauchen. Die einfache Tagesordnung wurde hierauf mit 392 gegen 79 Stimmen abgelehnt und eine Tagesordnung angenommen, welche die Haltung der Untersuchungs-Commission billigte.

Wetterbericht

des

Meteorologischen Institutes zu Leipzig

nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen

vom **27. December**, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer a. 0 reduc. des Meeresniveaus	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Nordeuropa.	Mullaghmore	747	E schwach	heiter	+ 1
	Aberdeen	748	WSW schw.	wolkenl.	— 9
	Christiansund	742	SSW schw.	bedeckt	— 3
	Kopenhagen	747	NW mässig	hlb. bed.	0
	Stockholm	740	W mässig	bedeckt	— 7
	Haparanda	738	NW mässig	bedeckt	— 11
	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	753	SE still	bedeckt	+ 1
Küstenstat. u. Inseln bis Ostpreußen.	Cork, Queenstown	745	NE schwach	Regen	+ 4
	Brest	760	W schwach	bedeckt	+ 11
	Heider	750	S still	wolkig	+ 1
	Sylt	749	W leicht	heiter	+ 2
	Hamburg	752	WSW leicht	bedeckt	— 1
	Swinemünde	752	WSW stark	wolkenl.	0
	Neufahrwasser	750	SW stark	heiter	+ 1
	Memel	744	WSW stark [1])	Schnee	+ 1
Mitteleuropa.	Paris	751	still	Regen	+ 10
	Münster	752	E still	bedeckt	0
	Karlsruhe	755	S leicht	Regen	— 1
	Wiesbaden	756	E leicht	[2]) Schnee	— 1
	München	757	SE leicht	Schnee	— 1
	Leipzig	756	SSE leicht	wolkig	— 2
	Plauen	—	SE schwach	bedeckt	— 3
	Zittau	—	S leicht	wolkig	— 8
	Annaberg	—	S mässig	bedeckt	— 8
	Dresden	757	still	wolkenl.	— 1
	Berlin	754	SW leicht	bedeckt	0
	Wien	760	still	wolkenl.	— 8
	Breslau	757	SSW leicht	wolkenl.	— 2
Südeuropa.	Ile d'Aix	756	WSW mässig	bedeckt	+ 11
	Nizza	760	N schwach	heiter	+ 8
	Triest	761	still	wolkig	+ 4

[1]) Nachts Schnee. [2]) Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Begleitet von vielfach stürmischer Witterung ist das gestern erwähnte Minimum nordostwärts fortgeschritten. Ueber England ist eine neue Depression erschienen, die am Canal unruhiges Regenwetter mit Erwärmung bedingt. Die Temperaturverhältnisse sind in Deutschland bei trübem Wetter nahe normal, in Oesterreich dagegen ist bei wolkenlosem Wetter starke Abkühlung eingetreten.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

Das Wetter ist fast allgemein trüb bei vielfachen Schneefällen. Im Westen hat die Temperatur zugenommen.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag den 28. December.

Trübes, wärmeres Wetter mit Niederschlägen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 388. Dienstag den 28. December 1880. 74. Jahrgang.

Die Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen.

Petersburg, im December. So wenig Neigung in Deutschland vorhanden zu sein scheint, die Schicksale der Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen im Auge zu behalten, so wäre es dennoch von einigem Nutzen, sich ihrer zu erinnern, wenn auch nur in so weit, als sich in ihren Schicksalen ziemlich genau der Stand der nationalen Ansprüche und Leidenschaften der Russen widerspiegelt. Die Zustände weniger Länder und Volksclassen sind durch den nationalen Eifer der Russen hier, durch liberale Vorurtheile dort in Deutschland so sehr in falsches Licht gestellt worden, als diejenigen dieser Ostseeprovinzen. Die Russen erklären den baltischen Baron für einen brutalen mittelalterlichen Junker, den dortigen Bauer für einen armseligen, bedrückten Lörigen; diejenigen Deutschen, welche in Deutschland der liberal-bürgerlichen Richtung angehören und sich gelegentlich noch um die russischen Ostseeprovinzen kümmern, zucken die Achseln über ein Land, wo der Edelmann noch so viel gilt, über die paarmal hunderttausend Deutschen, die doch nur, wie sie meinen, stolze und eigensüchtige Aristokraten sein können und sind. Und ich sage Ihnen, daß in ganz Deutschland kein Land ist, welches einen so kräftigen, aufgeklärten, liberalen und pflichttreuen leitenden Stand aufzuweisen hat als Livland. Ich weiß, daß ich das gegenüber dem großen Publicum Deutschlands tauben oder ungläubigen Ohren sage. Seis drum! Es bleibt doch wahr, und wer will, mag sich mit eigenen Augen davon überzeugen.

Doch ich beabsichtige ja nicht, für die Livländer zu plaidiren, sondern die deutsch-russischen Beziehungen zu kennzeichnen. Seit lange, 13 Jahre etwa sind es, sucht die slavistische Presse und Partei die Deutschen der Ostseeprovinzen bekanntlich mit allen Mitteln niederzudrücken und ihnen den Boden in der undeutschen Bevölkerung der Provinzen durch Aufstachelung zu untergraben. Neulich nun ereignete sich bei Riga ein Fall, der zu mehr als der gewöhnlichen Hetzerei Anlaß gab. Die auch in der deutschen Presse schon behandelte Sache ist kurz folgende. Auf einem bei Riga gelegenen Gütchen eines Herrn v. Hautenfeld fanden sich seit längerer Zeit aus dem angrenzenden Truppenlager Gäste ein, die in Wald und Feld sich kleine Eigenmächtigkeiten zu schulden kommen ließen: Kartoffelausheben, Jagden u. dergl. m. Eines Tages trifft R. in seinem Walde einen Officier mit Jagdzeug in Begleitung zweier Damen. Er fordert von ihm die Uebergabe des Gewehrs, was verweigert wird; er bittet um Nennung des Namens, was verweigert wird. Darauf holt er seine Arbeiter herbei, und da der Officier fortfährt, die Uebergabe des Gewehres zu weigern, so wird Hand an ihn gelegt und das Gewehr ihm gewaltsam genommen, ohne weitere ernstliche körperliche Ungebühren. Eine der Damen, die Frau des Officiers, wirft sich dazwischen und wird von dem die Sache leitenden R. höflich abgewehrt durch Dazwischentreten und Zurückhalten von einer handgreiflichen Betheiligung am Streite. Das ist der Thatbestand, weitere Beleidigungen sind nicht vorgekommen seitens des Besitzers des Gutes. Hierauf nun erhob sich ein Lärm in der russischen Presse: ein deutscher Baron habe sich an der russischen Uniform vergriffen, habe die ganze russische Armee, das russische Volk beleidigt. Das sei die Willkür der deutschen Barone, die Nichtachtung aller Gesetze, die Verhöhnung der Russen, die brutale Gewaltsamkeit der baltischen Edelleute u. s. w. Es sei vorauszusehen, daß die Gerichte die Sache vertuschen, den Landsmann durchschlüpfen lassen werden. Aber es müsse nun ein Beispiel aufgestellt werden!

Und nun kamen Vorschläge aller Art, deren Summe die „Neue Zeit" brachte in der Forderung: es müßten nun endlich alle Deutschen mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. So stand es klar zu lesen. Der geängstete R., Privatrache des Officiers fürchtend, suchte Schutz beim Obercommandirenden Grafen Totleben, der aber durch den Lärm bereits so betäubt war, daß er ihn ohne Untersuchung noch Gehör öffentlich beschimpfte. Nun holte ich die Handlungsweise R's, so berechtigt sie nach dem Gesetz ist, doch weder für klug noch für erlaubt, denn er mußte wissen, welchen Lärm und politische Gefahr er durch sein Vorgehen wachrufen würde, er mußte wissen, daß er sein privates Recht einem Officier gegenüber nicht bis aufs Letzte in dieser Form ausnutzen durfte. Sein Verfahren wird in Livland allgemein gemißbilligt. Aber das thut nichts zur Sache. Von Interesse ist zu sehen, wie die gesammte russische Presse, mit einer Ausnahme des „Berog", den Fall triumphirend ausbeutet, um ihren Leidenschaften den Zügel freizugeben. Allgemeines Wuthgeheul, und zwar gegen die Deutschen im Allgemeinen, und ohne Widerspruch zu erfahren, kann „Ausrottung" der gesammten Deutschen laut gefordert werden. Um Recht oder Unrecht ist es da nicht zu thun, denn jener Officier, schon von früheren Erlebnissen her im Officiercorps anrüchig, wurde nun von dem Corps freiwillig ausgeschlossen, und nach gewöhnlichen privaten Rechtsverhältnissen war R. ja befugt zur gewaltsamen Pfändung. Das ist aber der fanatischen Presse ja gleichgültig, es kommt ihr nur auf das Kreuzigen an. Und seitdem vergeht kein Tag ohne die wüthendsten Angriffe gegen die Deutschen, wenigstens gegen die baltischen Deutschen, wobei jedes Mittel der Entstellung, Fälschung, Beschuldigung gleich gut ist. Mir scheint nun, daß man in Deutschland denn doch Grund habe, auf diese Zustände ebenso zu achten, als man auf jedes Wort lauscht, das in Frankreich auch nur gegen einen einzelnen Deutschen laut wird.

Die Zustände in den russischen Ostseeprovinzen werden nachgerade trotz aller Aufklärung des 19. Jahrhunderts, trotz allen guten Willens der einzelnen gemäßigten Männer in der Regierung doch recht bedenklich. Wenn Jahr um Jahr dem Bauer gepredigt wird, der Deutsche, der meist den Großgrundbesitz in Händen hat und die Städte bewohnt, habe kein Recht auf seinen Besitz, hindere den Letten oder Esthen daran, diesen Großgrundbesitz selbst zu gewinnen, sei ein Bedrücker und hassenswerther Usurpator, müsse verjagt, beraubt werden: auch der frömmste und zufriedenste Bauer wird zuletzt zweifelhaft, begierig nach seines Nächsten Gut und endlich bereit, dasselbe zu nehmen. Nichts kann deutlicher zu Gunsten der Verhältnisse in jenen Provinzen sprechen, als der Umstand, daß trotz dieser dreizehnjährigen ununterbrochenen Aufwiegelung noch kein einziger Fall einer Gewaltsamkeit, eines sogenannten agrarischen Verbrechens moderner Art vorgekommen ist. Mit Ausnahme von ein paar überall gelegentlich vorkommenden Handlungen privater Feindschaft oder Rache, wie Anzünden von Scheunen oder dergleichen, ist das gute Verhältniß zwischen Deutschen und Nichtdeutschen, Großbesitz und Kleinbesitz bisher nicht durchlöchert worden. Dank eine Mal der Vernunft der Deutschen selbst, das andere Mal dem materiellen Wohlergehen der gesammten Bevölkerung, deutscher wie nichtdeutscher.

Wäre der Bauer wirklich ein solcher Bettler und so rechtlos, als die russische Presse glauben machen will und in Deutschland vielfach geglaubt wird, so hätten wir sicher längst die Zustände, die wir heute in Irland sehen. Gerade das materielle wie das intellectuelle Emporblühen der Letten und Esthen in die beste und bald wohl die einzige Stütze der dortigen Deutschen und ihrer Stellung im Lande. Es wäre müßig, Beweise hierfür oder für die gute Lage der Letten und Esthen beibringen zu wollen; wer irgend ein Interesse daran hätte, könnte sie leicht haben. Aber die russische Presse, die slavische Partei, das altbürgerliche Deutschland wollen ja auch keine Beweise sehen. Die einen hassen alles Deutsche, die anderen alles Adelige, und dabei bleiben sie stehen. Die russische Presse will nicht wissen, wie viele Millionen jährlich von diesen bettelhaften Bauern der Ostseeprovinzen an Capital beigelegt werden, während der russische Bauer seine Staatsabgaben nicht einmal bezahlen kann; sie will nicht sehen, wie seit Jahren ganze Kreise der benachbarten russischen und litthauischen Gubernien von lettisch-esthnischen bäuerlichen Capitalisten durch Ankauf der Russen und Litthauer, durch baaren Ankauf des Bodens in Besitz genommen werden, während der Bauer des fruchtbaren Rußlands seine ihm vom Staate gegebene Scholle freiwillig verläßt. Die Slavisten jammern über die Armuth und den Rückschritt des russischen Bauers, aber doch soll dieser der Glückliche, Freie, materiell Geschorene sein gegenüber dem geknechteten, bettelhaften, beraubten Letten oder Esthen, der jenem sein Grundstück mit baarem Gelde abkauft. Doch wozu diese logischen Deductionen? Gegen den bösen Willen ist eben mit Logik nicht zu fechten. Nochmals aber weise ich auf dieses Anwachsen des nationalen Hasses des Russenthums hin als Anzeichen dessen, was man in einer kritischen Stunde zu erwarten hat. (Köln. Ztg.)

Volkswirthschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

	18. Decbr.	24. Decbr.
Franzosen	479.50	482
Credit	496.50	497
Disconto	181.60	181.50
Deutsche Bank	151	151.25
Darmstädter Bank	154.25	154.10
Oesterreichische Goldrente	75	75
Ungarische Goldrente	94.60	94.60
1880er Russen	71.50	71.50
Russische Noten	207.50	207.25
Laura	120.50	119.50
Dortmunder	87.40	87
Anhalter	120.50	120
Freiburger	111.25	111.25
Rechte-Oder-Ufer	153	153.25
Mainzer	96.10	95
Bergische	116.50	116.10
Galizier	121.10	120.70
Oesterreichische Nordwest	325.10	329.50
Elbethalbahn	400	413

Die Liquidation verläuft offenbar viel günstiger als man angenommen hatte. Man hört nichts von Drang und Noth der kleinen Speculation, es ist also Geld angeschafft worden über den Bedarf, um die Börse in guter Stimmung zu erhalten. Daß in der Schlußwoche des Jahres Geschäftslosigkeit herrscht, kann nicht Wunder nehmen; die Course sind ja bereits so hoch gestiegen, daß nur auf außerordentliche Impulse für ein weiteres Steigen gerechnet werden kann. Die Börse ist überhaupt eine Sphinx, und in jetziger Lage desto mehr. Sie wird von Einflüssen beherrscht und hofft darauf, ohne daß man im Stande wäre, die Tragweite derselben zu ermessen. Es brodelt wieder tüchtig in der Hexenküche, ein infernalischer Dampf macht sich bemerklich. Die Taschenspieler und Hexenmeister kommen aus Frankreich, und bilden zusammen eine gefährliche Gemeinschaft behufs Ausbeutung der Leichtgläubigkeit des Publicums. Sie kennen alle Börsenkniffe und die Masse ihrer Helfershelfer macht ihnen die Action leicht. Schon bereits früher war Wien der Zielpunct der finanziellen Freibeuter gewesen. Von allen Seiten eilten die großen und kleinen Faiseurs herbei, um an den Orgien der Agiotage Theil zu nehmen, bis der babylonische Thurmbau vom Blitzschlage zertrümmert wurde und eine Menge von Meistern und Schülern des Schwindels unter sich begrub. Damals war der letztere indeß hauptsächlich heimisches Product gewesen, während diesmal das Ausland seine Cagliostros sendet, um an der Donau ihre Kunststücke zu üben. Deutschland erscheint zu nüchtern, um ein geeignetes Feld für deren Wirken zu bieten, während die Invasion französischen Capitals in das dessen bedürftige Oesterreich von dessen Regierung ja hochgepriesen wird. Ein Vortheil fällt jedenfalls für die österreichische und ungarische Regierung bei dem jetzigen Jagen der Bankconsortien nach neuen Geschäften ab. Sie brauchen sich vor dem Schuldenmachen nicht zu scheuen und können ihre Anleihen zu früher ungeahnt hohen Coursen anbringen. Wir haben bereits Beispiele davon erlebt und bei der jetzigen Vermehrung der concurrirenden Bankcapitale müssen dieselben immer schärfer ans Licht heraustreten.

So schreibt die „Nat.-Z.": Graf Szapary, der ungarische Finanzminister, würde mit gerechtfertigtem Stolze auf seine Finanzwirthschaft blicken dürfen, wenn den Finanziers der Börsenwelt das Richteramt über letztere zufiele. Um die Uebernahme einer zur Deckung des Deficits zu emittirenden Papierrente entwickelt sich eine Concurrenz, welche nur dem ungarischen Staatssäckel Vortheile bringen kann, weil sie den Uebernahmepreis auf einen Standpunct drücken wird, welcher keinen oder einen gar nicht ins Gewicht fallenden Nutzen lassen wird. Ob diese Art von Concurrenz gerechtfertigt erscheint, mag sich der Leser selbst beantworten. Die ersten Finanzgrößen antichambriren beim Herrn Minister, um ihm Offerten zu machen; er hat ganz freie Wahl und wird im Interesse Ungarns von denselben voraussichtlich den besten Gebrauch machen. Diese Erscheinung entbehrt des Reizes der Neuheit, denn die Concurrenz hat „in ausgiebigstem Maße" bestanden, noch bevor das französische Capital in Oesterreich-Ungarn eingewandert war und bevor Herr Bontoux sein erstes Debut in Wien und Pest gegeben hatte. Die Concurrenz hat sich nur verschärft, wenn wir auch von der noch nicht vollzogenen Capitalsvermehrung der Anglo- und Unionbank absehen, so kommt doch jetzt bei den Wiener Banken ein um 68.2 Millionen Gulden oder 62.3 Procent erhöhtes Actien-Capital in Betracht, welches um jeden Preis Beschäftigung suchen muß. Während sonst, vor der Zeit der freien Concurrenz, bei den Offerten für die Uebernahme neuer Anleihen mit der Vergangenheit und Gegenwart gerechnet wurde, wird jetzt nur die Zukunft escomptirt. Mit der Vergangenheit wurde gerechnet, indem die Creditwürdigkeit des borgenden Staates in Betracht kam, und mit der Gegenwart, weil der zeitige Cours der älteren Anleihen die Basis der neuen Offerte war. Das Uebernahme-Consortium sagte sich mit vollem Rechte, daß mit dem Anwachsen der Schuldenlast eines Staates der Credit desselben fällt, besonders wenn es die Wirkung eines in Permanenz gekommenen Deficits ist. Das Consortium machte sich alle Gefahren der Transaction klar und beanspruchte für dieselben und für alle Mühen, Arbeiten u. s. w. eine Prämie auf den zeitigen Cours. Damals war der Uebernahmepreis das Resultat von Verhandlungen zwischen dem Minister und dem Consortium. Heute dictirt der erstere diesen Preis fast allein. Damals waren beide Theile gleichberechtigt, oft auch das Uebernahme-Consortium infolge des Mangels anderer Darleiher der bevorzugte Theil. Heute ist der Minister der Herr und die Vertreter der Uebernahme-Consortien sind die Diener, welche um das Wohlwollen des ersteren mit allen Mitteln werben.

Der Concurrenz gilt jetzt nicht ein Gewinn als Ziel, sondern lediglich der Sieg über die andern Finanzgrößen. Der Sieg kann aber nur unter Bedingungen errungen werden, welche gegenüber dem zeitigen Course keinen Gewinn gewähren oder auch Verluste bieten. Es folgt dann die künstliche Courstreiberei mit Allem was daran hängt. Wie sich von selbst versteht, escomptiren die Börsen dergleichen Lagen, wo sie auf das Haussinteresse der Hochfinanz rechnen zu dürfen glauben, und es kann daher nicht verwundern, wenn wir eine solche Neigung jetzt sich geltend machen sehen. Ungeachtet der Geschäftslosigkeit während der ganzen abgelaufenen Woche blieb die Tendenz durchaus fest. Alle Rückgänge, die eintraten, wurden wieder wett gemacht. Nirgends meldeten sich dringende Verkäufe, sondern aus der Reserve der Käufer blickt die bestimmte Ueberzeugung hervor, daß das neue Jahr der Hausse neue Bahnen öffnen würde. Die Chancen derselben stützen sich auf den im Januar in der Regel wiederkehrenden Geldüberfluß und auf die berechtigte Voraussetzung, daß der Höhepunct des Goldabflusses aus Europa passirt sei. Die kommende Woche, sagt die „Fr. Ztg.", liegt noch ungünstiger für die Entwicklung des Verkehrs, da sie eingekeilt ist zwischen zwei Festen, trotzdem kann sie sich leicht lebhafter entwickeln, je nach Gestaltung der Liquidation. Einweilen ist in den letzten Tagen nach dieser Richtung bereits Einiges geschehen; große Geldgeber haben begonnen, Prolongationen zu machen und zwar zu einem relativen nicht hohen Zinssatze, allerdings scheint es sich vorerst nur um die Versorgung erster Adressen zu handeln; es bleibt abzuwarten, ob die erfreuliche Erscheinung aushalten wird.

Bei einigen Eisenbahn- und Bankactien sind zum Schluß des Jahres ansehnliche Dividenden-Coupons abzulösen. Die Speculation hält um so zäher an den betreffenden Actien fest, als sie hofft, daß der Werth dieser Dividendenscheine im neuen Jahre bald wieder wenigstens zum Theil eingebracht werden wird. Was die dividendenlosen Actien betrifft, so erwartet sie eine höhere Notirung, nachdem die Last des Dividendencoupons abgelöst worden. So erscheint Alles einladend, um dem neuen Jahre hoffnungsvoll entgegen zu sehen.

Ein vernachlässigter Punct im Lehrlingswesen.

* Den heutigen Innungsbestrebungen liegt hauptsächlich die Absicht unter, den mehr und mehr in die Hände des Kaufmanns übergehenden Betrieb zurückzuerobern und für die Meister vom Fach zu reserviren. Ohne Frage ist dieser Wunsch ganz gerechtfertigt, nur müssen sich aber dann auch die Innungsmeister bemühen, den Betrieb ihres Geschäfts kaufmännisch zu gestalten und auf diese Weise ihren nicht fachmännischen Concurrenten mit gleichen Waffen gegenüber zu treten. Man will jetzt die Lehrlinge streng anhalten, etwas Tüchtiges zu lernen, man will sie durch Zwang fähig machen, ein wirkliches Gesellenstück zu liefern und sich in ihrem obligaten Lehrbrief das Prädicat „gut" zu verdienen, und glaubt dadurch einen guten Gesellen zu erhalten. Das mag auch der Fall sein. Der Geselle will aber auch einmal Meister werden. Und hierzu verlangen unsere Handwerkreformer ein Meisterstück. Ist der Geselle nun nach Vollendung desselben Meister? Gewiß, die neuen zahlreichen Innungsstatuten besagen Dies. Aber wird er auch im Stande sein, seinem Geschäft, denn seine Werkstatt muß heutzutage mit diesem Namen bezeichnet werden, gut vorzustehen? Was seine Arbeit anbetrifft, wahrscheinlich; wie steht es aber mit dem Kauf und Verkauf, mit dem Handel? Für die nothwendigen Kenntnisse des Rechnens und der Buchführung sorgen die Fortbildungsschulen; den Verkauf, noch weniger aber den Kauf lehrt Niemand, und darin liegt eben die Unvollständigkeit der Lehre.

Bei einzelnen Gewerken, z. B. den Fleischern, den Gerbern u. A., ist es Sitte, die Lehrlinge von Anfang an in den Handel einzuweihen, sie jedes Stück Vieh, jedes Fell, das sie einkaufen, abschätzen zu lassen und es auf sein Gewicht, die Qualität ꝛc. zu prüfen, und man kann nicht sagen, daß gerade das erstere Gewerbe dabei schlecht fährt. Seine Meister werden in der Regel reüssiren und zu Wohlstand gelangen, und bei ihnen kommt es auch nicht einzig und allein z. B. auf die Bereitung einer guten Wurst an. Sie sind eben, so lange sie dem Gewerbe angehören, mit seinen Feinheiten und Subtilitäten bekannt geworden und haben schon als Lehrling einen Begriff von den Preisen, Einkaufsquellen u. s. w. ihrer Rohwaare bekommen, deren Kenntniß sie nun blos zu verwerthen brauchen und die sie sich nicht erst aneignen müssen. Bei andern und zwar den meisten Gewerben ist Dies nicht der Fall. Da wird vor dem Lehrling gewöhnlich die Einkaufsquelle, die Preise, nicht selten auch die Absatzquelle geheim gehalten und ängstlich vermieden, den Lehrling in selbstthätige Verbindung mit dem Abnehmer treten zu lassen. Selbst bei solchen Gewerben, die eigentlich mehr zum Handel gehören, wie den Uhrmachern, sieht es der Principal nicht gern, daß der Lehrling das Publicum bedient und sich dadurch die für ihn später doch absolut nothwendige Vertrautheit mit dem Verkauf und dem Umgang mit dem Publicum aneignet. Was aber in dieser Hinsicht der Meister dem Lehrling nicht gern gestattet, Das versagt er in der Regel dem Gehülfen. Der Lehrling ist theils durch seine untergeordnete Stellung nicht in der Lage, mit einem Concurrentmeister zu verkehren und diesem die „Geheimnisse" des Geschäfts preiszugeben, theils ist er aber auch durch das contractliche längere Verhältniß mehr als der Gehülfe an den Meister gebunden und so kaum in der Lage, diese Geheimnisse bald nutzbringend zu verwenden. Beim Gehülfen liegt die Sache insofern anders, als er jeder Zeit bei einem Concurrenten in Arbeit treten oder sich vielleicht selbst etabliren kann; er wird deshalb, auch um seine Arbeitskraft ganz auszunutzen, ganz selten mit diesen meisterlichen Obliegenheiten betraut.

So kommt es, daß der junge Meister eigentlich noch einmal anfangen muß zu lernen und manchmal sein Nichtwissen und seine Unbehülfenheit theuer bezahlt. Kein Wunder, daß dann der Kaufmann, der sein ganzes Augenmerk von Jugend an auf die Wahrnehmung aller günstigen Chancen richtet, ihm bald über ist und die mangelnde wirkliche Fachkenntniß durch größere Gewandtheit und Routine sehr zu seinen Gunsten ausgleicht. Der Kaufmann läßt sich dann auch bei dem Einkauf nur von seinem Interesse leiten und kauft nicht aus Gutmüthigkeit oder weil ihm der Verkäufer eine Waare im günstigen Lichte zeigt. Er beurtheilt Licht- und Schattenseiten und berechnet gleich beim Einkauf den möglichen Gewinn am Verkauf. Der Handwerker ist leicht geneigt, weil er sein Handwerk liebt, bei einer offerirten Waare auf besondere technische Feinheiten zu sehen, sich durch diese zum Ankauf verleiten zu lassen und den entsprechend höheren Preis zu bezahlen, während vielleicht sein Concurrent diese Feinheiten gar nicht kennt, ihr Fehlen mithin nicht beachtet und die Waare billiger kauft. Unser heutiges Publicum aber läßt sich zumeist durch das gewöhnliche Aussehen und durch den Preis bestimmen und legt wenig Gewicht auf solche technische Feinheiten. Kein Wunder, daß alsdann das Geschäft des Fachmanns nicht so geht, wie es sein sollte, und daß die gewöhnlich daraus resultirende schlechte Laune des Inhabers das Publicum noch mehr vor den Kopf stößt.

Es ist daher nothwendig, daß das Handwerk einmal ganz genau diesen Punct betrachtet und durch geeignete Reformen dem Uebelstande abhilft.

Die Bestrebungen zur Hebung des Handwerks sind ja ganz löbliche, nur dürfen sie nicht auf Gründen fußen, die heute für unseren Verkehr nicht mehr passen und deren Folgerungen zum Schaden des Handwerks selbst die freie Entwickelung hemmen.

Vermischtes.

Y Aus der Fremde. Wie alle anderen Plätze, so litt auch die Geschäftsthätigkeit der Pariser Börse in der abgelaufenen Woche durch die Nähe der Festtage. Die Zeit ist da, wo man sich mit Bilanzen, Inventuren beschäftigt und nicht mit neuen Speculationen. Dessen ungeachtet behaupteten die Börseneffecten ihre eminente Festigkeit und das Jahr endet weit besser als man zu hoffen wagte. Hinsichtlich des Geldmarktes ist man gegenwärtig beruhigter. Die letzte Bankbilanz zeigt nicht nur keinen neuen Goldabfluß, sondern sogar einen Zufluß von 8½ Millionen. Es mag noch Gold exportirt werden, aber der Höhepunct ist doch überschritten. Mag auch der Minister die Menge des in Frankreich circulirenden Goldes in seiner Rede im Abgeordnetenhause stark übertrieben haben, so befindet sich doch noch viel Gold in Frankreich in Circulation und in der Privatreserve. Man hat nicht aufgehört, es in gewohnter Weise im öffentlichen Verkehr zu verwenden, und in jedem großen Verkaufsgeschäft kann der Käufer auf seine Fünfhundert-Francs-Billet zurückerhalten, welche Gelosorte er will. Auch die Bank hat für die Auszahlung mittlerer Summen keinerlei Beschränkung eintreten lassen. Dagegen ist das Finanzministerium viel strenger und zahlt nur in Banknoten und in Fünffrancs-Thalern. Trotzdem vermag sich das Silber nicht in Circulation zu erhalten und alles, was die Staatscassen ausgeben, fließt alsobald in die Bank zurück. Das ist der schwarze Fleck im französischen Münzwesen. Die kleinen Notenappoints vermögen dagegen Nichts; im Gegentheil, sie unterstützen das Publicum in seinem Widerwillen gegen das

entwerthete weiße Metall. Käme es blos darauf an, an Stelle der großen Notenappoints kleinere zu setzen, so würde das kein besonderes Bedenken erregen; indeß anders verhält es sich mit einer übermäßigen Notenausgabe, deren Deckung auf entwerthetem Metall beruht. Freilich die Börse mag von dergleichen nichts wissen; je mehr Geldzeichen in Circulation sind, desto größere Chance hat die Hausse der Effectencourse.

Als bemerkenswerthe Incidenzpuncte sind einige Vorfälle auf dem Industrie-Actien-Markte zu verzeichnen:

Eine waghalsige Speculation hatte die Fusion der Omnibus- und der Pferdebahngesellschaft zu ihrem Objecte erkoren, wie wir bereits berichtet, und eine wahnsinnige Hausse dieser Titres ins Leben gerufen. In dieser Woche erfolgte nun der Rückschlag, als man erfuhr, daß sich die städtische Commission gegen das Project ausgesprochen habe. Dies Project verlangte nichts weniger als Folgendes: Verlängerung des Monopols, Preiserhöhung der Plätze, Aufbesserung verschiedener unproductiver Linien in der Vorstadt. Darein konnte der Stadtrath im Interesse der Bevölkerung nicht willigen.

Auch der Cours der Gasactien schwankt hin und her wegen der Verhandlungen mit der Stadt betreffs Verlängerung des Privilegs gegen gleichzeitige Erniedrigung des Tarifs. — Man hatte allerlei unbegründete Gerüchte wegen Verdoppelung des Capitals des Crédit foncier verbreitet, indeß ist das statutarische Verhältniß zwischen dem Betrag der Vorschüsse und des Capitals noch lange nicht überschritten. Man schätzt das Jahreserträgniß auf nicht weit von 45 Frcs. sich entfernend. Dagegen hat der Crédit lyonnais sich in so viele Geschäfte eingelassen, daß es kein Wunder sein kann, wenn er sein Actiencapital vergrößert; wohl bemerkt, nicht etwa durch Einforderung der ausstehenden 50 Proc. auf die alten Actien, sondern, wie es der moderne Agioschwindel verlangt, durch Emission neuer Actien. Freilich könnte das Agio dazu dienen, das Risico der Engagements der Anstalt etwas abzuschwächen. Man sehe nur nachfolgende Ziffern an. Activa: Portefeuille 22 Millionen, Darlehen auf Effecten 175 Millionen, laufende Rechnungen 114 Millionen. Passiva: Auf Depots, Anweisungen nach Sicht, laufende Rechnungen und Accepte 343 Millionen. Das eingezahlte Capital beträgt 50 Millionen.

Laut letztem Bankausweis sind 551,388,884 Frcs. Gold gegen 1,226,563,315 Frcs. Silber vorhanden. Der Edelmetallverkehr Frankreichs während der ersten 11 Monate d. J. gestaltet sich folgend:

Einfuhr.

		1880	1879
Goldbarren	Frcs.	28,626,304	23,792,416
Goldmünzen	„	135,922,880	149,214,080
Silberbarren	„	15,862,859	19,522,747
Silbermünzen	„	69,403,520	108,900,880
		249,615,563	301,430,103

Ausfuhr.

Goldbarren	Frcs.	44,131,760	7,812,240
Goldmünzen	„	262,096,000	314,764,800
Silberbarren	„	11,878,950	23,918,400
Silbermünzen	„	44,133,800	33,782,600
		362,842,510	380,288,050

Im November betrug die Goldeinfuhr 86 Millionen.

Der englische „Economist" läßt sich über den Geschäftsgang während des Jahresverlaufs aus. Die englischen Eisenbahnen zeigen bei einer Einnahme von 60 Millionen Lstrl. ein Plus von 3 Millionen auf, und zwar hauptsächlich durch den Güterverkehr. Die Gütereinfuhr zeigte in den ersten 11 Monaten ein Plus von 15 Proc., die Ausfuhr von 17 Proc. Doch liegen keine deutlichen Anzeichen vor, daß die Besserung groß ist. Die Zolleinnahmen sind sogar noch etwas schwächer ausgefallen, was keinen großen Geschäftsaufschwung andeutet. Auch scheint die Capitalansammlung die mancher früheren Jahre nicht erreicht zu haben. Die Transactionen des Londoner Clearing-House sind allerdings gewaltig gestiegen (22. December 1880: 5,647,361,000 Lstrl. gegen 22. December 1879: 4,863,140,000 Lstrl.) und ebenso verhält es sich mit der Börsenspeculation (neue Emissionen, welche gänzlich 1880 in England gezeichnet wurden: 69,900,000 Lstrl. gegen 50,900,000 Lstrl. in 1879, desgleichen theilweise auf dem Continent gezeichnet: 52,800,000 Lstrl. gegen 5 Millionen im vorigen Jahre; zusammen 122,900,000 Lstrl. gegen 56,500,000 Lstrl. im vorigen Jahre).

Der „Economist" enthält einen längeren Artikel über das Eisengeschäft und zieht am Schlusse folgende Folgerungen: Der amerikanische Bedarf hat eine weit den Bedarf übertreffende Production zur Folge gehabt. Während wenig Aussicht für großen Absatz nach Amerika vorhanden ist, erscheint es befriedigend, daß sich in anderer Richtung, namentlich aus dem Innern ein Begehr herausstellt, welcher die gegenwärtige Ueberproduction vielleicht aufzehren mag. Bis dahin sei Nichts zu machen.

W. **Posen**, 27. December. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Vorgestern hat abermals ein Dammrutsch zwischen den Stationen Obornik und Wagrowo der „Posen-Schneidemühl-Colberger Eisenbahn" stattgefunden, doch wird nach sofortiger Ausbesserung der betreffenden Stelle heute noch die ganze Strecke für den Güter- und Personenverkehr wieder fahrbar werden.

-u- **Reichsbank.** Dem uns heute zugegangenen Ausweise der Reichsbank vom 23. Decbr. c. zufolge hat sich der Status derselben in der letzten Woche nicht unwesentlich verändert. Während der Metallbestand sich um 10,907,000 ℳ ermäßigte, fand gleichzeitig eine Abnahme der Bestände der Reichscassenscheine und der Noten anderer Banken um 1,808,000 ℳ bezüglich 8,704,000 ℳ statt; dagegen nahm das Wechselportefeuille um 33,319,000 ℳ und der Bestand an Lombardforderungen um 1,878,000 ℳ zu. Die Effecten und die sonstigen Activen erhöhten sich um 5,896,000 ℳ resp. 3,188,000 ℳ. Der Betrag der umlaufenden Noten stieg um 19,592,000 ℳ, ebenso haben die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 9,830,000 ℳ zugenommen.

-u- **Silbercours.** Der Cours für die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 2c. ist von 86 auf 85½ herabgesetzt worden und werden demnach für 100 fl. bezahlt 171,50 ℳ.

X **Aus dem oberen Vogtlande**, 26. December. Das herrliche Weihnachtsfest, das allenthalben Freude wecken soll, hat leider in mancher Hütte nur Noth und Jammer gefunden; denn in einer Familie herrscht Krankheit, in der anderen Arbeitslosigkeit. Die Weber haben immer noch wenig oder keinen Verdienst und mußten theilweise recht trübe Weihnachten halten, und wenn auch an vielen Orten durch öffentliche Christbescheerungen die Armen unterstützt wurden, so konnte doch gerade in den ärmsten Gemeinden auch hierin nur wenig geschehen. Flott gehen bisher nur noch die Instrumentenfabrikation und die Strumpfwirkerei; aber die Maschinenstickerei, welche einen ansehnlichen Theil von Arbeitern beschäftigt, hat auch schon seit einigen Wochen über Mangel an Aufträgen zu klagen. Die Löhne sind dort, wo noch gearbeitet wird, ganz gering, was schon daraus hervorgeht, daß die Arbeit, für welche man früher 38 ₰ zahlte, jetzt für 22 ₰ verrichtet wird. Diejenigen Fabrikanten, welche einen genügenden Fonds haben, um in couranten Artikeln auf Vorrath arbeiten lassen zu können, benutzen natürlich diese Gelegenheit, ihr Lager zu vergrößern; aber schlimmer steht es mit den kleinen selbstständigen Besitzern von Stickmaschinen. Viele Leute haben ihre Ersparnisse darin angelegt und hofften, daß der flotte Geschäftsgang des Frühjahrs und Sommers längere Zeit anhalten würde; falls aber nicht bald eine Besserung eintritt, wird dieser und jener gezwungen sein, seine Maschinen zu verkaufen. Daß diese Thatsache auf die Stickmaschinenfabrikation nicht ohne Einfluß bleiben wird, ist natürlich. Uebrigens geht die Buntstickerei noch besser als die Weißstickerei, weil jene jetzt von der Mode begünstigt wird. Die Damen tragen Kleider mit buntgestickten Rändern, und daher hat wenigstens die Nähe des Weihnachtsfestes dieser Branche noch manche Bestellungen gebracht. Die Hoffnungen, welche sich die deutschen Stickereifabrikanten von dem wohlthätigen (!) Einflusse des neuen Zolltarifs gemacht hatten, sind zu Nichte geworden. Wir stehen hier vor einer ganz merkwürdigen Thatsache; denn die Schweizer Concurrenz ist durch den hohen Zoll auf fertige Stickereien so gut wie ausgeschlossen, und doch ist dieser Industriezweig zurückgegangen, weil eben der Bedarf fehlt, der sich durch künstliche Mittel ja niemals regeln läßt, höchstens könnte man behaupten, daß der Bezug von englischem und schweizerischem gezwirnten Garn durch den höheren Zoll erschwert ist; aber diese Thatsache fällt nicht so ins Gewicht, daß man dieselbe als Ursache des Rückganges ansehen könnte; denn obgleich man die fremden Garne nicht entbehren kann, da die feinsten Nummern in Deutschland nicht gefertigt werden, so kann man doch die Garne ungezwirnt beziehen und sie selbst zwirnen, wodurch sich natürlich der Zoll bedeutend verringert. Viele Interessenten hoffen zwar, daß nach Weihnachten bessere Tage für die Maschinenstickerei anbrechen werden; allein bis jetzt fehlen noch alle Anzeichen für eine sich steigernde Nachfrage. Für das obere Vogtland, das ja nicht zu den reichen Districten Sachsens gehört, ist eine Wendung zum Besseren recht sehr zu wünschen.

*— Ein bis jetzt noch lange nicht genug bebautes Feld gemeinnütziger Thätigkeit bilden die Bestrebungen zu Gunsten unserer Wasserstraßen. Das Eisenbahnnetz ist im Großen und Ganzen ausgebaut; von den Linien zweiter Ordnung, deren Bau noch bevorsteht, sind wichtige locale, aber nicht nationale Verkehrserleichterungen zu erwarten. Zu großen Hoffnungen in letzter Hinsicht berechtigen aber unsere bisher allzu sehr vernachlässigten Flüsse und Canäle; wird ihnen mehr Aufmerksamkeit zugewandt, so muß sich ihr Verkehr viel mächtiger als gegenwärtig entwickeln; die hieraus den Eisenbahnen im vermehrten Grade erwachsende Concurrenz muß aber auch diese zu erhöhten Leistungen anspornen. Daher haben wir in der Weiterentwickelung unserer Binnenschifffahrt das beste, ja wohl einzige Mittel zu erblicken unser Verkehrswesen nicht nur vor der Stagnation zu bewahren, sondern auch auf eine hohe Stufe zu erheben. Diesen Zielen hat sich ein wöchentlich in Dresden erscheinendes und in allen deutschen Flußgebieten unterstütztes Blatt gewidmet, welches wir angesichts der lebhaften Discussion, die sich in neuester Zeit über unsere Binnenschifffahrtsverhältnisse entwickelt hat, nachdrücklich der Beachtung empfehlen: „Das Schiff", Zeitung für die gesammten Interessen der Binnenschifffahrt (Preis vierteljährlich nur 2 ℳ). Das Blatt wird, unter Mitwirkung von Arthur von Studnitz, von Mitgliedern des „Vereins zur Wahrung der Rheinschifffahrtsinteressen", des „Donauvereins", des „Elbevereins", des „Sächsischen Schiffervereins", des „Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt" und anderer Vereine ähnlicher Tendenz herausgegeben und erfreut sich der Mitarbeit der hervorragendsten technischen und volkswirthschaftlichen Schriftsteller der Gegenwart. Die Zeitschrift bringt Aufsätze aus dem Gebiete des Fracht- und Versicherungsrechts, der Strompolizei, des Schiff- und Wasserbaues, der Hülfsindustrien, des Speditions- und Flößereiwesens, des Rudersports, Frachten- und Geschäftsberichte, Mittheilungen über Canalprojecte, Flußcorrectionen, Submissionen, Patente, Course, Dividenden 2c.

-u- **Thüringische Eisenbahn.** Der Personenverkehr auf der thüringischen Route und den an dieselbe sich anschließenden Bahnen war während der Festtage ein äußerst lebhafter und stellenweise kaum zu bewältigender, so daß viele Züge eine mehr oder minder große Verspätung hatten. Der Packetverkehr hat an Umfang denjenigen der letzten Jahre noch bei Weitem übertroffen.

*— Die Reaction des Auslandes auf unsere schutzzöllnerische Politik fängt an, sich geltend zu machen, und zwar in einer so fühlbaren, so kräftigen Weise, daß man wohl in immer weiteren Kreisen erkennen wird, wie verderblich dieses das Ausland herausfordernde schutzzöllnerische System für die heimische Industrie ist. Am Anfange des kommenden Jahres werden wir der Thatsache gegenüberstehen, daß alle nach Rußland einzuführenden Waaren einer Erhöhung des Einfuhrzolles um 10 Procent unterliegen. Es kann nicht ausbleiben, daß die Aussicht auf eine unsern Exporthandel so tief berührende Maßregel eine lebhafte Bewegung in unseren commerziellen und industriellen Kreisen hervorrufen wird. Ganz naturgemäß wird diese neueste Wendung in dem östlichen Zollverkehr auch den Handelskreisen unserer südlichen und westlichen Nachbarstaaten fühlbar werden, soweit dieselben durch Transit via Deutschland oder direct nach Rußland importiren. Je weniger man der russischen Regierung das Recht wird bestreiten können, ihre Zollverhältnisse nach eigenem Ermessen zu regeln, um so mehr wird man wünschen müssen, daß der deutsche Handel und die deutsche Industrie zur Sache entschiedene Stellung nehmen und ihre Interessen durch entschiedene Betonung ihres Standpunctes wahren möchten. Eine Wendung kann ja selbstverständlich nur herbeigeführt werden durch eine Wendung unserer Wirthschaftspolitik. Vorläufig macht diese Angelegenheit sehr großes Aufsehen und es steht zu erwarten, daß sie auch die parlamentarischen Kreise nicht unberührt lassen wird. Die in der letzten Zeit vorübergehend eingetretene Besserung in unserer Industrie und unserem Handel, die beide gegenwärtig tiefer als je daniederliegen, ist durch unsere Wirthschaftspolitik aufgehalten und wieder zurückgedrängt worden. Wenn unserem Export jetzt noch weitere Schwierigkeiten gemacht werden, so kann dies selbstverständlich auf den Gesundungsproceß nur in unheilvoller Weise zurückwirken. — So schreibt die „Magd. Ztg." und wir schließen uns Dem in jeder Weise an.

*— Nach dem Jahresberichte des deutschen Reichsconsuls in Buenos Ayres hat im Jahre 1878 die directe Einfuhr aus Deutschland (um 142,321 Pesos Fuertes) zugenommen, insbesondere Spiritus, Reis, Material- und Specereiwaaren, Tauwerk, Schuhzeuge, Steinkohle, Bier, Cigarren, Droguen, Bindhölzer, Eisen und Stahlwaaren, Branntwein, Halbporzellanwaaren, Maschinen, Kurz- und Galanteriewaaren, Möbel, Hopfen, Stockfisch, Heringe, fertige Wäsche und Kleidungsstücke, Tabak in Blättern, Cement. Dagegen sind zurückgegangen: Olivenöl, Draht, raffinirter Zucker, getrocknetes Obst, Hanfgarn, weißes Papier, Käse, Schnupftabak, Salz, Thee, Packleinen, Gewebe, Steingut, Wein und Zink. Die directe Ausfuhr nach Deutschland ist (um 200,695 Pesos Fuertes) gesunken, und es haben insbesondere abgenommen: gesalzene Hornvieh- und Pferdehäute, Talg und Fett, wogegen die Ausfuhr an Schaffellen, Pferdehaar und Knochenasche gestiegen ist. Wolle ist um ein geringes gesunken.

*— Wie das „Naumb. Kr." mittheilt, hat sich einer der bedeutendsten Grubenindustriellen der Provinz Sachsen infolge des schlechten Geschäftsganges genöthigt gesehen, von seinen Leuten am vorigen Sonnabend etwa 400 zu entlassen. Das war ein trauriges Weihnachtsfest für diese Armen!

-u- **Cottbus-Großenhainer Eisenbahn.** Bekanntlich hatte sich die definitiv festgestellte Einnahme des November im vorigen Jahre wesentlich niedriger gestellt als das provisorisch ermittelte Ergebniß, was aus dem Umstande originirt, daß definitiv ca. 6000 Tonnen weniger verfrachtet worden sind, als provisorisch angegeben worden war. Wegen Aufklärung dieser auffälligen Differenz wandten wir uns an die Direction der Cottbus-Großenhainer Eisenbahn und schreibt uns dieselbe hierüber Folgendes: „Die Schätzung der provisorischen Monats-Einnahme erfolgt nach den vom 1. bis letzten jeden Monats im Bahnbereiche transportirten Massen; es fallen daher darunter auch diejenigen, welche von entfernteren Bahnbereichen noch in den letzten Tagen des Vormonats aufgegeben, in den ersten Tagen des Monats, für welche die Schätzung erfolgt, die Bahn transitiren; dagegen umfassen die definitiven Einnahmen alle in dem betreffenden Monat in allen Verkehren zum Versandt gekommenen Transporte, also auch diejenigen, welche erst in den ersten Tagen des folgenden Monats in den Bereich der am Transport betheiligten Bahnen zum Transport gelangen. Hierdurch entstehen mannichfache Verschiebungen in den Zahlen der definitiven Aufstellung und denen der provisorischen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Letztere immer nur auf Schätzung, deren wesentlichste Grundlage die Achskilometer sind, beruht, und ist es daher nicht möglich, vollkommen sichere Zahlen für die provisorischen Ermittelungen zu geben, deshalb finden sich auch bei allen Bahnen und zwar oftmals sehr erhebliche Schwankungen zwischen provisorischer und definitiver Feststellung."

-u- **Zuckerfabrik Wabern, Actien-Gesellschaft.** Vor den Festtagen hat in Kassel eine Sitzung des Aufsichtsrathes dieser Gesellschaft stattgefunden, in welcher die mit verschiedenen Firmen abgeschlossenen Verträge behufs Ausführung des Rohbaues, Lieferung der Maschinen 2c. ratificirt wurden. Die Zahlungen hierfür sind laut Vereinbarung erst im Jahre 1882, bezw. 1883 zu leisten. Der Bau der Fabrik, für welche ein Grundstück in nächster Nähe des Bahnhofes Wabern erworben ist, soll bereits im nächsten Februar angefangen werden und am 1. October 1881 fertig gestellt sein, so daß dann die erste Campagne beginnen kann. Als technischer Director des Unternehmens ist ein Herr Höfner, welcher bisher eine Zuckerfabrik bei Salzgitter leitete, engagirt worden.

* **Köln**, 26. December. Die englische Post vom 25. December früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Anschluß in Mecheln nicht erreicht.

*— Der jüngste Nothstand in Schlesien ist Veranlassung gewesen, daß seitens der Regierung eingehende Erörterungen angestellt worden sind. Auf das Ergebniß derselben in Bezug auf die zu treffenden Maßnahmen darf man mit Recht gespannt sein, um so mehr, als die jetzige herrschende Stimmung sich ja der Landwirthschaft gegenüber immer so freundlich zeigt und geneigt ist, auf alle Wünsche des Grundbesitzes einzugehen. Die so lange ersehnten Getreidezölle haben den östlichen Grundbesitzern nicht den Nutzen gebracht, der allgemein erwartet worden war, und haben vielmehr der Industrie in hohem Maße geschadet. Es ist übrigens eine sprechende Thatsache, daß gerade das Jahr 1878 mit seiner überaus reichen Ernte die Erfüllung der Wünsche gezeitigt hat. Damals galt kurz nach der Erntezeit ein Scheffel Roggen (80 Pfund) auf dem Markte zu Neidenburg in Ostpreußen, um ein Beispiel anzuführen, 3,50—3,75 ℳ oder auf den Preis von 1 Ctr. gerechnet 4,35—4,65 ℳ. Das war allerdings ein ungewöhnlich niedriger Preis und die Billigkeit des Roggens wird erst dann recht klar, wenn man diese Notirung mit dem Centnerdurchschnittspreise in den Jahren 1763—72, wo derselbe in der Provinz Preußen 7,10 ℳ betrug, vergleicht. Die gute Ernte jenes Jahres war es daher, die, allerdings auch neben der Einfuhr russischen Getreides, die Landwirthschaft beinahe kopflos machte und durch den geringen Verdienst an den Producten für die Besitzer nachtheilig war. Heute ist es nun wieder die schlechte Ernte, aus der man dieselben Consequenzen zieht und die wiederum so kopflos macht, daß man sich getraut, noch nach höheren Zöllen zum Schutze zu rufen. Dieser Ruf geht nur von den wirklichen Grundbesitzern aus. Der große Theil der Nothleidenden aber gehört der Classe von Landbesitzern an, deren Besitz nur ein relativer, eine Phrase, ist und die bei einigermaßen untermittelmäßiger Ernte in Nothstand gerathen, weil eben nur der Ertrag einer guten Ernte auf den ihnen gehörigen Productionsflächen hinreicht, ihre nothwendigen Ausgaben bestreiten zu helfen. Diese kleinen Besitzer sind gezwungen, als Tagelöhner zu arbeiten, um mit dem Lohn alle weiteren Bedürfnisse immer, wohl auch nicht selten noch die Zinsen für die auf ihrem „Gute" lastenden Schulden zu bezahlen. Warum nun aber gerade in Schlesien der Nothstand eher oder intensiver auftritt, als in den beiden andern östlichen Provinzen, lehrt folgende Tabelle: Der Lohn eines freien Arbeiters beträgt: Provinz Hannover, Westfalen, Rheinprovinz 1,50—1,60 ℳ pro Tag, Provinz Brandenburg, Sachsen, Pommern 1,30—1,50 ℳ pro Tag, Provinz Posen 1,10 ℳ pro Tag, Provinz Preußen 1,07 ℳ pro Tag, Provinz Schlesien 0,82 ℳ pro Tag. Diese Aufstellung ist nach Bergerke. Der seiner Zeit gelieferte Enqueterbericht läßt diese Zahlen noch zu hoch erscheinen, denn nach demselben betrug der Tagelohn für Männer im Winter 58 ₰, für Weiber 38 ₰; im Sommer für Männer 82 ₰, für Weiber 42 ₰. Daß sich bei einem solchen Baareinkommen, das sich bei schlechter Ernte noch verringern muß, und der Kleinheit des eigenen Besitzes kein nennenswerther Consum entwickelt, ist selbstverständlich. Wer diese Gegenden durchreist und sich nur ein wenig umschaut, wird sofort bemerken, daß im Gegensatze zu den westlichen Provinzen und auch zu den Industriebezirken an Textilfabrikaten nur die schlechtesten Sorten verbraucht werden, Artikel und Waare, die man in besser situirten Gegenden kaum dem Augenscheine nach kennt. Wer jemals die Kleinkaufleute der östlichen Provinzen befragt hat, dem wird stets die Antwort von einem permanenten Nothstand geworden sein. Während sich sonst neben einer consumunfähigen Bevölkerung gewöhnlich auch ein Theil consumfähiger befindet, ist dies in Schlesien leider meistentheils nicht der Fall. Die Centralisation des Grundbesitzes in wenigen Händen ist der Grund, weswegen ein eigentlicher Bauernstand nicht existirt und ein gewisser Ausgleich durch Einnahme und Verbrauch nicht herbeigeführt wird. Die großen Gutsbesitzer bewohnen nicht ihre Güter und lassen durch ihre Ausgaben das Geld in ihrer Gegend verbleiben, sondern sie halten sich zumeist in den großen Städten auf und entziehen so ihren Districten die Geldcirculation. Diese Zustände fordern zu einem Vergleich mit Irland auf. Diesem kaum mehr haltbaren status quo abzuhelfen sind verschiedene Mittel vorgeschlagen. Einmal soll dort eine Industrie geschaffen werden, das andere Mal wird für Parcellirung der Domainen plaidirt. Ob beide Mittel die richtigen sind, muß schließlich ein Versuch lehren, doch glauben wir es kaum. Eine Industrie läßt sich nicht aus dem Boden stampfen, zu ihrer gedeihlichen Entwickelung gehören Jahrzehnte und es bleibt dann immer noch die Frage, ob die neue Industrie einen höhern Lohn zahlen kann, als ihn die schlesischen Weber empfangen. Bei einer Parcellirung der Domainen und Ueberlassung derselben als Eigenthum oder Erbpacht müßte der Kleinheit der Güter wegen die rationelle Landwirthschaft aufhören und der Boden, nach altem System bewirthschaftet, ergiebt einen geringeren Ertrag. Da unsere Landwirthschaft nicht dieselben Löhne wie die Industrie zahlen kann, muß sie sich eben billigere Arbeitskräfte verschaffen und diese billigeren Arbeitskräfte sind die Maschinen, deren Anwendung nur auf einem bedeutenden Gute angebracht erscheint. Für die hungernden Landarbeiter aber giebt es nur ein Mittel und das heißt Colonisation. Hier in Deutschland sind sie weder besonders productiv noch consumtiv, als Colonisten werden sie bald auf einer höheren Stufe stehen und für deutsche Producte einen guten Markt bilden.

W-n. **Prag**, 28. December. Aussig-Teplitzer Bahn. Wir haben schon gelegentlich der allmonatlichen Rückschau auf die Betriebseinnahmen der böhmischen Bahnen des besonderen Verkehrsaufschwunges gedacht, den die Aussig-Teplitzer Bahn in diesem Jahre erfahren hat, und wollen heute auf Grund der bisherigen Betriebsresultate eine Wahrscheinlichkeits-Rechnung betreffs der anzuhoffenden Dividende aufstellen. Bekanntlich hat das Unternehmen Aussig-Teplitz bis Ende November ein Einnahme-Plus von 304,000 fl. ausgewiesen, welches dem riesigen Kohlenexport zu verdanken war. Im December jedoch ist im Kohlengeschäfte in Folge der äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse ein totaler Rückschlag eingetreten und werden dadurch die December-Einnahmen der Aussig-Teplitzer wesentlich geringer ausfallen, als im vorjährigen December, wo bekanntlich ein strenger Winter herrschte und der Kohlenverkehr ein ungemein lebhafter war. Wenn auch der December eine Mindereinnahme bringen wird, so dürfte doch für das zu Ende gehende Geschäftsjahr ein weitaus größerer Reingewinn erzielt werden als für das Jahr zuvor. Im Jahre 1879 betrug die Brutto-Einnahme 3,167,331 fl.; rechnen wir nun pro 1880 eine Erhöhung um ca. 260,000 fl., so erhalten wir die Total-Einnahme von 3,427,331 fl., oder abgerundet 3,430,000 Gulden. Angenommen, daß die Gesammtspesen die Quote des Vorjahres per 42,2 Proc. gleich 1,447,460 Gulden oder abgerundet 1,450,000 fl. erheischten, so verbliebe ein Betriebs-Ueberschuß von 1,980,000 fl. Hievon sind in Abzug zu bringen die besonderen Auslagen als: Steuern und Abgaben, Prioritätszinsen und Tilgung der Obligationaire 2c., welche im Jahre 1879 die Summe von rund 800,000 fl. absorbirten. Demnach ließe sich ein Reingewinn von ca. 1,180,000 fl. herausrechnen, der sich noch um ca. 90,000 fl. durch die durchgeführte Conversion der Prioritätenschuld erhöhen dürfte. — Allerdings darf nicht übersehen werden, daß der Aussig-Teplitzer Bahn im Laufe dieses Jahres bedeutende Auslagen für Neuanschaffungen von Betriebsmitteln, Neubauten, für die Durchführung der Convertirung der Obligationsschuld 2c. erwachsen sind, die gewiß die Ziffer von 1,000,000 fl. erreicht haben. Diese besonderen Kosten sollten im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 29. April d. J. durch börsenmäßigen Verkauf eines Theiles der noch unbegebenen 8860 Stück eigene Actien gedeckt werden. Es sind auch thatsächlich 850 Stück Actien veräußert und deren Erlös per 408,000 fl. zur theilweisen Deckung obiger Auslagen verwendet worden. Die fehlenden 600,000 fl. sind dagegen den diesjährigen Betriebs-Ueberschüssen entnommen worden. — Wenn hiezu in Betracht gezogen wird, daß dem Unternehmen auch im Jahre 1881 namhafte Auslagen für Neuanschaffungen und Neubauten erwachsen werden, so ergiebt sich die Nothwendigkeit, einen größeren Theil des diesjährigen Reingewinnes zur theilweisen Deckung der obenbezeichneten und der im Laufe des künftigen Jahres erwachsenden Auslagen dem Erneuerungsfonds zuzuweisen. Trotz alledem kann jedoch auf eine höhere Dividende als im Vorjahre gerechnet werden und glauben wir positive Anzeichen dafür zu haben, daß der Coupon mit 14 Procent gleich 29,40 fl. gegen 12½ Procent im Jahre 1879 honorirt werden wird. Die Actionaire dürfen mit einer solchen Dividende mehr als zufrieden sein und können leichten Herzens für die wenn auch namhafte Dotation des Erneuerungsfonds stimmen.

*— **Künstlicher Indigo.** Eine hochwichtige Entdeckung hat Professor **Baeyer** in München, der Sohn des Generals und Präsidenten des geodätischen Instituts in Berlin, gemacht. Er hat auf künstlichem Wege Indigo hergestellt, und zwar hat er ihn aus der Zimmtsäure (aus der Nitro Bromverbindung derselben) durch Reduction gewonnen. Dieser Indigo hat alle Eigenschaften des besten natürlichen Indigos. Hand in Hand mit dieser Arbeit Baeyer's geht das Patent der Mannheimer chemischen Fabrik, Zimmtsäure im Großen aus den Steinkohlentheerölen darzustellen. Die Versuche sind vollständig gelungen; man stellt bereits in Mannheim fabrikationsmäßig künstlichen Indigo dar, von welchem in Berlin in der letzten Sitzung der Deutschen chemischen Gesellschaft größere Proben vorgelegt wurden. Diese Entdeckung ist von der weittragendsten Bedeutung für unsere Industrie und für die Productionsverhältnisse in Britisch-Indien. Sie bildet in ihren Wirkungen ein Analogon zu der vor einigen Jahren hier in Berlin von den Professoren Liebermann und Gräbe gemachten Entdeckung der Herstellung des Krapppfarbstoffes (Alizarin) aus den hochsiedenden Bestandtheilen des Steinkohlentheers. Früher war der Anbau der Krappwurzel ein sehr wichtiger Industriezweig in Frankreich. Von dort und von einem Theile des südlichen Rußland aus wurde die ganze Welt mit Krapp versorgt, was einen Export von mehreren hundert Millionen Mark jährlich ausmachte. Heute wird in fast allen Färbereien und Druckereien zur Herstellung des Krapproths das künstlich dargestellte und weit reinere Alizarin verwandt. Eine eben solche Katastrophe steht der Cultur der Indigopflanze bevor, welche eins der Hauptproducte Britisch-Indiens liefert. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Fabrikation des künstlichen Indigos durch verbesserte Fabrikationsmethoden immer concurrenzfähiger werden und hierdurch, sowie durch die Reinheit des künstlichen Fabrikats der natürliche Indigo allmälig vollständig vom Weltmarkt verdrängt werden wird.

*— **Ungarische Papierrente.** Der ungarische Finanzminister hat nunmehr sieben Pester und dreizehn auswärtige Banken und Firmen zu einer am 5 Januar 1881 im Finanzministerium stattfindenden öffentlichen Offertverhandlung auf 13 Mill. Gulden Nominale 5procentiger Ungarischer Papierrente eingeladen. Die Einladung enthält die Bedingung, daß die ganze Summe noch im Monate Januar, und zwar die Hälfte am 10. und die andere Hälfte am 22. Januar zu übernehmen ist. (B. B. Z.)

* **Petersburg**, 25. December. Die Erhöhung der Importzölle um 10 Procent ist genehmigt. Die betreffenden, demnächst zu publicirenden Bestimmungen hierüber, sowie über Herabsetzung des Salzimportzolles treten gleichmäßig mit dem neuen Jahre in Kraft.

* **Petersburg** 27. December. Nach dem „Golos" steht der Erlaß einer Verordnung über den Modus der Tilgung der Staatsschuld bei der Reichsbank bevor, worin bestimmt sein soll, daß die Tilgung der Schuld vom 1. Januar k. J. ab mit 50 Millionen jährlich zu bewirken sei. Durch das Ergebniß der bevorstehenden Erhöhung der Gilden- und Zollsteuer würde nicht allein der durch die Abschaffung der Salzaccise und die Herabsetzung des Salzzolles entstehende Ausfall gedeckt, sondern auch noch ein Ueberschuß der Staatseinnahmen von etwa 2 Millionen erzielt werden.

*— In Nyak am Hudson wird gegenwärtig ein sogenannter Dampf-Katamaran hergestellt. Als Segler ist der Katamaran dort schon seit einigen Jahren eingeführt. Die Grundidee entstammt den Bewohnern mehrerer Inselgruppen der Südsee, wo die Schnelligkeit der von den Passatwinden getriebenen Doppelschiffchen die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf sich zog. Die beiden Rumpfe des oben erwähnten Dampfers bestehen aus zwei von Eisen construirten und in luftdichte Räume abgetheilten Cylindern von je 120 Fuß Länge, welche die Form einer an beiden Enden zugespitzten Cigarre haben. Diese Cylinder liegen ungefähr 12 Fuß von einander entfernt und sind die unmittelbaren Träger des Verdecks, auf dem neben den Cajüten und dem Steuerhaus auch die Maschine und der Kessel ruhen, während die Schraube zwischen den Cylindern angebracht ist. Man soll beabsichtigen, in der Passagierbeförderung zwischen den am Hudson liegenden Städten der Eisenbahn Concurrenz zu machen, weil man erwartet, daß der geringe Widerstand, welchen die Cylinder dem Wasser bieten, eine große Schnelligkeit ermöglichen werde.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patents für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 43,575. Adolf Bleichert in Leipzig. „Neuerungen an Drahtseilbahnen." 4. Zusatz zu P. R. 2984. Cl. 81.

Nr. 44,270. Die Sächsische Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz. „Neuerungen an Stickmaschinen." Cl. 52.

Nr. 45,892. Emil Robert Schneider in Leipzig. „Neuerungen an Sieben." Cl. 45.

Nr. 41,121. E. M. Bach in Burgstaedt bei Chemnitz. „Neuerung an Zungennadeln für Wirk- und Strickmaschinen." Zusatz zu P. R. 34,621. Cl. 25.

Nr. 41,503. Herrmann Eduard Lehmann in Oberlichtenau bei Chemnitz. „Kutschwagen mit zusammenklappbarem Verdeck." Cl. 63.

Druckfehler.

Unter den gestrigen „Patent-Anmeldungen" war fälschlich bei Herrn Paul Franke in Leipzig „Federfischbank" statt „Federfischband" gedruckt worden.

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Concurs-Sachen.

† **Leipzig**, 27. December. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Berthold Benjamin, Inhabers des unter der Firma: Strumpfwaaren-Depot B. Benjamin bestehenden Strumpfwaarengeschäftes hier ist heute Vormittag 10½ Uhr Concurs eröffnet worden. Verwalter Herr Rechtsanwalt Richard Berger hier. Anmeldungstermin bis zum 8 Februar einschließlich, Wahltermin den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 21. Februar Nachmittags 3½ Uhr.

Handelsregister.

Am 23. December eingetragen:

Daß die Handelsgesellschaft unter der Firma Louis Ulbricht & Co. in Leipzig aufgelöst ist und die Herren Ernst Louis Ulbricht und Ernst Friedrich Gustav Moritz Haschert Liquidatoren sind. — Firma Max Schulze in Leipzig (Königsstraße Nr. 9) und als deren Inhaber Herr Georg Rudolph Max Schulze daselbst.

Leipziger Börse am 27. December.

Das geschäftliche Stillleben, welches die Verkehre vor den Festtagen beherrschte, war auch heute wieder dasjenige Moment, welches zunächst dem Beobachter der Börse in die Augen fiel. Dagegen hatte die Tendenz ein etwas freundlicheres Gepräge angenommen; denn nicht nur, daß dieselbe entschieden den Charakter der Festigkeit trug, so war auch zu constatiren, daß diejenigen Papiere, welche die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken berufen waren — es war freilich die Anzahl derselben eine recht bescheidene —, auch wirklich en faveur waren und theilweise in ansehnlichen Beträgen den Markt verließen. Wenn schon aus diesem Umstande hervorging, daß die Disposition der Börse als eine günstige bezeichnet werden konnte, so trat dies auch dadurch zu Tage, daß überhaupt in den Coursen eine Stabilität vorhanden war, welche daraus resultirte, daß die Neigung zum Verkauf nur sehr schwach und jedenfalls in untergeordneter Weise sich bemerkbar machte. Die gestern stattgefundenen auswärtigen Börsenverkehre haben sämmtlich in fester Haltung geschlossen, auch die heute von Berlin und Wien eingelaufenen Eröffnungsnotirungen bekundeten eine freundliche Tendenz und so konnte es denn ja nicht fehlen, daß auch unsere Börse ihre gute Laune bis zum Schlusse ihres Verkehres, der übrigens gegen das Ende hin eine etwas lebhaftere Gestaltung annahm, beibehielt.

Von den deutschen Staatsfonds erfreuten sich 4proc. Sachsen, sowie auch Sächsische Rente, Reichsanleihe und preußische Consols guter Frage; die Course stellten sich fast durchgängig höher; 4½- und 5proc. Pfandbriefe der Creditanstalt wurden ziemlich lebhaft gehandelt.

Die Eisenbahnactien lagen im Ganzen fest, jedoch blieb der Verkehr eng begrenzt; beliebt waren vorwiegend Thüringer (+ 1), Rechte-Oder-Ufer (+ 0.60), Oberschlesische (+ 0.75), Galizier (+ 0.50), Elisabeth (+ 0.50), Franz Josef (+ 0.80), Bergische, Anhalter, Nordwest (+ 3 ℳ), Elbthal (+ 3 ℳ), Lombarden (+ 4.50), Franzosen (+ 1.50 ℳ); gedrückt waren Cottbus-Großenhainer; jedoch wurden nur sehr kleine Beträge zur Notiz abgegeben.

Von den Stammprioritäten stiegen Berlin-Dresden um 1.15, Halle-Sorau um 0.50, Rechte-Oder-Ufer um 0.70 und Weimar-Gera um 0.20.

Außerordentlich fest waren Bankactien, für welche sich theilweis großes Animo zeigte. Im Vordergrunde standen Leipziger Credit, welche zu der um 0.70 erhöhten Notiz in Posten leicht placirt wurden; auf Vorprämie blieb per Januar 155 oder 2.50 Geld; ferner waren Berliner Disconto (+ 0.75), Deutsche Bank (+ 0.25), Dresdner Bank (+ 0.50) und Leipziger Disconto (+ 0.10) animirt. Geraer Bank erließen abermals 0.50, ferner büßten Cassenverein 0.25 ein. Oesterreichische Credit besser.

Recht still ging es auf dem Gebiete der Industriewerthe zu; andauernd beliebt bleiben Altenburger Bierbrauereiactien (+ 0.25); ferner avancirten Thüringer Gasactien um 1 und Glauziger um 0.75, während Immobilien 1 und Gohlser 1.25 erließen.

Die Kohlenactien blieben stark vernachlässigt. Gerödorfer Prioritäts-Actien steigend.

Der Prioritätenmarkt konnte wohl als fest bezeichnet werden, jedoch herrschte auf demselben große Ruhe; als bevorzugt erwähnen wir: Thüringer, Magdeburg-Leipziger, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Dux-Bodenbach II und III, Galizier, Graz-Köflach, Franz Josef, Brünn-Rossitz, Südbahn, Prag-Dux und Pilsen-Priesen.

Ausländische Staatsfonds fest, aber still; sehr gesucht waren Rumänier; ferner äußerte sich noch Kauflust für ungarische Goldrente und Orientanleihe II.

Wechsel still; kurzes Holland, langes Paris und kurzes Wien nachgebend, kurzes Paris etwas höher.

Sorten geschäftslos. Rubel steigend, auch österr. Banknoten schwach anziehend.

Börsen- und Handelsberichte.

Londoner finanzieller Wochenbericht, 23. Decbr. Man verläßt sich bezüglich der Geldverhältnisse auf entschiedene Besserung im neuen Jahre, wozu die Anfangs Januar fälligen 6 Millionen Zinsen auf Consols schon verhelfen dürften, discontirt heute Drei-Monats-Wechsel zu 2⅝—2¾, während Geld auf fünf Tage oder überhaupt kurze Kündigung auch vorläuft; noch dessen Werth behält, und nimmt Sechs-Monats-Wechsel selbst zu 2⅞ Proc. unter der Bedingung, daß die Regelung erst nach Neujahr erfolge. Im Fondsgeschäft ist wenig Veränderung bei kleinen Umsätzen zu berichten; die allgemein etwas gedrückten Course zu Anfang der Woche hatten sich dann wieder bis zur früheren Höhe erholt und dieselben bei Egypter auf die Kunde, daß das nächste Budget einen Ueberschuß von 240,000 Lstrl. verspreche, noch bis 69¼ überschritten; auch Türken, die auf die Nachricht, daß Wettendorf, der zur Ordnung der türkischen Finanzen berufene deutsche Sachverständige, sich zurückziehe und die Sache als hoffnungslos aufgebe, unter 12 gefallen waren, stehen wieder 12⅝, nachdem diese Nachricht völlig widersprochen worden ist. Die neue portugiesische Anleihe fand bei unserer Börse als Geldanlage wenig Anklang; auch die Jäger auf Coursdifferenzen, die an unserer Börse und wohl auch an anderen Börsen besonders bei Anleihen, die so große Zinsen wie diese in Aussicht stellen, eine große Rolle spielen, scheinen in der Anleihe noch kein günstiges Feld erkannt zu haben. Consols und andere englische Werthe kaum höher wie in voriger Woche. Die irländischen Zustände, zu denen jetzt auch noch unerfreuliche Nachrichten aus Südafrika hinzugekommen sind, drücken den Markt mehr wie der bessere Geldmarkt sie heben kann. Auch amerikanische Fonds haben sich nicht weiter gehoben. — Silber. Die Frage für Spanien scheint vorläufig erschöpft zu sein, eine größere Zufuhr aus Südamerika, die auch für 180,000 Dollars brachte, läßt Barren wieder zu 51¼ und die Dollars selbst zu 50⅞ nach Indien verkaufen; auch die 350,000 Lstrl. Rupien-Anweisungen sind ⅛ Proc. wohlfeiler wie in der Vorwoche verkauft worden. Wie es heute heißt, will die italienische Regierung die Initiative zu einer internationalen Berathung ergreifen, wie dem Silber wieder zu einem festeren Werthe Gold gegenüber zu verhelfen wäre. (R. B.)

Wien, 26. December, Nachmittags 12 Uhr 15 Min. Privatverkehr. Creditactien 287.90, Lombarden 99.20, Galizier 281.20, Anglo-Austr. 130.50, Papierrente 73.90, ungar. Goldrente 110.85, Marknoten 58.90, Napoleons 9.37½. Behauptet.

Paris, 26. December, Abends. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 119.30, Italiener 88.90, Türken 12.50, Spanier exter. 21¾, ungar. Goldrente 96 15/16. Egypter 355.00. Fest.

Bankausweise. Berlin, 27. December. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. December.

Activa.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 538,821,000	Abn.	10,907,000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	„ 40,532,000	Abn.	1,305,000
3) do. an Noten and. Banken	„ 28,554,000	Abn.	3,704,000
4) do. an Wechseln	„ 349,400,000	Zun.	33,319,000
5) do. an Lombardforderungen	„ 51,887,000	Zun.	1,878,000
6) do. an Effecten	„ 16,407,000	Zun.	5,896,000
7) do. an sonst. Activ.	„ 28,078,000	Zun.	3,183,000

Passiva.

8) das Grundcapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„ 15,529,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	„ 730,380,000	Zun.	19,592,000
11) die sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	„ 178,548,000	Zun.	9,880,000
12) die sonst. Passiven	„ 1,499,000	Abn.	967,000

Mailand, 23. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 33 Ballen Gregen, 88 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 9620 Kilogramm. Markt sehr still der bevorstehenden Festzeit wegen. Kein Zeichen von Besserung. — Goldcours am Abend 20.55 Lire.

Lyon, 23. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 46 Ballen Organsinen, 32 Ballen Tramen, 78 Ballen Gregen, und hat 168 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 21,199 Kilogramm. Preise stationär.

Bradford, 23. December. Unser Markt bleibt in festerer Stimmung, und behauptet sich Wolle auf höchsten vorwöchentlichen Preisen, obwohl einstweilen weitere größere Umsätze nicht stattfinden. In Garnen hält sich etwas regere Frage für verschiedene Sorten, und ist eher auch etwas mehr Geschäft zu Stande gekommen. Indeß bleibt Manches, weil allzu niedrig limitirt, unausführbar, da einzelne Spinner fester in Forderungen sind, wenn auch andere noch dieselben Reductionen wie vor 8 Tagen nehmen. Mohairs unverändert mäßig gefragt und nominell fest. Stückwaaren mäßig belebt und recht fest.

Bielefeld, 24. December. Das Garngeschäft ist, wie gewöhnlich unmittelbar vor dem Weihnachtsfest, auch in der verflossenen Woche nicht von großer Bedeutung gewesen; es wurden nur Kleinigkeiten gekauft und die Preise waren vor wie nach wenig befriedigend. Das Leinengeschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen, und es ist eine Belebung desselben auch wohl erst im neuen Jahre zu erwarten.

* **Rotterdam**, 27. December, Nachmittags. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Bankazinn 55½ fl., Billitonzinn 55 fl.

Magdeburg, 27. December. Kartoffelspiritus. Locowaare fest, Termine nicht angeboten. Loco ohne Faß 55 à 55.8 ℳ, ab Bahn 56 ℳ, per December und December-Januar 56.8 à 56.5 ℳ, per Januar-Februar 56.8 ℳ, per Februar-März 57 ℳ per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco 55 ℳ

London, 27. December. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. December bis zum 24. December: Engl. Weizen 3116, fremder 54,195, engl. Gerste 3037, fremde 24,605, engl. Malzgerste 14,251, fremde 75, engl. Hafer 710, fremder 50,346 Qrtrs. Engl. Mehl 17,754, fremdes 10,697 Sack und 2851 Faß.

Leipziger Productenbörse vom 27. December 1880.
Witterung: Schön.
Spiritus loco 53.80 Geld, unverändert.
Rechtsanwalt Cerutti, S.

*— Von der Güterexpedition Meuselwitz wurden vom 19. bis 25. December 1880 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

394 Lad. in d. Richtung n. Zeitz und darüber hinaus,
470 „ in d. Richtung n. Altenburg u. darüb. hinaus,
500 „ in d. Richtung n. Gaschwitz u. darüb. hinaus,
1364 Ladungen.

Von Rositz gingen ab:

24 Lad. in d. Richtung n. Zeitz und darüber hinaus,
34 „ in d. Richtung n. Altenburg u. darüb. hinaus,
58 Ladungen.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 27. December.

Eisenbahn-Actien.		Meißner Felsenk.-Br.	81.50
Berlin-Dresdner	20.50	Plauenscher Lagerk.	78.75
Bank- u. Cred.-Actien.		Radeb. Bierbr.	82.
Allg. D. Cr.-Anst. Lpz.	153.60	Reisew. Brauerei	111.50
Dresdner Bank	138.	Schloß Chemnitzer Actien-Lagerbier-Br.	230.
Leipziger Bank	132.25	Societäts-Brauerei	95
Sächsische Bank	120.75		
Eisenbahn-Prior.		Continental-Pferdeb.	78.50
Leipz.-Dresd. v. 1866	100.75	Süd-Dampfsch.	280.
Buschtiehrader	84.15	K.-Schleppschff.	139.
do. do. 1871	82.75	Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrt	211.
do. do. 1872	82		
Dux-Bodenbacher	84.	Chemn. Papierf.	127.
do. do. 1871	82.30	Dresdner Papierf.	125.50
do. do. 1874	101.50	Niederschlem. Holzst.	171.
Gal. Carl-Ludwgsb. I.	89.	Peniger Pat.-Papierf.	97.
do. do. II.	88.	Sebn. Papierfabr.	120.50
do. do. III.	87.	Thode'sche Papierf.	169.
Kais. Fr. Jos.-B. I. Em.	86.20	Ver. Bautzn. Papierf.	146.
Kaschau-Oderberg	77.50	Weißenb. Papierf.	113.
Kronpr. Rud. I. Em.	82.10		
do. 1869 II.	80.70	Chemn. Werkz.-Maschinenfabr. (Zimmerm.)	42.
do. III.	80.30	Dtsche. Werkz.-Maschin.-F. (Sonderm. & Stier)	22.25
Industrie-Actien.		Disch.-B.-Anst.-Holz	113
Bayer. Brauhaus	9.	Chemnitzer Actiensp.	230
do. Stamm-Prior.	21.50	Sächs. Lederindustrie	60.
Braunsch. Nat.-Br.	108.50	**Kohlen-Actien.**	
I. Culm. Exportbr.	138.	Hänichen St.-B.-G.	95
Felsenkeller-Brauerei	273.		
Gambrinus-Br.	44.50		
Geraer Bierbrauerei	88.50		

Paris, 27. December. Nachm. 1 Uhr. Anleihe von 1872 119.42, Staatsbahn 608.75, Lombarden 217.50, Ungarische Goldrente 97½.

Berlin, 27. December. (Eröffnungscourse.)

Oestrr. Cred.-Act.	496.50	Königs- u. Laurah.	120.10
Oester. Frz. Staatsb.	481.50	Bergische	116.50
Lombarden	172.50	Rechte-Oder-Ufer	—.
60er Loose	122.90	Oberschlesische	206.50
Thüringer	—.	Ungar. Goldrente	94.75
Deutsche Bank	151.	Russ. Anleihe v. 1877	92.75
Rumän. Staats-Obl.	92.25	do. do. v. 1880	71.50
Gal. Carl-Ludw.-B.	121.25	Russ. Banknoten	207.75
Silberrente	63.10	Russ. Orient-Anl. II.	57.70
Papierrente	62.60	Anhalter	—.
Goldrente	75.10	Dortm. Union St.-Pr.	87.25
Disconto-Comm.	181.50	Mainzer	—.

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 27. December, 12 Uhr 25 Min. Nachm.

Oestr. Frz. Staatsb.	482.	Mainzer	95.60
Credit-Actien	497.50	Oesterr. Papierrente	—.
Lombarden	174.	do. Silberrente	—.
Disconto	182.	Russ. Banknoten	—.
Galizier	121.40	Breslau-Schweidnitz	111.
Bergische	116.90	Dux-Bodenb. Actien	—.
Nordwest	331.50	Rechte-Oder-Ufer	153.75
Thüringer	179.	Deutsche Bank	151.50
Oberschlesische	206.25	Dortmunder Union	87.50
Darmstädter	154.50	Laurahütte	120.25

Tendenz: Fest.

Berlin, 27. December, 1 Uhr 55 Min. Nachm.

Oester. Frz. Staatsb.	482.50	Bergische	116.50
Credit-Actien	497.	Rumänische Rente	—.
Laurahütte	120.	Oberschlesische	206.25
Disconto	181.90	Oesterr. Papierrente	62.75
Galizier	121.25	do. Silberrente	63.30
Darmstädter	154.50	Russ. Banknoten	208.75

Tendenz: Fest.

Berlin, 27. December. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien.		Darmstädter Bank	154.25
Aussig-Teplitzer	220.50	Deutsche Reichsbank	147.10
Berlin-Anhalter	120.	Disconto-Comm.	182.70
Berl.-Dresdn. St.-Pr.	55.50	Dresdner Bank	137.
Berlin-Görlitzer	21.50	Deutsche Bank	151.90
Bergisch-Märkische	116.50	Geraer Bank	88.
Berlin-Potsd. Magd.	100.10	do. Handels- u. Creditb.	55.25
Berlin-Stettin	114.90	Gothaer Bank	104.90
Böhmische Westbahn	107.	Leipz. Disc.-Gesellsch.	107.75
Bresl.-Schw.-Freib.	111.25	Meining. Creditanst.	97.
Gal. Karl-Ludwb.	121.25	Oberlausitzer Bank	87.
Halle-Sorau-Guben	21.75	Oesterr. Credit-Anst.	497.50
do. St.-Pr.	95.50	Sächsische Bank	120.50
Köln-Minden	148.50	Schönheimer Bankv.	82.50
Magdeb.-Halberst.	148.50	Weimarische Bank	85.75
Mainz-Ludwigshaf.	95.10	**Industrie-Actien.**	
Mecklenb.-Frz.-Bahn	149.50	Gelsenkirchen	122.25
Oberlausitzer St.-Pr.	44.90	Königs- u. Laurah.	120.10
Oberschles. Lit. A	206.25	Dortm. Union St.-Pr.	87.25
Oesterr.-Fr. Staatsb.	483.50	Hibern. u. Shamrock	100.25
do. südl. Staatsb. (Lombarden)	173.50	**In- u. ausl. Fonds.**	
Prag-Turnau	93.50	3proc. Sächs. Rente	77.90
Prag-Dux Prior.-Obl.	48.40	Oesterr. Loose v. 1860	122.90
Pilsen-Priesen	56.50	do. Papierrente	62.50
Rechte-Oder-Ufer	153.80	do. Silberrente	63.10
Rheinische	159.50	do. Goldrente	75.40
Rumänier	—.	Neueste russ. consolid. Anleihe von 1877	92.75
Saalbahn St.-Pr.	52.50	4% preuß. Cons.	100.20
Thüringer	178.80	4% dtsch. Reichsanl.	106.20
Weimar-Gera	50.10	Ungar. Goldrente	95.
Weimar-Gera St.-Pr.	33.	Rumän. Staats-Obl.	92.90
Dux-Bodenbach St.-A.	91.	Russ. Orient-Anl. II.	58
do. do. St.-Pr. A	—.	do. III.	58.50
do. do. St.-Pr. B	93.50	do. Anleihe v. 1880	71.80
Elisabethbahn	88.30	**Wechsel.**	
Oest. Nordwestb. A	333.	Petersburg k. S.	207.60
Elbthal	414.50	do. 3 M.	206.60
Franz Josef	77.75	Wien k. S.	171.85
Kronprinz Rudolf	70.40	do. 2 M.	171.
Bank-Actien.		**Sorten.**	
Allg. Deutsche Cr.-A.	153.	Napoleonsd'or	16.15½
Berl. Hdlsgesellsch.	109.25	Oesterr. Banknoten	172.15
Chemn. Bankverein	87.	do. Silbergulden	—.
Coburger Credit	89.	Russ. Banknoten	208.60

Tendenz: Fest. Lombarden gefragt. Bahnen und Banken auf Deckungen steigend, ausl. Fonds höher.

Nachbörse: Oesterr. Creditanst. 496.—. Franzosen 482.—. Galizier 121.—. Bergische 116.50. Oberschlesische 206.25. Mainzer 95.—. Rechte-Oder-Ufer 153.75. Darmstädter 154.40. Deutsche Bank 151.75. Disc.-Comm. 181.75. Laurahütte 120.—. Dortm. St.-Pr. 87.—. Goldrente 75.40. Russ. Noten 208.75.

Frankfurt a. M., 27. December. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel	20.38	Oesterr. Goldrente	75½
Wiener do.	171.60	do. Papierrente	62½
Oesterr. Credit	247½	do. Silberrente	63
II. Orient-Anleihe	57½	Galizier	241½
3% Sächs. Rente	78½	Hess. Ludwigsbahn	95½
Staatsbahn	240	Böhm. Westbahn	214½
Darmst. Bank	154½	Ungar. Goldrente	94½
Lombarden	86½	Elisabeth	176½
Meininger	96½	Bergisch-Märk.	116½
Thüringer	178½	Buschtiehrader B	129½
Berliner Disconto	181½	Nordwest	166½

Tendenz: Fest.

Wien, 27. December. (Schlußcourse.)

Papierrente	73.10	Napoleonsd'or	9.37
Silberrente	73.80	Ducaten	5.59
60er Loose	131.25	Staatsbahn	279.75
Ungar. Goldrente	110.90	Lombarden	100.50
Bank-Actien	—.	Goldrente	87.80
Credit-Actien	288.75	Dtsche. Reichsbnkn.	58.20
Anglo-Austr.-Bank	131.50	Nordwestbahn-Act.	194.75
Wechsel auf London	117.80	Elisabeth	205.25
Silber	100.	Kronprinz Rudolf	166.
Galizier	281.50	Franz Josef	182.25

Tendenz: Schluß besser.

Berliner Productenbörse, 27. Decbr. Weizen loco 180—230 ℳ, per Decbr. 202.—, per Frühjahr 207.75 ℳ, per Mai-Juni 208.25 ℳ — Roggen loco 213.— ℳ, per December 214.— ℳ, per Dec.-Jan. 208.— ℳ, per Frühjahr 197.75 ℳ Kündigung: 12 Tendenz: Ruhig. Spiritus loco 54.70 ℳ, per Dec.-Jan. 55.30 ℳ, per Frühjahr 56.70 ℳ, per Mai-Juni 56.80 ℳ. Kündigung: 18. Tendenz: Fester. — Rüböl loco 55.— ℳ, per Frühjahr 56.10 ℳ, per Mai-Juni 56.50 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Still. — Hafer per Decbr. 153.— ℳ, per Frühjahr 152.50 ℳ

Schifffahrtsberichte.

*— An Ladungen von Getreide, Oel, Mehl und Spiritus passirten nach der „Magdeb. Ztg." die Schleuse bei Brandenburg a. d. H.: Am 24. December: Rothenbücher von Berlin nach Hamburg, per Ordre, 2000 Faß Sprit. — Brier, von Hamburg nach Berlin, per Ordre, 2200 Ctr. Mais. — Schulze, desgl., 2500 Ctr. Mais.

Eingetroffen: in New-York der Great Western-Dampfer „Arragon" von Bristol, der State Line-Dampfer „Pennsylvania" von Glasgow.

Leipziger Börsen-Course am 27. December 1880.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Cours	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	100,40 bz	
4	do.	do. do.	M. 1000	100,40 bz	
4	do.	do. do.	M. 500—200	100,40 bz	
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25	98, G.	
4	do.	do. do. consol.	M. 5000-200	100,40 bz	à300 100,50 [G
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—50	105 bz	à300 105,30 [G.
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	78,30 P.	
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	78,30 P.	
3	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	78,30 bz	
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	78,30 bz	
3	Jan. Juli	do. do.	500	78,25 bz	
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	78,25 bz	
3	Jan. Juli	do. do.	300	78,30 G.	
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	78,30 G.	
3	do.	do. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	97,50 G.	
3	do.	do. do. - -	200—25	97,50 G.	
3	do.	do. do. - 1855	100	90 G.	
4	do.	do. do. - 1847	500	101,10 G.	
4	Jan. Juli	do. do. v. 1852—68	do.	101,35 bz	
4	do.	do. do. v. 1869	do.	101,35 bz	
4	do.	do. do. v. 1852—68	100	101,40 G.	
4	do.	do. do. v. 1869	do.	101,40 G.	
4	do.	do. do. - -	50 u. 25	101,40 G.	
4	do.	do. do. - 1870	100 u. 50	101,40 G.	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	500	101,35 bz	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100	101,40 G.	
3½	do.	do. Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	93,80 G.	
4	do.	do. do. - B.	25	100,50 bz	
4	do.	do. Act. d. e. S. Sch.-E.	100	106,50 G.	
4	do.	do. Albb.-Pr. I. u. II. E.	do.	163 G.	
4½	1/4 1/10	do. do. III. -		108 G.	
3½	Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	94,25 G.	
3½	do.	do. do.	100—12½	95 G.	
4	Jan. Juli	do. L.-C.-Rtnsch. S. I.	500	100,50 G.	
4	do.	do. do. S. II.	100	100,80 G.	
3½	Juni Dec.	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50	127 P.	
4	do.	do. Anleihe v. 1854	100	fehlen	
4	do.	do. - - 1860	do.	fehlen	
4	Jan. Juli	do. - - 1866	500, 100	100,30 G.	
4½	do.	do.	500 u. 200	100,50 G.	
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500	89 bz	
3½	do.	do. do.	100—25	88,75 bz *	
3½	do.	do. do.	500	92,50 bz	
3½	do.	do. do.	100—25	93 G. **	
4	do.	do. do.	M. 2000-500	99,75 G.	
4	do.	do. do.	100-25 T. u. 1000 M.	100 bz	
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. vrl. v. 66	500 u. 100	99 G.	
4	do.	do. do. do. - 1867	500—25	99 G.	
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	do.	99 G.	
4½	Jan. Juli	Crdbr. do. verloosbare	do.	102,75 G.	
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10	81 G.	
3½	do.	do. do.	1000—50	88 G.	
3½	do.	do. kündb. 6 Monat	do.	100 G.	
4	do.	do.	1000—100	100,30 G.	
4	do.	do. verloosb.	M. 1000-100	100,30 G.	
4	do.	do. gekgt. 31/12 a. c.	1000—100	100 G.	
4½	do.	do. do. do.	500 u. 100	100 G.	
4	do.	Pfandbriefe der All-	M. 1000-500	99,50 G.	
4½	do.	gemeinen Deutschen	M. 1000-300	102,50 bz	
5	do.	Credit-Anstalt . .	100	103,75 G.	
4	do.	Anl.-Sch. der Commu-	M. 500	100,50 G.	
4½	do.	nal-Bank, f. d. Königr.	M. 1000-300	102,75 G.	in M. fehl.
5	do.	Sachs. rücks. 31. Dec. a. c.	100	—	
4	do.	Pfdb. d. Pr. Cent. Bd. Cr. A.-G. à 100% rücks.	M. 3000-100	—	
4½	do.	do. do. do.	do.	—	
4½	do.	do. à 110 - do.	1000—50	—	
5	do.	do. do. do.	do.	—	
5	do.	do. à 100 - do.	do.	—	
5	Apr. Oct.	Hp. A. Sch. d. Ndd. G. C. Bk.	do.	—	
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120% rücks.	do.	—	
5	do.	do. à 110 - do.	M. 2000-200	—	
5	Div.	do. à 100 - do.	1000-50	—	
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. in München. III. S.	1000—100	102,50 G.	
4½	Div.	do. do. . . .	do.	101 G.	
4½	Jan. Juli	Schulds. d. Mansf. Gwsch.	200	102 G.	
4½	30/6 31/12	do. do. 1879	M. 5000-500	102,75 G.	
5	do.	do. do. 1873	1000—200	101 G.	
5	do.	do. do. Em. 1875	M. 5000-500	104 G.	
4	Apr. Oct.	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50	87 G.	
4½	do.	do. do.	do.	99,75 G.	
4½	do.	do. do. verloosb.	do.	99 bz	
3	Jan. Juli	do. Stadtobligat.	100 u. 50	88,75 P.	
4	do.	do. do.	500—50	100,75 P	
4½	do.	do. do. v. 1868	500—100	104 G.	kl. 104 P.
4½	do.	do. do. v. 1876	M. 5000-100	104,50 G.	à100 104,90 [P.
4½	Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 2000-500	104,50 P.	
5	Jan. Juli	do. do.	500—50	101,50 G.	
4½	do.	Chemnitzer do. v. 1874	M. 1500-300	103,25 P	
4½	Apr. Oct.	do. do. v. 1879	M. 5000-500	104,75 G	5000 103,75 [bz
4	Fbr. Aug.	Casseler Stadt-Anl. 1879	M. 3000-200	99,25 G.	
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	M. 5000-500	99,60 G.	
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500	87,75 G.	
4	do.	Gr.-Hz. Bad. Präm.-Anl.	100	134,25 bz	
4	Juni	K. Baierische do.	do.	136,50 P.	
4	Diverse	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	M. 10000-200	100,25 bz	à1000 99,90 [bz
3½	Apr. Oct.	Pr.-A. d. Köl.-Mind. E.-G.	100	129,60 P.	
5	Jan. Juli	Pr. Pfd. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	do.	119 G.	
5	do.	Pfd. à 110% rücks. III. -	1000—100	107,75 P	
5	do.	do. à 110 - - III. B.	3000—300	107,75 G.	
4½	do.	do. à 110 - - IV.	1000—100	103,50 bz	kl. 103,50 P.
4	do.	do. à 100 - - V.	M. 3000-300	95,50 P.	
4	Februar	P.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	121,25 G.	
4½	Jan. Juli	Pfandbr. do. do.	1000—100	100,75 P.	
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	M. 1000-300	100,75 P.	
—	—	Braunschw. 20-Thlr.-Loose	20	98,50 P.	

* Notiz v. 24. 88,75 E.

** Notiz v. 24. 93 Pfd.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.		Cours
4	April Oct.	Oesterr. Goldrente	fl. 10000—200	75,10 G
4⅕	Jan. Juli / April Oct.	do. Silberrente	fl. 10000—1000	62,25 P
4⅕	Febr. Aug. / Mai Nov.	do. Papierrente	fl. 100—50	62,40 G
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	fl. 10000—100	94,60 G
4	April	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	118 G
fco.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. F.	338 P
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 - -	122,75 G
fco.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 - -	311 P
3	1/4 1/10	Raab-Gr. 100 Thlr.-L.	Thlr. 100	98,25 P
5	Juni Dec.	Russ. Orient-Anl. I. Em. 1877	R.P. 1000, 100, 50	59 G
5	Jan. Juli	do. do. II. - 1878	- 1000, 100	57,70 G
5	Mai Nov.	do. do. III. - 1879	- 1000, 100	58 G
5	Jan. Juli	Russ. Präm.-Anl. v. 1864	Rub. 100 P.	142,50 G
5	Mrz. Spt.	do. do. - 1866	do. [M.	142 P
5	Jan. Juli	do. Staats-Anl. - 1877	10250, 2050, 410	93 P
4	Mai Nov.	do. do. - 1880	2021¼, 404½ M	72 P
5	April Oct.	Carlsbader Stadt-Anl.	M. 2000	103,50 G
4	do.	do. do.	300	103,25 bz u. G
4	30/6 31/12	Franzensbader do.	M. 500	102 G
4	Mai Nov.	Prager do.	1000—200 fl.	98 G
5	Jan. Juli	Teplitzer do.	200 Thlr.	98,50 P
6	do.	Wiener Communal-Anl.	1000—200 fl.	103,50 G
6	do.	Amerik. 6% Anl. pr. 1882	1000 bis	100,30 G
5	1/2 1/5 1/8 1/11	do. 5% do. Fund	75 Dollar G.	99,50 G

Sorten.		Cours
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16,60 P
20-Francs-Stücke	do.	16,15 G
Kaiserliche Ducaten	do.	9,58 G
Oesterreich. Silbergulden pr. 100 fl. Ö. W.		—
do. ¼ Gulden do. do.		—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. pr. 100 fl. Ö. W.		—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.		171,90 G
Russische do.	pr. 100 Ro.	[illegible] P

Wechsel.			%	Cours
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	167,90 G
do.	100 Fl.	2 M.		167,30 G
Belgien (Brüssel, Antwerpen)	100 Fr.	8 T.	3½	80,35 G
do. do.	100 Fr.	2 M.		79,70 G
London	1 Lstrl.	8 T.	3	20,37 G
do.	1 Lstrl.	3 M.		20,24 G
Paris	100 Fr.	8 T.	3½	80,50 G
do.	100 Fr.	2 M.		79,75 G
Wien, öst. Währ.	100 Fl.	8 T.	4	171,25 G
do. do.	100 Fl.	2 M.		170 G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	—
do.	100 S.-R.	3 M.		—
Warschau	100 S.-R.	8 T.	6	—

Bank-Disconto. Leipzig, Wechsel 4%, Lombards 5%.

Divid. pr. 1878	1879	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.	Cours	
5 4/15	6⅕	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	140 P.	
11	12½	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	219,50 P.	
6	7½	fco.	do.	do. Genuss-Sch. p. St. M.		600 G.	
4	4½	4	do.	Bergisch-Märkische	100	116,30 G.	
5	5	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	119,60 G.	
0	0	4	1. Apr.	do. Dresden	100	19,50 G.	
0	0	4	1. Jan.	do. Görlitzer	do.	21,25 G.	
3⅔	4	4	Jan. Juli	do. Potsdam-Magdeb.	do.	98,80 G.	abgest.
3,65	4½	4½	do.	do. Stettin	200, 100	114,80 G.	abgest.
0	0	4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 fl. S.	62 G.	
5¾	6	5	Jan. Juli	Böhm. Westbahn (5% gar.)	fl. 200	107,75 P.	
5¼	4⅔	4	1. Jan.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	111,50 P.	
2,86	4,76	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 fl. P.	106,25 bz u. G.	
0	0	4	do.	do. - B.	200 - -	63 P.	
13⅔	6⅔	4	do.	Chemnitz-Würschnitz	100	148 G.	
½	1½	4	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	64 G.	
6,3	6	6	Jan. Juli	Cöln-Minden	200	148 bz	abgest.
0	0	4	1. Jan.	Dux-Bodenbach	fl. 200	92 P.	
5	5	5	Jan. Juli	Elisab.-Westb. (5% gar.)	do.	88 G.	
5	5	5	do.	Franz-Josephb. (5% gar.)	do.	77,50 G.	
8,214	7,798	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	121,25 G.	
0	0	4	1. Jan.	Graz-Köflach	200 - -	63,90 G.	
0	0		do.	Halle-Sorau-Guben	100	21,50 G.	
9⅔	6	6	Jan. Juli	Magdeburg-Halberstadt	100	148,25 G.	abgest.
4	4	4	do.	Mainz-Ludwigshafen	250 fl. 200 Thlr.	96 G.	
7	7	4	1. Jan.	Mecklenbg. Fr.-Frz.-B.	500 M.	149 G.	
8½	9⅔	3½	Jan. Juli	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100	206 G.	
8½	9⅔	3½	do.	do. Lit. B. 3½% gar.	do.	—	
4	4	5	do.	Oest. Nordwb. A (M. p. St.)	fl. 200	330 G.	
0	2½	4	1. Jan.	do. B (Elbth.) (M. p. St.)	do.	412 G.	
0	0	4	do.	Prag-Turnau	200 fl. P.	93,75 G.	
7	7 7/10	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	153,60 G.	
7	7	6⅔	Jan. Juli	Rheinische	250	159 G.	
		5	1. Juli	do. junge 40% E.	do.	—	
4	4	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4% gar.	do.	—	
2	—	4	1. Jan.	Rumänische exl. Prämie	100	—	Oblig. 92,50 G.
8	8½	4	do.	Thüringische Lit. A.	do.	179 P.	
4	4	4	do.	do. L. B. (Gth.-Lnf.) 4% gar.	do.	98,80 G.	
4½	4½	4½	do.	do. L. C. (Gera-Eich.) 4½%	do.	106 G.	
4½	4½	4½	do.	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1886	do.	50,50 P	
—	2½	2½	do.	do. (2½ con.)	do.	28,90 G.	
—	0	fco.	do.	do.	do.	14 G.	
1⅔	2	4	do.	Werrabahn	do.	56,50 P.	
				Eisenb.-St.-Pr.-Act.			
5	5 13/15	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	128 P.	
0	0	5	1. Apr.	Berlin-Dresden	200	55,90 bz u. G.	
1	5⅓	5	1. Jan.	Berlin-Görlitz	do.	81 P.	
0	0	fco.	do.	Chemn.-Aue-Ad. Zurück. gez. 21⅔% baar pr. St. M.	do.	18 G.	
5	5	5	do.	Gottbus-Grossenhain	do.	102,60 P.	
—	0	5	do.	Dux-Bodenbacher L. A.	fl. 100	95,50 G.	m. Coup.
—	0	5	do.	do. do. L. B.	100	92,40 G.	p. 1/7 81
0	0	fco.	do.	Gera-Plauen Zurückgez. 33⅓% in 3⅓% Rente pr. St. M.	200	29,50 P.	
0	3⅓	5	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	96 bz	
2½	3 1/10	5	do.	Lpzg.-Gaschw.-Meuselw.	do.	88,25 P.	
4½	3½	3½	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	88,25 G.	
0	0	5	do.	Oberlausitzer (Kohlf.-F.)	200	44 G.	
7	7 7/10	5	do.	Rechte Oder-Ufer	do.	151 G.	
8	8	8	do.	Rumänische	150	—	Oblig. 92,50 G
0	0	5	do.	Weimar-Gera	200	33 G.	
0	0	fco.	do.	Zwickau-Lngf.-Falkenst. Zurückg. M. 140 pr. St. M.	do.	18 G.	
				Bank- u. Credit-Act.			
6⅔	10	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	100	153,30 bz u. G.	
6⅔	10	4	do.	Berlin. Disc.-Ges.-Anth.	200	181,75 G.	
5	5	4	do.	Chemnitzer Bank-Verein	100	87,50 P.	
4½	5	4	do.	Coburg. Cred.-Gesellsch.	do.	88,75 G.	
6⅔	9½	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	154 G.	
6½	9	4	1. Jan.	Deutsche Bank	200	151,25 G.	
9½	14½	4	do.	do. Eff. u. Wechselb. (v. L. A. Hahn) 40% E	100	—	
8	6	4	do.	Deutsche Vereinsbank	200	—	
7	9	4	do.	Dresdner Bank	do.	137 G.	
5	2	4	do.	Geraer Bank	do.	88,25 bz u. G.	
0	0	4	do.	do. Hdls.-Cred.-Bk.	100	56,50 P.	
5½	5½	4	do.	Gothaer Privat-Bank	200	103,50 G.	
5½	7	4	do.	Leipziger Bank	250	132,40 bz u. G.	
4½	5	4	do.	do. Cassen-Verein	500	101,25 bz u. G.	
4	6	4	do.	do. Disc.-Gesellsch.	100	108 bz u. G.	
0	0	fr.		do. Wechsler-Bk.* Zurückgz. M. 270 pr. St. M.	200	90 G.	
2½	0	4	do.	Meininger Cred.-Anst.	100	97 P.	
4	4½	4	do.	Oberlausitzer Bank	200	87 G.	
8½	11½	4	do.	Oesterr. Cred.-Bank, p. St.	160 fl. P.	—	
				do. do. ultimo do.		497 G.	
6[illegible]	5	4½	Jan. Juli	Reichsbank-Antheil	3000 M.	148 bz	
5⅔	6	4	1. Jan.	Sächsische Bank	200	120 G.	
0	0	fr.	—	do. Credit-Bank*	100	—	
0	0	fr.	—	Schönheimer Bank-Ver.*	200	33 G.	
0	0	fr.	1. Jan.	Thüringer Bank*	do.		
				66⅔%* zurückg. p. St. M.	do.	124 G.	
0	—	4	1./1. 79.	Weimarische Bank	100	—	
—	5	4	1. Jan.	do. neue	300 M.	86,25 G.	
7	6	4	do.	Zwickauer Bank	100	69 P.	
				Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.			
[illegible]7	6⅔	4	1. Oct.	Altenburger Brauerei	M. 300	109,75 G.	
1	8	4	1. Jan.	Chemn. Act.-Spinn. p. St.	83⅓	220 G.	
[illegible]0	0	4	1. Juli	Chemn. Wrkz.-Masch.-F	100	42,50 P.	
- 0	12	4	do.	Cröllw. Papierf. z. Halle	M. 300	163 P	
—	—	5	Jan. Juli	do. Schuldverschreibung	1000, 500	100,75 G.	
- 0	0	4	1. Juli	D. Wrkz.-M.-F. (S. & St.)	100	21,50 G.	
- 4	4	4	1. Oct.	Gohliser Actien-Bierbr.	do.	104 P.	
5	5	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	M. 500, 100	101,25 G.	
13⅓	14	4	1. Jan.	Holzst.-P.-F. Niederschlema	M. 300	171 P.	
5½	6⅔	4	do.	Kettenschleppe. d. O.-E.	100	140 P.	
2	1	4	do.	Leipziger Baubank	do.	42 G.	
100	100	fr.	1. Juni	do. Feuer-Vers.-A. p. St.	1000 40% E.	10400 G.	
7⅔	8	4	1. Jan.	do. Immob.-Gesellsch.	100	161 P.	
10	13⅓	4	do.	do. Kammg.-Sp.-Act.	do.	194,25 G.	
[illegible]6	[illegible]8	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeuditz	do.	181 G.	
5	2⅔	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-Act. p. St.	Pf. 10, M. 200	—	
0	0	fr.	1. Oct.	do. Reudn. M.-F., Eisg.*	100	pr St. M. 15 G.	
25	25	4	do.	do. Ver.-Bierbr.-Act.	do.	300 P.	
5	5	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I	do.	103 G.	
5	5	5	Jan. Juli	do. do. - II	M. 300	104 P	
0	4	4	1. Jan.	Leisnig. Mühl.-Act.-Ges.	100	64,50 P.	
2	6⅔	4	1. Juli	Masch.-Bauanst. Golzern	do.	113,50 P.	
4	—	4	1. Oct.	Nat.-Br. von Jörg Braun	M. 300	106,50 G.	
1½	3	4	1. Jan.	Sächs. Lederindstr.-Ges.	100	60 G.	
16	16⅔	fr.		Teutonia Lebensv.-B. p. St.	1000 25% E.	1850 G.	
[illegible]10	13	4	1. Juli	Thode'sche Papierfabrik	M. 300	170 P.	gel. 9,65 G
5	5	5	Jan. Juli	do. do. Part-Obl.	M. 300, 1500	104 G.	
6	7⅓	4	Jan.	Thür. Gasges. in Leipzig	100	117 bz u. P.	
6	7⅓	6	do.	do. Stamm-Prioritäten	do.	129 G	
2⅔	0	4	1. Juni	Zuckerfabrik Glauzig	200	42,75 G.	

%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.	Cours	
4½	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100	102,25 P.	
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100	102,25 G.	
4½	do.	Annab.-Weip. zurückgz. M. 284 p. St.	100	6,50 P	
4	do.	Berlin-Anhalt L. A. u. B	500, 100	102,75 P.	
4½	do.	do. - C.	5000-500 M.	102,50 G.	
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1500, 300	102,40 G.	
4½	do.	Berlin-Hamburg conv.	1000—100	102,50 G.	
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	102 P	
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500—100	102,70 P.	
4½	do.	do. do. Lit. K.	3000, 600, 300 M.	102,25 G.	
5	Apr. Oct.	do. do. v. 1876	1000, 500, 300 M.	105,30 G.	
4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	100 P	
4½	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,50 P.	
5	do.	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	103,75 G.	
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	101,60 G.	
4½	Jan. Juli	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	300 M.	101,25 G.	
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A.	3000, 1500	103,20 bz	P.
4	do.	do. do. - B.	1000, 300	99,50 G	à1000 M. 99,70
4½	Apr. Oct.	Magdeburg-Halberstadt	100	102 G	
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—100	102 G.	kl. fehl.
4½	do.	do. III. Em.	do.	102 G	
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	102,50 G.	
4½	Jan. Juli	do. conv.	do.	102,25 G.	
5	Mrz. Spt.	do. v. 1875/76/78	500, 1000 M.	105,90 G.	
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100 T.	99,30 G.	
4½	do.	do. - G.	do.	103 P.	
4½	do.	do. - H.	do.	102,50 G.	
4½	do.	do. . . . Em. 79	do.	104 G.	
4½	do.	Rechte Oderuferbahn	M. 5000-300	103,25 G.	
5	Apr. Oct.	Rheinische von 1877	3000, 600	—	
4½	Jan. Juli	Saalbahn Prior. gar.	M. 1000, 500	100 P.	
4½	do.	Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	1000—100 T.	102 bz	
4	do.	Thüringische I. Em.	do.	99,60 G.	kl. 99,80 bz
4½	do.	do. II. -	500—100	103 G.	
4	do.	do. III. -	do.	99,60 G.	
4½	do.	do. IV. -	do.	103 G.	
4½	do.	do. V. -	do.	103 G.	
4½	do.	do. VI. -	3000-300 M.	103 G.	
4½	Juli	Weimar-Gera	500—50 M.	100,25 G.	
4½	Jan. Juli	Werrabahn	500—100 T.	101,50 G.	

%	Zins-T.	Coup.-Zahl. in Gold.	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	p. St. Thlr.	Cours	
5	Jan. Juli	Gold	Auss.-Tepl. I. u. II. E. gek.	100 T.	100 G.	
4½	do.	do.	do. conv.	1500-300 M.	103 bz u. P.	
5	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200	81,75 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	80,40 bz u. G.	
5	do.	do.	Buschtiehrad (B. Nordwb.)	100	84 bz u. G.	
5	do.	do.	do. Em. 1871	do.	82,90 G.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	89,10 bz	
5	do.	do.	Donau-Drau Part.-Oblig.	200 fl.	71,75 P.	
5	Jan. Juli	do.	Dux-Bodenbach	500-100 T.	84,30 G.	
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. 1871	100	82,50 G.	
5	Jan. Juli	Gold	do. - 1874	500-100	101 G.	kl. fehlt
5	Mai Nov.	Silber	Erzherz. Albrechtsbahn	200	76,25 G.	
5	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwb. I. Em.	200 T.	88,25 G.	
5	do.	do.	do. II. -	200	87 G.	
5	do.	do.	do. III. -	do.	87 bz u. P.	
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer Staats-Eisenb.	100	98,60 G.	
4½	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflach	do.	66 P.	
5	do.	do.	do.	do.	75,70 bz	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	75,70 bz	
5	Mai Nov.	do.	Kaiser-Ferdinand-Nordb.	200	92,40 P.	
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser-Franz-Josef	200 fl.	86,20 bz u. G.	
5	do.	do.	do. Em. 1873	do.	85,75 G.	
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberg	do.	77,50 G.	
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsb. I. Em.	200 T.	82,10 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1869	200	81 G.	
5	do.	do.	do. III. Em.	do.	80,80 P.	
5	Mai Nov.	8.10% C. St.	Lembg.-Czernow. I. Em.	do.	78,90 P.	
5	do.	Silber	do. II. -	do.	82,60 G.	
5	do.	do.	do. Jassy	do.	78,60 P.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	do.	77,25 G.	
5	Mrz. Spt.	do.	Mährische Grenzbahn	200 fl.	66,50 G.	
5	Jan. Juli	nothl.	Mährisch-Schles. fco. Z.	200 T.	30,10 P.	m. C. p. 1/7 76
5	Mai Nov.	Gold	Oesterr.-Franz. Staatsb.	200 fl.	103,70 G.	
5	Jan. Juli	do.	do. (Brünn-Rossitzer I.)	100	102,90 G.	
5	do.	do.	do. (do. do. II.)	100	102,90 G.	
5	Mrz. Spt.	Silber	do. Nordwestbahn	200 fl.	86,75 P.	
5	Mai Nov.	do.	do. do. L. B.	do.	86,30 G.	
5	Juni Dec.	Gold	do. do. . .	600 M.	102,90 G.	
5	Jan. Juli	do.	do. Südbahn	200 fl.	95,30 G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	74,25 G.	
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen fco. Z.	100	56,50 P.	m. C. p. 1/7 76
5	do.	do.	Prag-Dux fco. Z.	do.	48,10 G.	m. Coup.
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	do.	47,60 G.	p. 1/1 76
5	do.	Silber	Prag-Turnau	do.	82 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1870	do.	81,75 G.	
5	do.	do.	do. - 1872	do.	81,75 G.	
5	do.	Gold	do. - 1874	300 M.	101 G.	
8	Juni Dec.	do.	Rumänische	3000-100	100 P.	
5	Apr. Oct.	Silber	Reichenb.-Prdub. Em. 72	200 T.	82,60 G.	
5	do.	do.	Ungarische Nordostbahn	do.	72,25 G.	

	Divid. pr. 1878	1879	%	D. Sch.-No.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	pr. St. Mark	Rm. per Stück	
					a. Braunkohlenactien.			
	0	—	—	9	Friedensgrube Meuselw.	300	12 P.	Pr.-A. 65 P.
	0	—	—	8	Mariengrube bei do.	do.	104 P.	
l.D.	0	—	—	9	Prohlitzer Braunk.-A.-G.	do.	76 G.	
	0	—	—	5	Vereinsglück Meuselwitz	do.	82 P.	Pr.-A. 217 P.
	0	—	—	1	Zum Fortschritt do.	do.	50 G.	Pr.-A. 206 G.
	6	8	4	Zins 1. Jan.	S. Th. Braunk.-Verw. p. C.	600	107,50 G.	3
	6	8	5		do. do. Pr.-A.		112,50 G.	
e.D.	[illegible]	[illegible]		D. Sch.-No.	*b. Steinkohlenactien.*			
	0	—	—	1	Concordia in Niederölsn.	300	—	
					do. Bezugs-Sch.	200	360 P.	
	0	0	—	1	Deutschland	300	85 P.	
		0	—	1	do. Pr.-A.	do.	117 P.	
	130	140	—	74	Erzgeb. Steink.-Actienv.	do.	3495 G.	
e.D.	0	—	—	—	do. do. junge	500	1100 P.	
	0	—	—	1	Gersdorfer	300	112 P	Pr.-A. 1,345 G.
	0	6	—	21	Gottes Segen Lugau St.-A.	do.	410 P.	
	15	21	—	15	do. do. do. Pr.-A.	do.	650 G.	
	0	0	—	1	Kaisergrube	do.	150 P.	
				1	do. Pr.-A.	do.	280 P.	
	0	0	—	8	Lugau-Niederwürschnitz	do.	310 P.	
	0	0	—	1	Lug. Steink.-Ver.-Actien	do.	210 G.	
e.D.	0	0	—	1	do. do. Pr.-A.	do.	360 P.	
	86	48	—	84	Oberhohndorf-Forst	210	620 P.	
i.Z.	15	27	—	30	do. Schader	270	590 P.	
e.D.	0	—	—	per 79/80	Oelsnitzer Bergbau-Ges.	300	50 P.	
	0	—	—	do.	do. do. Pr.-St.-A.B.	150	55 P.	
	0	—	—	do.	do. do. do. C.	300	125 P.	D. 300 P.
	0	—	—	1	Teutonia bei Gersdorf	do.	8 G.	
	70	100	—	57	Zwick. Bürgergewerksch.	64	2975 P	
e.D.	0	0	—	1	do. Brückenberg S. I.	180	85 P.	
	0	0	—	1	do. do. S. II.	90	58 P	III. 58 P.
	0	0	—	1	do. do. IV. L.-Sch.	360	174,75 G.	
	0	0	—	—	do. do. Vor.-A.	320	310 G.	
in Liquid.	69	75	—	15	Zwickau-Brückenberg Zehntsch. à 150 R.		1600 P	
	50	65	—	31	Zwickau-Oberhohndorf	336	2125 P.	
	50	40	—	76	Zwick. St.-V. Vereinsgl.	138	1490 P	

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Büttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Strener; für den volkswirthschaftlichen Theil E. G. Fauß, sämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.